



CONVIS

ziichter

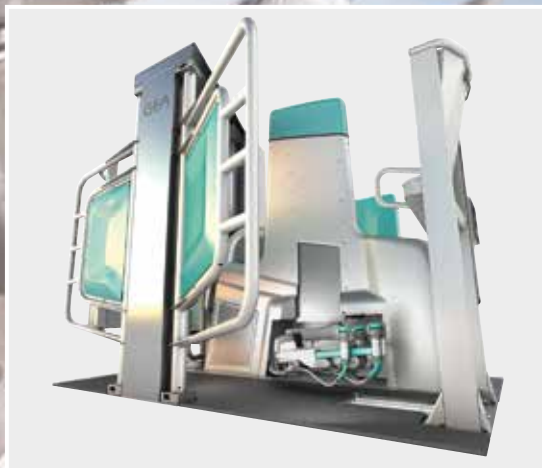
de lëtzebuerger

N° 1 März 2017 • 34. Joergank





Neu!



FRone

Vollautomatischer
Futterschieber

Monobox

Automatisches Melken
bei freien Melkzeiten
Qualität, Produktivität, Flexibilität



DairyPro Q

Automatisches
Melkkarussell

Das automatische Melkkarussell DairyPro Q von GEA bietet wegweisende Möglichkeiten, die Arbeitsabläufe in der Milchproduktion zu optimieren. DairyPro Q steht deshalb für eine harmonische Balance und die perfekte Symbiose von Mensch, Tier und Technik



Mlone

Mehrboxen-Anlage

Effizientes Arbeiten mit der ganzen Herde



MixFeeder

Automatische
Fütterungssysteme

Intelligent und automatisch Füttern optimiert Ihre Arbeitsabläufe und lässt Sie Qualitätsmilch günstig produzieren!



SRone

Spalten-Schieber

Stark – wendig – unermüdlich – intelligent: Für eine perfekte Stallhygiene.



engineering for
a better world



NOTDIENSTHOTLINE: +352 691666755



ANC. ETS CLOOS & KRAUS S.À.R.L.
SUCC.: SIEBENALLER ROMAIN & FILS
Machines agricoles, industrielles et espaces verts



info@clooskraus.lu



www.clooskraus.lu



10, ZAC Jauschwis
L-7759 ROOST

Diskussion über die EU-Agrarpolitik nach 2020 steht an.



Auch wenn hier im Land das neue Agrargesetz noch nicht mal 10 Monate in Kraft ist, stehen auf EU-Ebene bereits Diskussionen zu der Ausrichtung der Agrarpolitik nach 2020 an. Deshalb hat die EU Kommission erneut, wie bereits 2010, eine öffentliche Umfrage bei den EU-Mitbürgern gestartet, welche Eckwerte und Schwerpunkte für die gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 beinhalten soll. 2010 machten etwa 5.000 Personen oder Organisationen von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Vorschläge oder Kritiken zu äussern. Dies waren mehr als anfänglich vermutet. Auch dieses Jahr werden sicher sehr viele Bürger dieses Angebot annehmen.

Die öffentliche Konsultation wird zwölf Wochen dauern, vom 2. Februar bis zum 2. Mai, und Landwirten, Bürgern, Organisationen und allen anderen Interessierten die Möglichkeit geben, ihre Meinung zur Zukunft der GAP zu äußern. Erfahrungsgemäß werden das die Mitglieder von Umwelt- und Tierschutzorganisationen ausgiebig nutzen. Deshalb ist es wichtig, dass auch viele aktive Landwirte und landwirtschaftliche Organisationen, auch aus Luxemburg, davon Gebrauch machen und das Feld nicht nur den Gegnern der aktiven und produktiven Landwirtschaft überlassen. Diese Möglichkeit besteht auf folgender Webseite: https://ec.europa.eu/agriculture/consultations/cap-modernising/2017_de

Bis Anfang Mai haben also alle Einwohner der EU die Chance, ihre Meinung zu äußern, wie die derzeit rund 60 Milliarden Euro Subventionen – und damit 40 Prozent des EU-Haushalts – künftig verteilt werden sollen. Zur Zeit diskutiert auch die Generaldirektion Landwirtschaft der EU-Kommission über mögliche Alternativen zu der aktuellen Agrarpolitik. Die Kommission wird bis Ende 2017 einen Bericht erstellen, in welchem die Beiträge aus der Konsultation einfließen werden und die auch Schlussfolgerungen zur derzeitigen Leistung der Gemeinsamen Agrarpolitik, sowie mögliche politische Optionen für die Zukunft enthalten wird.

Leider wurde und wird in Luxemburg bis jetzt nur sehr wenig über die Ausrichtung der Agrarpolitik diskutiert. Weder in öffentlichen, noch in internen Diskussionsrunden, bestand bis jetzt die Möglichkeit sich eine Meinung zur Agrarpolitik zu bilden. Wenn überhaupt eine Luxemburger Position vertreten wird, dann wird diese von nur wenigen Personen ausgearbeitet.

Dieses Jahr steht ebenfalls eine Halbzeitbewertung der EU-Agrarpolitik an. Gespannt kann man sein, wie die Kommission diese bewertet und wie die Reaktionen auf den Brexit von Grossbritannien ausfallen werden. Angesichts der zunehmenden Unsicherheit in vielen Regionen der Welt sollte Europa seinen Selbstversorgungsgrad erhöhen. Konkret sollte in diesem Zusammenhang die Abhängigkeit von Eiweißfutterimporten im Vordergrund stehen.

Das durchschnittliche Einkommen der Konsumenten hat sich von 1991 bis heute jährlich um etwa 2 % erhöht. Die Nahrungsmittelpreise für Konsumenten jedoch nur um 1 % jährlich. So kommt es, dass der Verbraucher heute weniger als 10 % seines Einkommens für Lebensmittel ausgibt. Von jedem Euro an Verbraucherausgaben für Lebensmittel, bekommt der Landwirt nur etwa 22 %. Dies waren immerhin noch 50 % um 1970.

Planungssichere entkoppelte Direktzahlungen werden also unverzichtbar für die gemeinsame Agrarpolitik bleiben. Dies ist ein Beitrag zur Einkommenssicherung sowie eine Entschädigung für die von der Gesellschaft geforderten, aber nicht bezahlten Leistungen der Landwirtschaft.

Ettelbruck, im Februar 2017
Louis Boonen

IHR PLUS AN NÄHE.

Die R+V-Ertragsschadenversicherung –
Absicherung für den Tierbestand.

Partnerschaft für den Erfolg:
Betriebsleiter Tobias Machuy und
R+V-Fachberater Markus Wehr

Erfahren Sie mehr in allen Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen
oder auf www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



DIE VERSICHERUNG
MIT DEM PLUS.

CONVIS & PRO CONVIS Leitbild, S. 4



Junior Wintershow, S. 13



Limousin Jungviehausstellung, S. 43



Infektionskrankheiten vermeiden – Schaden verhüten, S. 56



INHALT

CONVIS

CONVIS & PRO CONVIS-Leitbild	4
Unser Team verändert sich	6
Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung	7

MILCHRINDER

28. Junior Wintershow in Ettelbrück	13
Lebenstagsleistung	20
Zwei neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg	23
Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2016	24
Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten	28
Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg	30
Luxemburger Top-Kühe nach Gesamtzuchtwert	31
Prädikat ZUCHELITE	33
KURZ INFORMIERT	34
Wir starten mit KUVISION	35
Neue Spitzenvererber im CONVIS-Bullenangebot	36
Neue Jungbullen für den Ersteinsatz 2017	40

FLEISCHRINDER

Limousin Jungviehausstellung 2017	43
Das Rind von Heute ist die Kuh von Morgen	49
Jahresresultate	51
Cactus - Rëndfleesch vum Lëtzeburger Bauer	

SCHWEINE

„Wat leeft um Kuelbecherhaff?“	54
--------------------------------	----

TIERGESUNDHEIT

Infektionskrankheiten vermeiden – Schaden verhüten	56
--	----

GRÜNLAND UND FUTTERBAU

Im Trog liegt die Milch!	61
Gutes Grundfutter	65
Die Gärqualität von Grassilagen	69
Maisanalysen 2016	72

PFLANZENBAU

Düngung 4.0	73
-------------	----

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Methanausstoß der Milchkuh	76
----------------------------	----

JONGBAUERN

Die Generalversammlung der „Grupp Zuucht“	80
Fleischrinder Jungzüchterseminar	81

IN- UND AUSLAND

Seminartag 19. Januar 2017	83
CowsAndMore	85
Swiss Expo	86

AGENDA

CONVIS & PRO CONVIS-Leitbild

Wer sind wir?

Wo wollen wir hin?

Wie wollen wir arbeiten?

Erfolgreiche Organisationen, Betriebe und Unternehmen stellen sich genau diese Fragen. Der Verwaltungsrat als Mitgliederververtretung und die CONVIS-Führungskräfte als Mitarbeitervertretung haben sich diese Fragen gestellt. Gemeinsam haben sie im Herbst 2016 ein Leitbild entwickelt. Jetzt gilt es auf allen Ebenen dieses Leitbild und damit das Profil von CONVIS als starke landwirtschaftliche Genossenschaft in Luxemburg umzusetzen und mit Leben zu füllen.



Christian Kaiser

Tel.: 26 81 20-10
christian.kaiser@convis.lu

Die Geschwindigkeit, in der sich in der heutigen Zeit Organisationen entwickeln müssen, ist enorm. Eine Flut von gesellschaftlichen Veränderungen, Impulsen, Anforderungen der Kunden, Innovationen und technischen Möglichkeiten strömt heute mit voller Wucht auf Unternehmen und ihre Mitarbeiter ein. Nicht anders geht es auch CONVIS mit den stetig wachsenden Herausforderungen in der Nutztierzucht und dem gesamten landwirtschaftlichen Sektor. Für verantwortungsvolle Organisationen gilt deshalb, sich bestmöglich aufzustellen, Strukturen zu schaffen, um für die Zukunft bestens gerüstet zu sein.

■ Ist eine Genossenschaft noch zeitgemäß?

Genossenschaften haben oft den Ruf durch ihre Organisationsstruktur sehr träge in

ihren Entscheidungen zu sein. Im Gegensatz zu einem inhabergeführten Unternehmen werden wichtige Entscheidungen gemeinschaftlich mit den Gremien getroffen und das braucht Zeit.

Die Frage stand im Raum - ist die Genossenschaft noch die richtige Unternehmensform für CONVIS?

Nach einer lebhaften Diskussion waren sich alle Beteiligten einig:

„Ja, für CONVIS ist es die ideale Unternehmensform“.

Die grundlegenden Werte einer Genossenschaft wie Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Demokratie, Gleichheit und Solidarität sind wichtige Pfeiler für die zukünftige Ausrichtung von CONVIS.

Nur zusammen in einer starken Gemeinschaft sind die Herausforderungen für die Landwirtschaft in Zukunft zu meistern.

■ Wer sind wir? - die Frage nach dem Zweck

Die Frage nach dem Zweck von CONVIS ist grundsätzlich in der Satzung vom 19.

März 2009 in Kapitel II geregelt. Auf Basis der Satzung wurde jedoch eine verständliche Kurzform mit nur zwei grundlegenden Aussagen entwickelt.

Zweck von CONVIS

Die nachhaltige Förderung der Interessen ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb, insbesondere durch die Förderung und Vertretung der Nutztierzucht und -haltung unter Tierwohlaspekten.

Die Kultivierung eines verständnisvollen Miteinanders zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft unter nachhaltigen Aspekten.

■ Wo wollen wir hin? – die Frage nach den Zielen

Ohne sich ein klares Ziel zu stecken, ist es schwierig den richtigen Weg zu finden, dies gilt gleichermaßen für jeden von uns, genauso aber auch für CONVIS.

Jeden Tag müssen Entscheidungen getroffen werden. Für ein sicheres Handeln muss die Richtung vorgegeben sein.


CONVIS


Ziele von CONVIS

Zufriedene Mitglieder und Mitarbeiter

Für die aktuellen und nachfolgenden Generationen eine gute wirtschaftliche Basis für den Bereich der Landwirtschaft unter nachhaltigen Aspekten schaffen.

Schaffung einer wirtschaftlich starken Position für CONVIS im Interesse seiner Mitgliederbetriebe.

Unterstützung der Nutztierhaltung bei der Produktion und Vermarktung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln.

Imagepflege der Nutztierhaltung zur Verbesserung des Stellenwertes in der Gesellschaft.

Beteiligung an Forschung und Wissenstransfer zum landwirtschaftlichen Sektor.

Der Ansprechpartner für Landwirtschaft, Gesellschaft und Politik in Fragen der Nutztierhaltung

■ Wie wollen wir arbeiten? – die Frage nach den Werten

Jeder Tag bringt neue Herausforderungen für jeden Mitarbeiter und die Organisation, in der er tätig ist. Für das tägliche Miteinander braucht es Orientierung und ein funktionierendes Wertesystem, in dem wir uns effektiv bewegen können.

Werte von CONVIS

Vernetztes Denken durch breitaufgestellte Tätigkeitsfelder

Kompetente Mitarbeiter in einem starken Team

Innovativ und dynamisch

Wertschätzend, respektvoll und verantwortungsbewusst auf allen Ebenen

Zugehörigkeitsgefühl zur Genossenschaft

■ Die Leitbildumsetzung in der Praxis

Der erste wichtige Schritt, ein Leitbild zu definieren ist hervorragend geglückt. Jetzt gilt es für alle Verantwortlichen dafür zu sorgen das Leitbild in die Praxis umzusetzen. Die CONVIS-Mitarbeiter wurden bereits in kleinen Gruppen über die Bedeutung und den Inhalt des Leitbildes informiert. Eine „Leitbildbroschüre“ für Mitarbeiter von CONVIS und Mitglieder wird bis Sommer erstellt. In Zukunft wird ein erhöhtes Augenmerk darauf gelegt, dass die Grundprinzipien unseres täglichen Handelns dem Leitbild entsprechen. Weitere Maßnahmen sind für die nächsten Monate und Jahre in der Planung.

■ Was bringt ein gelebtes Leitbild?

Es bringt vor allem Handlungssicherheit bei den täglichen Herausforderungen, weil alle Fragen und Entscheidungen durch das Leitbild beantwortet werden.

Die Ziele für CONVIS und seine Mitglieder sind klar im Leitbild verankert. Die Ausrichtung für die Zukunft fällt somit leichter.

Ein wertschätzender und respektvoller Umgang aller Mitarbeiter und Mitglieder ist die Basis eines intakten und gesunden Miteinander.

Reibungsverluste und Ineffizienz in der gesamten Genossenschaft werden minimiert, wenn sich jeder am Leitbild orientiert.

■ Mit dem CONVIS-Leitbild gut aufgestellt für die Zukunft

Der Verwaltungsrat und die Führungskräfte von CONVIS als Mitarbeitervertreter sind von dem definierten Leitbild überzeugt. Wenn bei allen Mitgliedern und Mitarbeitern das Leitbild im täglichen Miteinander gelebt und beherzigt wird, ist unsere Genossenschaft bestens für die Zukunft aufgestellt.

Haben Sie noch Fragen zum Leitbild? Sie können gerne Herrn Christoph Peifer-Weihs, Direktor von CONVIS, kontaktieren:

Tel.: 26 81 20-0 oder email: info@convis.lu

CONVIS-Intern

Unser Team verändert sich



Carole Weydert

Tel.: 26 81 20-32
carole.weydert@convis.lu

Wir durften in den letzten Monaten zwei neue Mitarbeiter bei CONVIS begrüßen:

Seit dem 29.08.2016 ist Lynn Jemming in der Fleischerabteilung mit einem befristeten Arbeitsvertrag aktiv. Frau Jemming stammt aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und hat die Ackerbauschule in Ettelbruck erfolgreich absolviert. Bei CONVIS hat sie die Arbeiten von Frau Frédérique Albers-Cornet, die derzeit in Mutterschutz ist, übernommen.

Kevin Lallemand verstärkt seit dem 17.



Oktober unser Team bei der Milchkontrolle. Auch er hat die Ackerbauschule erfolgreich abgeschlossen und arbeitet anschließend auf einem landwirtschaft-

lichen Betrieb, bevor er zu CONVIS kam. Wir wünschen unseren neuen Kollegen weiterhin viel Freude und Erfolg in ihren Aufgabenbereichen.



CONVIS

www.convis.lu

Jahresversammlungen der Abteilungen

MILCHRINDER, Donnerstag, den 9. März

Jahresbericht der Abteilung, Vorstandswahlen, CONVIS-Dairy Awards
Festsaal des Lycée Technique Agricole (LTA), Beginn: 20⁰⁰ Uhr

FLEISCHRINDER, Dienstag, den 14. März

Jahresbericht der Abteilung, Vorstandswahlen, CONVIS-Beef Awards
CONVIS-Verwaltungsgebäude in Ettelbruck, Beginn: 20⁰⁰ Uhr

SCHWEINE, Donnerstag, den 16. März

Jahresbericht der Abteilung, Vorstandswahlen, CONVIS-Pig Awards
CONVIS-Verwaltungsgebäude in Ettelbruck, Beginn: 20⁰⁰ Uhr

Wir freuen uns, Sie zu diesen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Im Anschluss auf die Versammlungen sind alle Anwesenden recht herzlich zu einem „Patt“ eingeladen.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung

Sind umweltbewusste Milchviehbetriebe auch ökonomisch erfolgreich?

Die Debatte um die Vereinbarkeit von Umweltleistungen und Rentabilität in Milchviehbetrieben ist nicht neu. Sie hat aber eine deutliche Beschleunigung erfahren, seitdem die Quotenregelung weggefallen ist. Die Milchproduktion unter Weltmarktbedingungen zwingt die Betriebe, zum einen effizient zu wirtschaften. Zum anderen macht eine immer mehr den Umweltaspekt berücksichtigende öffentliche Meinung auf landwirtschaftliche Betriebe einen erheblichen Druck, die Tierhaltung allgemein und die Milchviehhaltung speziell umweltschonend und nachhaltig zu gestalten.



Tom Dusseldorf

Tel.: 26 81 20-61
tom.dusseldorf@convis.lu



Rocco Lioy

Tel.: 26 81 20-57
rocco.lioy@convis.lu

Die hier beschriebene Analyse wurde auf Basis der Buchführungsdaten sowie der Düngepläne der Betriebe vom Jahr 2014 durchgeführt. Im Zentrum der Betrachtung waren die Ergebnisse der flächen- und produktbezogenen CO₂-Bilanz von 130 Milchviehbetrieben und deren ökonomischen Kennzahlen.

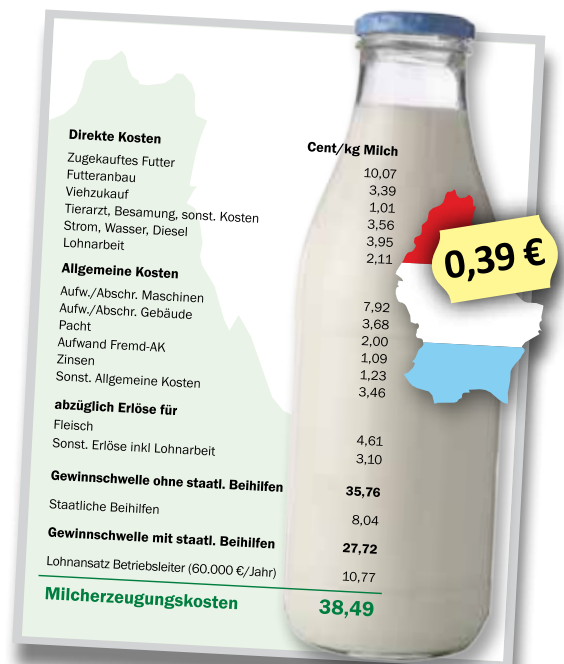
Die Bilanzmethoden

Bei der CO₂-Bilanz werden sämtliche Emissionen an Treibhausgasen aller in den Betrieb importierten Betriebsmittel, aus der Tierhaltung und den organischen Düngern, sowie aus dem Boden und dem Pflanzenbau betrachtet. Dem gegenüber stehen die Mengen an Kohlenstoff, die im

Boden oder über Erzeugung regenerativer Energien gebunden werden. Es hat sich herausgestellt (siehe auch Lioy 2013), dass die Betriebe mit nur einem Wert besser als der Schnitt als intensiv (guter produktbezogener CO₂-Wert) bzw. extensiv (guter flächenbezogener CO₂-Wert) eingestuft werden können. Die Betriebe mit CO₂-Werten in beiden Bereichen besser als der Schnitt wurden dagegen als effizient, die in beiden Bereichen schlechter als der Schnitt als nicht-effizient eingestuft. Die beiden letzten Gruppen (effizient, nicht-effizient) sind meistens mittelintensiv (die Intensität misst sich vor allem an der erzeugten Milch pro ha). Tabelle 1 fasst die Kriterien für die Gruppenbildung zusammen.

Tab.1: Einteilung der Betriebe in Gruppen in Abhängigkeit von ihren CO₂-Bilanzen

CO ₂ -Bilanz	Effiziente (EFF)	Intensive (INT)	Extensive (EXT)	Nicht effiziente (NEFF)
pro ha	besser als Ø	schlechter als Ø	besser als Ø	schlechter als Ø
pro kg ECM	besser als Ø	besser als Ø	schlechter als Ø	schlechter als Ø
N.B.: Ø = Schnitt aller Betriebe				



Als Umweltindikatoren wurden neben der CO₂-Bilanz auch die Stickstoffbilanz, die Eiweißautarkie und der Energieverbrauch der Milchviehbetriebe berücksichtigt. Die Stickstoffbilanz stellt den Unterschied zwischen zugekauften Betriebsmitteln und produzierter Milch und Fleisch. Für auf Milch spezialisierte Betriebe entspricht die Stickstoffbilanz der N-Hoftorbilanz; bei Betrieben mit mehr als einer Produktionssparte ist die Stickstoffbilanz die Teil-Hoftorbilanz der Milchviehsparte. Bei der Eiweißautarkie werden der Eiweißbedarf der Milchviehherde und der Futterzukauf des Betriebes berechnet.

Der Unterschied ist die Eigenproduktion an Eiweiß eines Milchviehbetriebes; das Prozentverhältnis zwischen Eigenproduktion an Eiweiß und Eiweißbedarf ergibt den Selbstversorgungsgrad (Eiweißautarkie) eines Milchviehbetriebes. Schließlich stellt der Energieverbrauch der Milchviehbetriebe die Menge an Energie dar, die direkt (Strom, Diesel) oder indirekt (Betriebsmittel, Investitionen) gebraucht wird, um die Milch zu erzeugen. Sie wird in l Dieseläquivalenten ausgedrückt. Alle Umweltindikatoren werden sowohl flächen- als auch produktbezogen berechnet und dargestellt.

■ Die Betriebskennzahlen

Die Kennzahlen der einzelnen Betriebsgruppen im Vergleich zum Schnitt aller Betriebe sind Tabelle 2 zu entnehmen. Bereits hier fällt auf, dass bei der Kennzahl „verkaufte Milch je ha Futterfläche“ die intensiven und extensiven Betriebe entgegengesetzt zueinander sind, wohingegen effiziente und nicht effiziente Betriebe nahezu die gleiche Leistung je ha Futterfläche aufweisen.

■ Die Umweltanalyse...

Bei den Umweltergebnissen fällt direkt auf, dass die effizienten Betriebe (EFF) in allen vier betrachteten Umweltbereichen besser als der Schnitt aller Betriebe sind. Dagegen verhalten sich die nicht-effizienten Betriebe (NEFF) in allen 4 Bereichen entgegengesetzt. Besonders auffällig ist zudem der Unterschied im N-Überschuss zwischen den Gruppen EFF und NEFF. Letztere importieren viel mehr Stickstoff als Erstere, obwohl sie deutlich weniger produzieren. Wenn man die Kennzahlen dieser beiden Betriebsgruppen anschaut, (Tab.2) erkennt man nur kleine Unterschiede in den Strukturdaten (Flächenausstattung, Viehbesatz, Quote).

Dagegen sind die Unterschiede beträchtlich, wenn es um die Futterverwertung geht. So weist die Gruppe EFF einen deutlich geringeren Kraftfutterimport und eine deutlich bessere Grundfutterleistung als die Gruppe NEFF auf. Dies untermauert, dass die Unterschiede zwischen beiden Betriebsgruppen weniger struktur- und viel mehr managementbedingt sind.

Tab.2: Kennzahlen aller Betriebe und der unterschiedlichen Betriebsgruppen (Ø 2014, n= 130)

Betriebe	Alle n = 130	Effiziente (EFF)	Intensive (INT)	Extensive (EXT)	Nicht effiziente (NEFF)
Anzahl	79,60	35	22	37	36
ha LNF	79,60	79,0	78,3	86,2	74,0
Getreide	7,70	9,3	6,6	7,8	6,6
Mais (und Rüben)	20,00	20,2	22,2	16,5	22,6
Feldfutter (inkl. Grassamen)	12,10	17,7	12,3	8,4	10,6
Leguminosen (inkl. Luzerne)	0,60	0,7	0,0	1,1	0,1
Dauergrünland	59,60	52,1	58,9	66,1	60,1
Verkaufte Milch (kg ECM)	555.058	546.234	776.206	451.699	534.720
Verkaufte Milch (kg/ha Futterfläche)	6.977	6.917	9.911	5.238	7.226
Milchkühe	75,37	73,0	90,6	66,1	77,9
GVE	125,61	120	144	112	133
GVE/ha	1,59	1,52	1,84	1,3	1,8
kg Milch / Milchkuh	7.364	7.487	8.569	6.833	6.861
Zukauf Kraftfutter (dt)	1.638	1.412	2.162	1.356	1.828
Kraftfutter (g/l Milch)	295	258	279	300	342
Grundfutterleistung (kg/ Kuh)	3.617	3.617	3.796	2.729	2.170
Grundfutterleistung (%)	49%	48%	44%	40%	32%

Tab.3: Ergebnisse der ökologischen Indikatoren der Milchviehbetriebe (Ø 2014, n= 130)

Betriebe	Alle	Effiziente (EFF)	Intensive (INT)	Extensive (EXT)	Nicht effiziente (NEFF)
N-Bilanz					
N-Input (kg/ha)	187	173	239	148	209
N-Output (kg/ha)	55	63	72	34	58
N-Überschuss (kg/ha)	132	110	167	113	151
N-Überschuss (g/kg ECM)	19	16	17	22	21
Eiweiß-Autarkie					
RP-Bedarf (kg/ha)	953	939	1.254	727	1.013
RP-Zukauf (kg/ha)	456	392	692	306	527
RP-Eigenerzeugung (kg/ha)	497	547	562	421	486
RP-Autarkie (%)	53%	58%	45%	58%	48%
Energie-Verbrauch (l Diesel-Äq./ha)	855	767	1.068	699	970
Energie-Verbrauch (l Diesel-Äq./t ECM)	123	111	108	133	134
CO₂-Bilanz (t CO₂-Äq./ha)	10,5	9,1	12,8	9,0	12,2
CO₂-Bilanz (kg CO₂-Äq./kg ECM)	1,51	1,32	1,29	1,71	1,69

Die Analyse der Ergebnisse der Betriebsgruppen INT und EXT ergibt ihrerseits ebenfalls ein einheitliches Bild: Die INT-Betriebe schneiden produktbezogen besser und flächenbezogen schlechter als der Schnitt ab; bei den EXT-Betrieben ist das ausnahmslos umgekehrt. Ein Blick auf die Kennzahlen dieser Betriebe (Tab.2) macht deutlich, dass zwischen diesen beiden

Gruppen die Unterschiede in der Struktur beträchtlich sind. So zum Beispiel haben die EXT-Betriebe deutlich mehr Fläche, aber eine wesentlich niedrige Viehbesatzdichte als die INT-Betriebe. Was die Futterverwertung angeht, spiegeln die Zahlen des Kraftfutterimportes die Situation der Umweltindikatoren wider, mit stärkeren Gesamtimporten auf Seite der INT-Betrie-

be und höheren Importen an Kraftfutter der EXT-Betriebe, wenn der Import auf die produzierte Milch bezogen wird. Wichtig ist auch, dass bei der Grundfutterleistung die Unterschiede (hier mit leichtem Vorteil für die INT-Betriebe) zwischen den INT- und EXT-Betriebe eher gering einzuschätzen sind, was ein weiterer Hinweis dafür ist, dass die Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen, im Gegensatz zu den Gruppen EFF und NEFF eher struktur- als managementbedingt sind.

■ ...und wie sehen die Finanzen aus?

In der letzten Ausgabe des „de lëtzebuurger ziichter“ wurde eine aktuelle Auswertung der ökonomischen Daten des Betriebszweiges Milch von 130 Betrieben vorgestellt. Im Durchschnitt der Betriebe wurde festgestellt, dass die Produktionskosten insgesamt bei 39 €-Cent pro Liter Milch lagen. Hiervon machen die direkten Kosten mit 24,1 €-Cent den größten Teil aus, gefolgt von den allgemeinen Kosten von 19,4 €-Cent pro Liter produzierter Milch. Ohne Berücksichtigung der staatlichen Beihilfen liegt die Gewinnschwelle, d.h. der Milchpreis ab dem die Kosten und Abschreibungen nicht mehr gedeckt werden können, im Durchschnitt der Betriebe bei 35,8 €-Cent.

Betrachtet man die ökologischen Indikatoren, so stellt man fest, dass die effizient wirtschaftenden Betriebe (EFF) in allen Bereichen günstigere Werte aufweisen als die anderen Betriebsgruppen. Nun stellt sich die Frage, wie wirtschaftlich die einzelnen Betriebsgruppen arbeiten bzw. ob man gleichzeitig nachhaltig und wirtschaftlich effizient Milch produzieren kann? Um dieser Frage nach zu gehen, wurden die ökonomischen Daten der Milchproduktion der 130 Betriebe nach den vorher genannten Effizienzklassen untersucht und ausgewertet. Tabelle 4 und Grafik 1 zeigen deutlich, dass die effizient wirtschaftenden Betriebe (EFF) nicht nur unter nachhaltigen Aspekten am besten abschneiden, sondern auch noch wirtschaftlich einen klaren Vorteil erzielen.

Die Gesamtkosten pro Liter produzierter Milch schwanken zwischen 39,9 €-Cent bis hin zu 47,2 €-Cent. Die EFF- und INT-

Tab.4: Ökonomische Daten der Milchproduktion in ökologische Effizienzklassen unterteilt

Kosten - Cent/kg Milch	Alle Betriebe n=130	Effiziente (EFF)	Intensive (INT)	Extensive (EXT)	Nicht effiziente (NEFF)
Milchmenge	557.360	548.322	779.172	453.586	549.202
Zugekauftes Futter	10,1	8,2	11,8	9,0	11,3
Grundfutterkosten	17,3	16,4	14,0	20,8	18,3
Tierhaltungskosten	10,3	10,0	9,9	11,4	10,0
Sonstige Allgemeine Kosten	5,8	5,3	5,5	6,0	6,4
Gesamtkosten	43,5	39,9	41,1	47,2	46,0
Gesamterlöse (Milchpreis 41 €-Cent)	49,1	49,7	48,1	48,6	49,0
Gesamterlöse (Milchpreis 30 €-Cent)	37,7	38,2	36,4	38,4	37,8
abzüglich Erlöse für Fleisch	4,61	4,81	4,27	4,60	4,74
Sonst. Erlöse inkl Lohnarbeit	3,10	3,37	2,14	3,84	3,05
Gewinnschwelle ohne staatl. Beihilfen	35,76	31,67	34,68	38,78	38,16
Staatliche Beihilfen	8,04	8,10	5,96	10,39	7,80
Gewinnschwelle mit staatl. Beihilfen	27,72	23,57	28,72	28,39	30,36
Erlöse Milch 2014	41,35	41,55	41,73	40,20	41,16
Gewinn inkl. Beihilfen	13,63	17,98	13,01	11,81	10,80
Erlöse Milch 2016	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00
Gewinn inkl. Beihilfen	2,28	6,43	1,28	1,61	-0,36

Tab.5: Kosten und Erlöse des Betriebszweiges Milch

	Alle Betriebe	Effiziente (EFF)	Intensive (INT)	Extensive (EXT)	Nicht effiziente (NEFF)
Milchmenge	557.360	548.322	779.172	453.586	549.202
Gesamterlöse (Milchpreis 41 €-Cent)	273.441	272.680	375.093	220.624	268.835
Gesamtkosten	242.284	218.506	320.162	214.183	252.359
Staatliche Beihilfen gesamt	44.835	44.414	46.439	47.128	42.838
Gewinn inkl. Beihilfen (Milchpreis 41 €-Cent)	75.992	98.588	101.370	53.569	59.314
Gewinn inkl. Beihilfen (Milchpreis 30 €-Cent)	12.731	35.257	9.973	7.303	-1.977
Arbeitsaufwand	4.638	4.253	5.755	4.544	4.427
Stundenlohn (Milchpreis 41 €-Cent)	16,4	23,2	17,6	11,8	13,4
Stundenlohn (Milchpreis 30 €-Cent)	2,7	8,3	1,7	1,6	-0,4

Betriebe produzieren die Milch am günstigsten, die beiden anderen Betriebsgruppen (EXT- und NEFF) liegen beide rund 6 €-Cent drüber. Dieser Unterschied ist vor allem in den Kosten der Grundfutterproduktion zu ersehen. Ohne die staatlichen Beihilfen zu berücksichtigen brauchen die EXT- und NEFF-Betriebe einen Milcherlös von mindestens 38 €-Cent pro Liter, um ihre Kosten und Abschreibungen zu decken. Am wirtschaftlichsten arbeiten die EFF-Betriebe, welche sogar noch bis zu einem Milcherlös von knapp 32 €-Cent ihre Kosten und Abschreibungen decken können.

Da sich die Daten der Auswertung auf das Jahr 2014 beziehen und zu diesem

Zeitpunkt der Milchpreis noch auf einem hohen Niveau lag (im Durchschnitt der Betriebe bei 41,35 €-Cent), stellt sich nun die Frage, welcher Betriebstyp bei Milcherlösen um die 30 €-Cent wirtschaftlich im Vorteil ist? Auch hier liegen die EFF-Betriebe mit einem Gewinn von immerhin noch knapp 6,5 €-Cent pro Liter klar in Führung. Die EXT- und INT-Betriebe liegen immer noch im leicht positiven Bereich, die NEFF-Betriebe kriegen bei niedrigen Milchpreisen ihre Kosten und Abschreibungen nicht mehr gedeckt.

Rechnet man die einzelnen Kosten und Erlöse auf den gesamten Betriebszweig hoch (Tabelle 5), so stellt man fest, dass

die vier Betriebstypen bis auf 4.300 € die gleichen staatlichen Subventionen für den Betriebszweig Milch erhalten, im Schnitt 44.835 € Prämien auf ihren Futterflächen. Bei hohen Milchpreisen schneiden die INT-Betriebe leicht besser ab als die EFF-Betriebe. Die EXT- und NEFF-Betriebe erzielen allerdings ein Betriebsergebnis, das mindestens 40.000 € niedriger liegt. Bei Milchpreisen um die 30 €-Cent liegt der Gewinn der EFF-Betriebe deutlich über allen anderen Betriebstypen, die NEFF-Betriebe erwirtschaften sogar ein negatives Betriebsergebnis. Oder anders ausgedrückt: Die EFF-wirtschaftenden Betriebe können bei niedrigen Milchpreisen wenigstens den größten Teil der staatlichen Zuwendungen für sich behalten, während die weniger effizienten Betriebe gar nichts mehr von ihren staatlichen Subventionen übrig haben, in dem Fall Geld vernichtet haben.

zu höheren Preisen als Energiefutter, zugekauft werden.

Jede Optimierung setzt natürlich die genaue Kenntnis der betrieblichen Daten voraus.



Beratung

Sollten wir Ihr Interesse an einer Betriebsanalyse geweckt haben, melden Sie sich bei der CONVIS-Beratung:
Tel.: 26 81 20-68

Ökologie ist ökonomisch mit



■ Der Schlüssel zum Erfolg

Anhand der ausgewerteten Betriebsergebnisse der 130 Milchproduktionsbetriebe kann man klar feststellen, dass eine nachhaltige Milchproduktion mit geringen Emissionen pro Hektar Futterfläche und pro Liter Milch auch ökonomisch von Vorteil ist. Die effizientesten Betriebe erzielen zugleich auch den höchsten Gewinn, sowohl bei hohen und vor allem auch bei niedrigen Milchpreisen. Der Schlüssel zu Erfolg liegt klar in einer effizienten Nutzung aller Betriebsmittel.

Zugleich wurde bewiesen, dass der Gewinn eines Betriebes nicht mit der Betriebsgröße zusammenhängt. Die effizienten Betriebe erwirtschaften bei hohen Milchpreisen fast den gleichen Gewinn wie intensive Betriebe, dies aber mit 30 % weniger Milchmenge und dementsprechend auch weniger Arbeit und Fläche. Bei einem niedrigen Milchpreis liegt der Vorteil eindeutig bei den effizienten Betrieben.

Eine Steigerung der Effizienz ist auf den meisten Betrieben möglich, der Schlüssel zum Erfolg liegt in einer Optimierung der Grundfutterproduktion und einer Steigerung der Grundfutterleistung. Darüber hinaus muss vor allem die Eiweißautarkie gesteigert werden, denn Eiweiß ist der limitierende Faktor der Milchproduktion und muss immer und auch noch



Le nouveau Multivan.
Exceptionnel depuis six générations.


Volkswagen

Votre concessionnaire Volkswagen Garage Pepin
12, route d'Ettelbruck, L-9160 Ingeldorf, Tél. +352 80 20 88, www.pepin.lu



Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit
- » Produktionstechnik und Stallbau



Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung
- » Wasserschutzberatung



Antragswesen

- » Flächenanträge
- » Agrarumweltprogramme
- » GAP - Reform 2015
- » Cross-Compliance



Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeitsmonitoring / Nährstoff- und Energiebilanzen
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » R&V - Ertragsschadens - Versicherung
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » Qualitätsmanagement: QM-Milch, Arlagärten, QS
- » Wasserschutz
- » CONVIS-Cloud

IHRE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

» Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren:

Véronique André

Tel.: 26 81 20-68

veronique.andre@convis.lu

Kompetent und Innovativ



28. Junior Wintershow in Ettelbrück

TWR Maryline – Super Championne der Junior Wintershow 2017

Hervorragende Schautiere und zahlreiche Holsteinfans sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre auf der diesjährigen Junior Wintershow. Die ausgeglichene hohe Qualität der insgesamt 56 ausgestellten Holsteins aus 18 Zuchtstätten beeindruckte Preisrichter und Zuschauer gleichermaßen.



Thorsten Blechmann

Tel.: 26 81 20-15
thorsten.blechmann@convis.lu

Am Freitag, den 17. Februar stellten sich die besten Jungrinder, Färßen und Zweitkalbskühe aus Luxemburg in der gemütlich hergerichteten CONVIS-Halle dem Urteil des Preisrichters Torben Melbaum. Er ist Mitglied des DHV-Preisrichterpools und stammt aus Niedersachsen (D). Seine Richtentscheidungen, bei denen er viel Wert auf feinzellige Tiere mit guten Fundamenten und fest angesetzten Eutern legte, waren auch aufgrund der ausführlichen Begründungen für Aussteller und Publikum gut nachvollziehbar. Mehrfach lobte er hierbei die hohe Homogenität und Qualität innerhalb der Klassen.

In der ersten Klasse der Jungrinder konnte sich die sehr milchtypische Solomon-Tochter RIS Anna aus der Zucht von Joe Schweigen aus Hupperdange gegen die körperstarke Golden Dreams-Tochter aus dem Zuchtstall von Carlo & Pit Bosse-ler aus Limpach durchsetzen. RIS Anna sicherte sich darüber hinaus auch den Reservesieg bei den Jungrindern. Sie musste sich bei der Siegerauswahl nur der Erstplatzierten der zweiten Jungrinderklasse geschlagen geben. Siegerin der Jungrinder wurde somit die rahmige Barbwire-Tochter von Laure Scholtus aus Redange. Sie verwies in ihrer Klasse die fundamentstarke HTH Inspiration (V: Golden Dreams) von Claude Thein aus Goe-



Die stolze Siegerin TWR Maryline im Gemeinschaftsbesitzer von Holstein Bosseler Limpach & Rising Star Holsteins mit Vorführer

blange auf den zweiten Rang. Die Färßen wurden in vier Klassen gerichtet und bereits in der ersten Klasse standen zwei sehr jugendliche Färßen auf den vorderen Plätzen, die beide über einen sehr feinen Knochenbau verfügten. Angeführt wurde diese Klasse von der sehr schicken, mit viel Offenheit in der Rippe ausgestatteten rotbunten AMH Lady Red (V: Dancer Red) aus der Zucht von Jean-Paul Flammang, Goesdorf, vor der jüngs-

ten Abgekalbten, der McCutchen-Tochter Lis Olga von Christian Lis, Wincrange. Der beste Euterpreis ging hier an die drittplatzierte Moonboy-Tochter VBW Hanne von Marc Vaessen-Bastin aus Weiler. Die zweite Klasse der Färßen gewann AHL Honey von Laure Scholtus aus Redange. Diese mit sehr viel Körperlänge ausgestattete AltaAvalon-Tochter setzte sich gegen die Moonboy-Tochter NHH Ramona von Michel Neser aus Hamiville durch, die nicht

nur in ihrer Klasse sondern letztlich auch als beste Euterkuh der gesamten Schau geehrt wurde. In der sehr stark besetzten dritten Färsenklasse konnte sich die extrem milchtypische Armani-Tochter TWR Maryline aus dem Gemeinschaftsbesitz von Carlo & Pit Bosseler und Joe Schweigen den ersten Platz und den Besteuterpreis sichern. Ihr folgte die fundamentstarke Dempsey-Tochter HTH Christelle aus der Zucht von Claude Thein aus Goebange. Die letzte Färsenklasse wurde von der rahmigen Antares-Tochter Sweetheart aus dem Besitz von Pascal Vaessen aus Vianden angeführt, die den Preisrichter auch mit dem besten Euter in ihrer Klasse überzeugte. Den zweiten Platz sicherte sich die mit guten Übergängen ausgestattete Ladd P-Tochter R.Brelady aus dem Besitz von Jacques Bernard aus Contern. Bei der Siegerauswahl entschied sich der Preisrichter für die beiden Erstplatzierten aus der dritten Färsenklasse. Den Sieg konnte die feinzellige TWR Maryline für sich verbuchen. Der Reservesieg ging an HTH Christelle von Claude Thein, Goebange.

Die Zweitkalbskühe konkurrierten in zwei Klassen miteinander. In der ersten Klasse konnte sich die sehr harmonische, mit dem besten Euter der Klasse ausgestattete Beacon-Tochter Tuffy aus dem Zuchtstall von Alain Schuh aus Ell vor der kompakten Metalic-Tochter NHH Inka aus der Zucht von Michel Nesor aus Hamiville behaupten. In der letzten Jungkuhklasse trafen sehr körperstarke Kühe aufeinander. Sichtlich begeistert von der Qualität dieser Klasse, entschied sich der Preisrichter letztendlich für die Emely-Tochter Holly aus dem Besitz von Laure Scholtus aus Redange als beste Euterkuh der Klasse und als Klassensiegerin, dicht gefolgt von der Bradnick-Tochter Hussarde aus dem Besitz von Carlo & Pit Bosseler aus Limpach. Diese beiden Kühe wurden bei der Siegerauswahl mit dem Sieger- und Reservesiegerpreis der Zweitkalbskühe vom Preisrichter ausgezeichnet.

Das wohl imposanteste Bild der Veranstaltung bot erneut die Vorstellung der Züchtersammlungen im Ring. Insgesamt sechs Zuchtbetriebe präsentierten sich mit je drei eigen gezüchteten Schaukühen im Ring. Hierbei galt es, Qualität und Uniformität in Einklang zu bringen. Die Spannung stieg sowohl bei den teilnehmenden



Die jüngste Rinderklasse nimmt Aufstellung



Dichtes Gedränge auf dem beiden Seiten des Schauringes – Auswahl der besten Züchtersammlung ist im vollen Gange.



Siegerauswahl Zweitkalbskühe

Ausstellern, wie auch beim Publikum bis der Preisrichter seine Richtentscheidung und seine Kommentierung mitteilte. Michel Nesor aus Hamiville entschied mit einer Fundament und Euter starken Gruppe diesen Wettbewerb für sich. Die weiteren Preise gingen an die körperstarke Sammlung von Claude Thein aus Goebange und der aus ausschließlich rotbunten Tieren mit guten Fundamenten bestehenden Gruppe von Paul Mathay aus Flebour. Das letzte Highlight der Schau war die Wahl des Grand Champion. Die drei Siebertiere der einzelnen Kategorien präsentierten sich erneut dem Preisrichter und dem Publikum und ein letztes Mal wurde die Entscheidung des Preisrichters mit

Spannung erwartet. TWR Maryline war die stolze Grand Champion des Abends und gab somit ihren Besitzern Carlo & Pit Bosseler, Limpach und Joe Schweigen, Huperdange allen Grund zum Feiern.

Auf der anschließenden After Show Party wurde noch bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und gefachsimpelt. Im Namen unserer Schaubesichter danken wir den vielen Sponsoren ganz herzlich für ihre Unterstützung zur Junior Wintershow. Ein besonderer Dank geht an alle Züchter und Beschicker, die mit viel Fleiß, Disziplin und Engagement zu der gelungenen Schau beigetragen haben.

Nachfolgend die Resultate der JWS ►



Solomon-Tochter RIS Anna
1a Kl. 1 & Reservesiegerin Rinder
ZuB: Joe Schweigen, Hupperdange



Attico-Red-Tochter AMH Aruba
1d Kl. 1
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Golden Dreams-Tochter HTH Inspiration
1b Kl. 2
ZuB: Claude Thein, Goebange



Dancer Red-Tochter AMH Lady Red
1a Kl. 3
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Colour P-Tochter MLR Rustica
1d Kl. 3
ZuB: Paul Mathay, Flebour



Moonboy-Tochter NHH Ramona
1b & bestes Euter Kl. 4 & Beste Euterkuh
ZuB: Michel Neser, Hamiville



Acme RF-Tochter Adam Jaidi
1c Kl. 4
B: André & René Laugs, Kalkesbach



Gourmet A-Tochter OVH Adrine
1d Kl. 4
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Surefire-Tochter NHH Ronny
1e Kl. 4
ZuB: Michel Neser, Hamiville



Armani-Tochter TWR Maryline
1a & bestes Euter Kl. 5 & Siegerin Färsen
& Super Championne
B: Carlo & Pit Bosseler, Limpach & Joe Schweigen, Hupperdange



Dempsey-Tochter HTH Christelle
1b Kl. 5 & Reservesiegerin Färsen
ZuB: Claude Thein, Goebange



Moonboy-Tochter OVH Ariana
1c Kl. 5
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



McCutchen-Tochter Lis Malina
1e Kl. 5
ZuB: Christian Lis, Wincrange



Antares-Tochter Sweetheart
1a & bestes Euter Kl. 6
B: Pascal Vaessen, Vianden



Ladd P-Tochter R.Brelady
1b Kl. 6
B: Jacques Bernard, Contern



Snowflake-Tochter SYR Polar
1e Kl. 6
ZuB: Claude Zeimes-Sauber, Schuttrange



Beacon-Tochter Tuffy
1a & bestes Euter Kl. 7
ZuB: Alain Schuh, Ell



Metalic-Tochter NHH Inka
1b Kl. 7
ZuB: Michel Neser, Hamiville



Moya-Tochter HTH Helena
1c Kl. 7
ZuB: Claude Thein, Goeblange



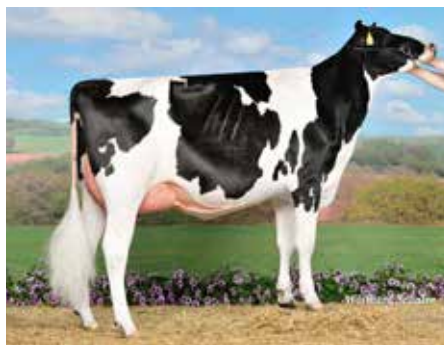
Windbrook-Tochter Solla (Foto 1. La.)
1d Kl. 7
ZuB: Alain Schuh, Ell



Ladd P-Tochter MLR Fabiola
1e Kl. 7
ZuB: Paul Mathay, Flebour



Emely-Tochter Holly
1a & bestes Euter Kl. 8 & Siegerin 2. Kalbskühe
B: Laure Scholtus, Redange-sur-Attert



Swordfish-Tochter Mayday (Foto 1. La.)
1d Kl. 8
B: Henri Lommel, Cruchten



Gunnar-Tochter Lisa (Foto 1. La.)
1e Kl. 8
B: André & René Laugs, Kalkesbach

Wir bedanken uns herzlich bei den SPONSOREN für die großzügige Unterstützung der JWS 2017

Agri-Feed S.à r. l.,
L-9674 Nocher-Route

Agri-Produits S.à r. l.,
L-9774 Urspelt

Al Total B.V.,
NL-8023 DW Zwolle

Bauere Kooperativ,
L-9166 Mertzig

Casa Verde Naturprodukte GmbH,
D-44149 Dortmund

Cooperative Resources International (CRI) Genetics,
D-48341 Altenberge

DG Dairy Gen GmbH,
D-47638 Straelen

European Livestock Service,
D-54668 Niederweis

Genes Diffusion Deutschland,
D-48465 Schüttorf

German Genetics International (GGI) GmbH,
D-49661 Cloppenburg-Bethen

Kaelen Agri,
L-7535 Mersch

KI-Samen,
NL-5985 Grashoek

Masterind,
D-27283 Verden

Mesa Coatings BV,
NL-4823 MB Breda

N. Aliment Central,
L-7526 Mersch

Nutral,
F-49330 Chateaufort sur Sarthe

Rinder Union West (RUW) eG,
D - 48035 Münster

Rinderzucht Schleswig Holstein (RSH) eG,
D - 24537 Neumünster

Semex Deutschland,
D-27283 Verden/Aller

Ets. SCHUTZ,
F - 57570 Puttelange-les-Thionville

STg Germany/PrismaGen,
D - 48341 Altenberge

Versis,
L - 2411 Luxembourg/Gasperich

Verein Ostfriesischer Stammvieh-Züchter (VOST),
D-26789 Leer

WWS Deutschland,
D-48727 Billerbeck

PRÄMIERUNGSERGEBNISSE JUNIOR WINTERSHOW 2017

Preis	Name	Vater	Besitzer
JUNGRINDER			
Klasse 1			
1a	RIS Anna ET 182	Solomon 507.693	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
1b	HBL Coconut 7199	Golden Dreams 506.669	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
1c	Jodie-Red ET 5727	Hestry 889.195	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach & Antony's Bellevue - Nico Antony-de Fouw, Beaufort
1d	AMH Aruba 1972	Attico Red 298.263	Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf
1e	HTH Chantal 1404	Doorman 506.948	HolsThein - Claude Thein, Goebange
1f	HTH Ideale 1409	Doorman 506.948	HolsThein - Claude Thein, Goebange
Klasse 2			
1a	AHL Tictac 646	Barbwire 298.073	Attert Holsteins - Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
1b	HTH Inspiration 1402	Golden Dreams 506.669	HolsThein - Claude Thein, Goebange
1c	TSH Blackpearl 7171	Golden Dreams 506.669	Three Star Holsteins - Three Star Holsteins, Limpach
1d	SYR Annalena 8644	Snowflake 678.530	SYR - Claude Zeimes-Sauber, Schuttrange
1e	AHL Twinkle 683	Golden Dreams 506.669	Attert Holsteins - Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
FÄRSEN			
Klasse 3			
1a	AMH Lady Red 1225	Dancer Red 298.104	Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf
1b	Lis Olga 6034	McCutchen 506.807	LisLéck Holsteins - Christian Lis, Wincrange
1c E	VBW Hanne 857	Moonboy 506.913	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
1d	MLR Rustica 828	Colour P 917.470	MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour
1e	VBW Amalia 870	Atwood 889.057	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
1f	VBW Erke 860	Golden Dreams 506.669	Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
1g	NHH Rina 774	Adonis-Red 298.142	Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville
1h	OVH Aquilla 175	Jocko Besne 504.921	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
Klasse 4			
1a	AHL Honey 1518	AltaAvalon 889.018	Attert Holsteins - Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
1b E	NHH Ramona 778	Moonboy 506.913	Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville
1c	Adam Jaidi 252	Acme RF 468.122	Laugs Kalkesbach Luxembourg - André & René Laugs, Kalkesbach
1d	OVH Adrine 169	Gourmet A 906.164	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1e	NHH Ronny 782	Surefire 506.908	Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville
1f	HTH Illusion 528	Dempsey 889.109	HolsThein - Claude Thein, Goebange
1g	OVH Wula 157	Gourmet A 906.164	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
Klasse 5			
1a E	TWR Maryline ET 1092	Armani 506.972	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach & Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
1b	HTH Christelle 527	Dempsey 889.109	HolsThein - Claude Thein, Goebange
1c	OVH Ariana 155	Moonboy 506.913	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1d	Rita 8507	Mammoth 506.311	Christophe Majerus, Christnach
1e	Lis Malina 8342	McCutchen 506.807	LisLéck Holsteins - Christian Lis, Wincrange
1f	Atlanta 4373	Durham 505.341	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
1g	Lis Critty ET 8318	Moonboy 506.913	LisLéck Holsteins - Christian Lis, Wincrange
Klasse 6			
1a E	Sweetheart 125	Antares 678.710	Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden
1b	R.Brelady ET 9921	Ladd P 298.101	C-Sold - Jacques Bernard, Contern
1c	Petty 730	Sanchez 506.092	Alain Schuh, Ell
1d	AHL Cherry 5512	Damion 505.692	Attert Holsteins - Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
1e	SYR Polar 993	Snowflake 678.530	SYR - Claude Zeimes-Sauber, Schuttrange
1f	Izzy 9153	Wildthing 506.575	Christophe Majerus, Christnach
1g	Alanis 738	Gold-Red 811.400	Alain Schuh, Ell
ZWEITKALBSKÜHE			
Klasse 7			
1a E	Tuffy 688	Beacon 506.312	Alain Schuh, Ell
1b	NHH Inka 732	Metalic 506.491	Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville
1c	HTH Helena 497	Moya 822.195	HolsThein - Claude Thein, Goebange
1d	Solla 683	Windbrook 506.449	Alain Schuh, Ell
1e	MLR Fabiola 797 E	Ladd P 298.101	MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour
1f	HBL Fey 835	Brawler 506.442	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
1g	Trixy ET 61	Damion 505.692	Attert Holsteins - Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
1h	Lis Splendor ET 6884	Ammon 889.163	LisLéck Holsteins - Christian Lis, Wincrange
Klasse 8			
1a E	Holly 253	Emely 309.088	Attert Holsteins - Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
1b	Hussarde 2267	Bradnick 506.693	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
1c	MLR Ruth 785 E	Apple 889.063	MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour
1d	Mayday ET 3618	Swordfish 506.679	Bourghof - Henri Lommel, Cruchten
1e	Lisa 151	Gunnar 804.049	Laugs Kalkesbach Luxembourg - André & René Laugs, Kalkesbach
1f	LKL Ariel 144	Gunnar 804.049	Laugs Kalkesbach Luxembourg - André & René Laugs, Kalkesbach
1g	NHH Tina 728	Miliz 822.395	Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville
1h	AMH Cilly 1163	Astir B 906.138	Antimonium Holstein - Jean Paul Flammang, Goesdorf

E = beste Euterkuh der Klasse

de lëtzebuurger ziichter 1 | 2017



▲ **Siegersammlung: Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville**



▲ **Sammlung 2. Platz: HolsThein - Claude Thein, Goeblange**

▼ **Sammlung 3. Platz: Mat-Lux-Red - Paul Mathay, Flebour**



DIE SIEGER DER JUNIOR WINTERSHOW 2017

Schaukontingent: 56 Schaukühe - Richter: Torben Melbaum (D)

JUNRINDER

Sieger Jungrinder

WR Maryline ET 1092	Barbwire 298.073	Attert Holsteins - Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
---------------------	------------------	---

Reservesieger Jungrinder

RIS Anna ET 182	Solomon 507.693	Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
-----------------	-----------------	--

FÄRSEN

Sieger Färsen

WR Maryline ET 1092	Armani 506.972	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach & Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
---------------------	----------------	--

Reservesieger Färsen

HTH Christelle 527	Dempsey 889.109	HolsThein - Claude Thein, Goeblange
--------------------	-----------------	-------------------------------------

ZWEITKALBSKÜHE

Sieger Zweitkalbskühe

Holly 253	Emely 309.088	Attert Holsteins - Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
-----------	---------------	---

Reservesieger Zweitkalbskühe

Hussarde 2267	Bradnick 506.693	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach
---------------	------------------	---

BESTES EUTER

NHH Ramona 778	Moonboy 506.913	Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville
----------------	-----------------	---

SUPER CHAMPIONNE

WR Maryline ET 1092	Armani 506.972	Holstein Bosseler Limpach - Carlo & Pit Bosseler, Limpach & Rising Star Holsteins - Joe Schweigen, Hupperdange
---------------------	----------------	--

ZÜCHTERSAMMLUNGEN

1. Preis

Neser Holsteins Hamiville - Michel Neser, Hamiville

2. Preis

HolsThein - Claude Thein, Goeblange

3. Preis

MAT-LUX-RED - Paul Mathay, Flebour

Alain Schuh, Ell

Oranias-Vaessen Holstein - Pascal Vaessen, Vianden

Holstein Weiler - Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid



Termin

Die CONVIS-Milchrinderabteilung freut sich Sie zu den Luxembourg Summer Classics 2017 auf der Foire Agricole am 30. Juni 2017 begrüßen zu können.





Effiziente Kühe leben lange

Lebenstagsleistung

Eine wichtige Kennzahl zur wirtschaftlichen Beurteilung der Milchproduktion

Besonders in der heutigen Zeit wird die Kenntnis der wirtschaftlichen Beurteilung der eigenen Milchproduktion immer wichtiger. Als wichtige Kennzahlen dienen hierzu die Gesamt- oder besser noch die Lebensleistung der Kühe sowie deren Aufzucht- und Nutzungsdauer. Die Lebensleistung ist eine optimale Kombination aus beidem und liefert einen guten Anhaltspunkt für Effizienz in einer nachhaltigen Milchproduktion.



Luc Frieden

Tel.: 26 81 20-31
luc.frieden@convis.lu

Das Thema Tierwohl dominiert immer wieder die öffentliche Diskussion in der Nutztierhaltung. Leistungsparameter wie Milchleistung oder tägliche Zunahmen sind nicht ausreichend und auch nicht (mehr) gesellschaftlich akzeptiert, um sie als alleinigen Maßstab für das Wohlergehen der Tiere heranzuziehen. Über Kennwerte wie Tierverluste oder

Nutzungsdauer (bzw. Lebensdauer) kann dieses umfassender und dennoch praktikabel bewertet werden.

In dem Zusammenhang kommt auch der Lebensleistung (LTL) eine besondere Rolle zu. Sie verknüpft Leistungsparameter wie Milchleistung und Erstkalbalter mit der Nutzungsdauer des Tieres. In einer nachhaltigen Nutztierzucht sind Merkmale wie Gesundheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit, unter ausgewogener Berücksichtigung der Leistungs- und vor allem der Fitnessmerkmale von zentraler Bedeutung.

■ Lebensleistung - Lebens effektivität

Zur wirtschaftlichen Beurteilung der Milchproduktion sind die Lebensleistung der Kühe, sowie deren Aufzucht- und Nutzungsdauer, wichtige Kennzahlen, welche im Rahmen der Milchleistungsprüfung erhoben und berechnet werden. Mit steigender Nutzungsdauer werden unfreiwillige Abgänge wie z.B. durch Probleme mit den Fundamenten oder der Eutergesundheit geringer. Hohe Nutzungsdauer führt zu niedrigeren Abgangsraten und einer Senkung der direkten Tierarztkosten. Darüber

Tab.1: Ø Lebenstagsleistung der Luxemburger Milchkühe

MLP Jahresabschluss	Merzungen Anzahl	Lebensleistung					Nutzungsdauer		Abgangsalter in Monaten	Lebenstagsleistungen kg/Tag
		M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	EKA	Lakt.	Monate		
2010	10.413	21.888	917	747	1.664	30,8	2,7	36,2	67,8	10,6
2011	11.341	22.252	934	759	1.693	30,4	2,7	35,8	67,2	10,9
2012	10.579	22.750	949	775	1.724	30,3	2,7	36,0	67,2	11,1
2013	9.989	22.910	954	780	1.734	30,1	2,7	36,1	67,1	11,3
2014	10.772	22.819	947	774	1.721	30,9	2,7	36,0	66,8	11,2
2015	11.378	22.594	938	767	1.704	31,0	2,7	35,9	66,9	11,1
2016	12.722	22.743	939	771	1.710	30,9	2,6	35,1	66,0	11,3

Das Erstkalbealter sowie die Nutzungsdauer sind über die Jahre auf dem gleichen Level geblieben. Jedoch hat sich das durchschnittliche Abgangsalter in den letzten Jahren stetig verringert.

Die Lebensleistung der gemerzten Kühe hat sich entgegen dem Trend der vorherigen drei Jahre wieder etwas erhöht. Dadurch ist die Lebenstagsleistung relativ konstant geblieben.

hinaus resultiert daraus ein geringerer Bedarf an Tieren für die Remontierung, was die Aufzuchtkosten wesentlich senkt. Zudem kann bei den Jungtieren strenger selektiert werden und so der Zuchtfortschritt für Leistung und Fitness noch besser genutzt werden. Einen weiteren Zugewinn stellen die zum Verkauf stehenden überzähligen Zuchtfärsen dar. Nicht zuletzt kommt hinzu, dass die Durchschnittsleistung eines Bestandes mit älteren Kühen höher liegt. Somit liegen die eigentlichen ökonomischen Vorteile eines frühen Erstkalbealters und einer langen Nutzungsdauer darin, mit deutlich weniger Rindern ähnlichen Umsatz zu erzielen und die knappen Faktoren Fläche und Arbeit besser auszunutzen.

Betriebswirtschaftliche Auswertungen zeigen uns, dass sowohl die Leistung als auch die Nutzungsdauer einer Kuh entscheidend für eine effiziente Milchproduktion sind. Insbesondere für Betriebe mit eigener Reproduktion ist die Leistung je Lebenstag (Lebenstagsleistung) ein geeigneter Parameter zur Einschätzung der Rentabilität, da hier die Länge der Aufzuchtperiode mitgezählt wird.

Da die Rahmenbedingungen auf dem Milchmarkt nicht einfacher werden, sollte in Zukunft eine Gesamtleistung von über 30.000 kg Milch erreicht werden, was einer Lebensleistung von mindestens 15 kg Milch entspricht.

Natürlich haben die bisherigen Kennwerte ihre Bedeutung nicht verloren. Es werden auch weiterhin 100.000 kg Kühe ausgezeichnet und Spitzenlaktationsleistungen geehrt. Das ist auch gut so, denn eine hohe Lebensleistung setzt sich sowohl aus einer langen Nutzungsdauer als auch aus einer hohen Laktationsleistung und einem geringen Erstkalbealter zusammen.

Nachteilig ist, wie bei vielen ökonomischen Parametern, dass der Grenzwert für die Lebenstagsleistung stark von den Kosten und Erlösen der Milchproduktion abhängt. Bei hohen Milchpreisen kann schon eine deutlich geringere Lebenstagsleistung gewinnbringend sein. Zudem sind die Kosten in jedem Betrieb unterschiedlich und die Zielgröße von 15 kg Milch je Lebenstag kann nur ein Orientierungswert sein.

■ Rangierung der Betriebe

Die vorliegende Auswertung basiert auf den im Rahmen der offiziellen Milchleistungsprüfung erfassten Daten zur durchschnittlichen Lebensleistung der im Kontrolljahr 2015/2016 abgegangenen Kühe (außer Abgänge zur Zucht, welche nicht in der Anzahl abgegangener Kühe berücksichtigt werden). Durch die Kombination der Leistungsbereitschaft einer Herde mit der Aufzucht- und Nutzungsdauer stellt die Lebenstagsleistung der abgegan-

nen Kühe mit der tatsächlich erbrachten Gesamtleistung einen idealen Indikator für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion dar und eignet sich zudem zur Beurteilung der Haltungs- und Fütterungsbedingungen. Zusätzlich kann dieser Wert auch als Indikator für die Tiergesundheit gelten, da in der Regel nur gesunde Tiere lange im Bestand gehalten werden und entsprechende Milchmengen produzieren. In der Übersicht (Tab.2) sind die Ergebnisse je nach Betriebsgröße in unterschiedliche Klassen eingeordnet und jeweils die zehn Betriebe mit den höchsten Lebenstagsleistungen veröffentlicht.

Zum siebten Mal, seit dem MLP-Jahresabschluss 2010, veröffentlichen wir bereits diese Auswertungen. Interessant zu sehen ist, dass viele altbekannte Betriebe in den Top-10 Listen der höchsten Lebenstagsleistungen platziert sind. Solch ein Ergebnis zeugt von einem erfolgreichen und ebenso nachhaltigen Herdenmanagement in Kombination mit guter Genetik und ist für jeden Betriebsleiter die Bestätigung seiner Arbeit.

Für Betriebe, bei denen die Lebenstagsleistung der abgegangenen Kühe im Durchschnitt keine 15 kg erreicht, gibt es also noch Potential, das es zu nutzen gilt.



Tab.2: Die Besten Betriebe mit Lebensleistungen der in 2016 abgegangenen Kühe, rangiert nach Größenklassen und Lebenstagsleistung (LTL)

	Lebender Bestand Anzahl	Merzungen Anzahl	Lebensleistung				Nutzungsdauer		Abgangs- alter in Jahren	Lebenstags- leistung kg/Tag
			M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	Lakt.	in Jahren		
Herden mit 10 - 49,9 Kühen										
Van Wissen, Nagem	43	10	50.215	1.954	1.625	3.579	4,0	4,1	6,6	20,9
Kaufmann-Kosmalska, Kleinbettingen	48	15	34.601	1.334	1.150	2.484	3,2	3,7	6,0	15,8
Zeimetz, Osweiler	32	7	41.992	1.801	1.454	3.255	4,0	4,8	7,3	15,8
Wolter-Hilgert, Roost	35	18	30.677	1.247	1.043	2.289	2,8	3,1	5,4	15,6
Delia-Weiler, Michelbouch	42	11	36.163	1.432	1.239	2.671	3,3	3,9	6,3	15,6
Meyers-Schmitz, Hupperdange	46	16	38.463	1.613	1.273	2.886	4,4	4,5	6,8	15,4
Kass, Medernach	37	8	42.927	1.820	1.470	3.290	4,6	5,5	7,8	15,0
Mathay, Flebour	44	13	31.792	1.271	1.076	2.347	2,8	3,5	5,9	14,9
Steichen, Altwies	40	14	36.400	1.526	1.207	2.733	3,8	4,3	6,8	14,7
Dirkes, Hoscheid	48	11	32.492	1.316	1.118	2.434	3,2	3,7	6,1	14,6
Herden mit 50 - 79,9 Kühen										
Bosseler, Limpach	70	14	49.603	1.885	1.696	3.581	3,1	3,6	6,3	21,6
Thein, Goeblange	56	11	44.761	1.809	1.530	3.339	3,9	4,5	6,8	17,9
André, Oberfeulen	51	12	43.954	1.654	1.422	3.075	3,5	4,2	6,8	17,6
Leclerc, Koerich	54	15	42.410	1.722	1.400	3.122	3,7	3,9	6,7	17,4
Engel, Bissen	63	19	43.870	1.934	1.518	3.452	4,3	4,8	7,3	16,6
Pletschette, Cruchten	73	10	35.923	1.504	1.225	2.728	3,5	3,7	6,1	16,1
Sins-Pletschette, Heffingen	52	17	34.201	1.434	1.207	2.642	3,2	3,6	5,9	16,0
Neser, Hamiville	73	21	27.708	1.160	949	2.108	2,3	2,6	4,8	15,9
Leider, Erpeldange	63	20	30.273	1.207	1.013	2.220	2,6	3,0	5,3	15,7
Bossers, Schoenfels	67	14	28.813	1.190	974	2.163	2,4	2,9	5,1	15,5
Herden mit 75 - 99,9 Kühen										
Sliepen, Nocher	75	22	36.199	1.521	1.260	2.781	2,9	3,3	5,5	18,1
Vaessen, Vianden	92	18	40.919	1.613	1.392	3.006	3,9	4,2	6,3	17,8
Vaessen-Bastin, Weiler	90	7	50.583	2.080	1.696	3.776	4,7	5,6	7,8	17,7
Braun, Girst	98	30	38.694	1.517	1.297	2.813	3,4	3,7	6,1	17,3
Antony-de Fouw, Beaufort	78	17	40.654	1.618	1.389	3.007	3,5	4,1	6,5	17,2
ALMO Agri, Boulaide	95	34	32.757	1.297	1.087	2.384	2,9	3,1	5,3	16,9
Kugener, Hagen	97	13	39.623	1.514	1.309	2.823	3,5	4,1	6,7	16,3
Reding, Selz	75	12	29.869	1.186	977	2.163	2,3	2,8	5,1	16,1
Boonen, Elvange	80	16	44.849	1.874	1.494	3.368	4,9	5,6	8,0	15,4
Pletschette, Grosbous	88	37	30.293	1.172	1.020	2.192	2,9	3,2	5,4	15,3
Herden mit über 100 Kühen										
Vaessen, Longsdorf	247	53	40.575	1.499	1.355	2.853	3,1	3,6	5,7	19,4
Wagener, Weidig	137	28	39.126	1.479	1.314	2.792	3,1	3,5	6,1	17,7
Engelen, Troine	283	43	32.205	1.283	1.089	2.371	2,7	3,2	5,5	16,1
Leonardy & Wildgen, Dickweiler	226	67	31.602	1.265	1.065	2.330	2,9	3,1	5,4	16,1
Baustert & fils, Wahlhausen	113	25	34.916	1.312	1.156	2.468	3,2	3,6	6,0	16,1
Bissen & fils, Vichten	113	21	39.859	1.564	1.328	2.893	3,8	4,4	6,9	15,8
Wirtz-Agri, Eschweiler	212	47	34.887	1.347	1.147	2.493	3,4	3,6	6,1	15,7
Albers frères, Asselborn	209	47	29.036	1.183	1.015	2.198	2,8	3,0	5,1	15,7
Hoffmann, Beyren	106	13	43.108	1.774	1.469	3.243	3,8	5,1	7,6	15,6
Offermans-Van Meel, Waldbillig	175	51	29.934	1.216	1.028	2.244	3,1	3,3	5,5	14,8

Leistungsrekorde

Zwei neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben zwei weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 238 erhöht.

Stand: Februar 2017

237. VBW Sanny

LU 09.98482038

geboren am: 26.09.2004

Vater: Principal 505.299

9/9 La. 9.722 3,61 351 3,28 319

M-Vater: Starleader 503.522

HL 5 11.546 3,40 391 3,26 376

Z.: Marc Vaessen-Bastin, Weiler

B.: Marc Vaessen-Bastin, Weiler

Exterieur: 3/88-86-84-88/86

238. Alice

LU 05.98528230

geboren am: 07.11.2004

Vater: Trailor 217.070

10/8 La. 10.891 3,65 397 3,30 359

M-Vater: /

HL 9 12.165 3,87 471 309,00 376

Z.: Soprana, Lannen

B.: Pascal Donkels, Beiler

Exterieur: 6/86-83-92-90/89



Principal-Tochter VBW Sanny VG-86
ZuB: Marc Vaessen-Bastin, Weiler



Trailer-Tochter Alice VG-89
Z: Soprana, Lannen
B: Pascal Donkels, Beiler



Agri-firm bietet ein innovatives Sortiment an Rinderfutter für jeden Einsatz. In einem persönlichen Gespräch klären wir, welches Futter bei Ihren Kühen den besten Erfolg bringt.
Ihr Partner: Agri-Produits S.à.r.l. in Urselt

L-9774 URSPÉLT
Tel: (+352) 26 90 34 41
agri-produits@pt.lu



Erfolg verbindet

Weitere Informationen: www.agrifirm.de/Partner

Luxembourg Holsteins

Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2016

Ein lückenloses Pedigree ist das Qualitätskriterium par excellence in der modernen Rinderzucht. Neben einer vollständigen Dokumentation der Abstammung und aller Leistungsergebnisse gehört die Exterieur-Beurteilung mit der linearen Beschreibung und der Kuheinstufung mit dazu und ist gerade für die Zuchtviehvermarktung unverzichtbar.

Der Käufer von Zuchttieren legt nicht nur großen Wert auf ein fehlerfreies Exterieur des Verkaufstieres, auch Informationen

über die Einstufung der Vorfahren beeinflussen die Kaufentscheidung. Eine regelmäßige Exterieur-Einstufung ist daher für die Zuchtrindervermarktung eine grundlegende Voraussetzung. Zusätzlich liefert die Kuheinstufung nicht nur wichtige Informationen über die Qualität der eingesetzten Genetik mit einer höheren Genauigkeit in der Zuchtwertschätzung von Bullen und Kühen, sondern auch für das tägliche Zuchtmanagement im eigenen Betrieb.

Gerade, um sich selbst vor Betriebsblindheit zu schützen, ist es daher sehr wichtig,

von einem unabhängigen Einstufer immer wieder ein objektives Urteil über den neuen Färsenjahrgang und über die Qualität der selbst gezüchteten Tiere zu bekommen.

In der folgenden Auswertung sind alle Färsen, welche im Zeitraum von Januar bis Dezember 2016 mit mindestens VG-86 Punkten eingestuft wurden, alle Zweitkalbskühe und alle Kühe ab der 3. Laktation mit VG-88 und mehr für Gesamttexterieur aufgeführt.

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Exzellent bewertete Holstein-Kühe mit Prädikat								
HolsThein Lara 346	Goldwin x Esquimau	5	92	91	93	93	93 EX3	Claude Thein, Goebange
Caramba 510	Duplex x Finley	6	94	94	91	92	92 EX4	Three Star Holsteins, Limpach
HolsThein Lusiana 338	Drake II x Esquimau	6	93	88	90	94	92 EX2	Claude Thein, Goebange
HolsThein Ilussa 436	Gavor x Duplex	3	88	93	90	92	91 EX	Claude Thein, Goebange
Caramba 510	Duplex x Finley	5	94	93	89	91	91 EX3	Three Star Holsteins, Limpach
Fibiche 9790	Duplex x F B I	3	92	93	90	90	91 EX	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
Holstein Weiler Lorita 618	Goldwin x T Funkis	6	90	88	93	90	91 EX3	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Bösemeyer, Westerhausen Seaside 1267	Shottle x Storm	5	89	93	90	90	91 EX	René Warmerdam, Mecher
Adrea 1487	Atwood x Mr.Sam	3	91	87	93	90	90 EX	Joe Schweigen, Hupperdange
Chrissy 621	Wizzard x Ramos	4	86	88	90	92	90 EX	Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen
HolsThein Ullona 405	Shottle x Champion	4	87	90	91	90	90 EX2	Claude Thein, Goebange
Goobee 768	Cypripede x Sidney	3	91	92	87	91	90 EX	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
HolsThein Heideblume 433	Destry x Lee	3	91	91	89	90	90 EX	Claude Thein, Goebange
Oranias-Vaessen Holstein Hetty 31	Jetlag x T James	3	87	86	89	93	90 EX	Pascal Vaessen, Vianden
HolsThein Ullona 405	Shottle x Champion	3	87	89	91	90	90 EX	Claude Thein, Goebange
MAT-LUX-RED Rosenblüte 729	Alando Red x Elayo	3	91	90	89	90	90 EX	Paul Mathay, Flebour
HolsThein Heidefee 434	Destry x Lee	3	92	91	88	90	90 EX	Claude Thein, Goebange
HolsThein Jenaldie 366	Socrates x Leadoff	5	91	88	90	90	90 EX	Claude Thein, Goebange
Neser Holsteins Hamiville Neele 666	Lonar x Freelanze	3	92	89	89	90	90 EX	Michel Naser, Hamiville
OH Camille 105	Milkstar x Talant	5	91	89	88	91	90 EX	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
MAT-LUX-RED Filona 740	Jotan x Talent	3	88	89	89	91	90 EX	Paul Mathay, Flebour
Antonia 590	Dundee x Leduc	4	90	94	90	87	90 EX	Three Star Holsteins, Limpach



Goldwin-Tochter HTH Lara EX3-93
ZuB: Claude Thein, Goebange



Duplex-Tochter Caramba EX4-92 (Foto 5. La.)
B: Three Star Holsteins, Limpach



Jetlag-Tochter OVH Hetty EX-90 (Foto 2. La.)
B: Pascal Vaessen, Vianden

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Oranias-Vaessen Holstein Adria 726	Stadel x Jubilant	10	91	91	90	88	90 EX	Pascal Vaessen, Vianden
Three Star Holsteins Crissy 561	Lou x Goldwin	3	92	91	87	90	90 EX	Three Star Holsteins, Limpach

Holstein-Kühe ab 3. Laktation (ab 88 Gesamtpunkte)

Neser Holsteins Hamiville Sanga 494	./ x Fermor B	7	87	91	86	92	90	Michel Neser, Hamiville
Holstein Weiler Viky 650	Jakobus x Samuëlo	5	87	88	89	91	89	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
HolsThein Cimolla 343	Goldwin x Laudan	5	91	91	89	88	89	Claude Thein, Goebange
HolsThein Cimballa 435	Simms x Laudan	3	88	90	88	90	89	Claude Thein, Goebange
HolsThein Jenaldie 366	Socrates x Leadoff	4	89	89	88	90	89	Claude Thein, Goebange
HolsThein Imally 402	Dorsel A x Jocko Besne	4	90	90	87	90	89	Claude Thein, Goebange
Oranias-Vaessen Holstein Haike 895	Strunz x Aaron	5	89	90	87	90	89	Pascal Vaessen, Vianden
Neser Holsteins Hamiville Kuba 601	Virzil x Starleader	5	86	89	90	89	89	Michel Neser, Hamiville
Oranias-Vaessen Holstein Leni 839	Jannsen x Starleader	5	92	88	90	88	89	Pascal Vaessen, Vianden
Holstein Weiler Dompie 717	Megall x Royaume	4	86	87	90	90	89	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Misty Fen Jiola 333	Ice Pack x Dante	4	90	90	88	89	89	Pascal Donkels, Beiler
Antonia 590	Dundee x Leduc	3	89	94	87	88	89	Three Star Holsteins, Limpach
Helene 540	Sea x Dolman	3	89	89	90	88	89	Laure Scholtus, Redange-Sur-At
VaesSensation Honey 827	Shottle x O-Man	3	86	88	90	89	89	Claude Vaessen, Fischbach
Neser Holsteins Hamiville Ritzi 624	Stepal A x Talent	4	89	88	90	88	89	Michel Neser, Hamiville
Gisela 739	Butch x Image	3	85	88	90	89	89	Jean-Paul Braun, Girst
Oranias-Vaessen Holstein Tinnen 927	Savard x Carmano	5	88	88	90	88	89	Pascal Vaessen, Vianden
Ecremeuse 525	Damion x Dolman	4	88	93	88	87	89	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
19	Landego x Tiffin	4	89	92	88	87	89	Paul Sinner, Schandel
Gloire 6800	Trump x Mr.Sam	3	85	92	84	91	89	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
Misty Fen Ursula 334	Can-Spike x ./	3	88	88	87	90	89	Pascal Donkels, Beiler
Oranias-Vaessen Holstein Wendel 969	Rocko x Esquimaux	4	87	87	90	88	88	Pascal Vaessen, Vianden
Babybell 929	Canyon GP x Mac	3	88	88	89	88	88	Erny Crochet-Melkert, Kleincherth
Walla 609	Jackpot x Spy	6	82	88	88	90	88	Jean-Paul Braun, Girst
Oranias-Vaessen Holstein Hester 935	T James x Fieldhouse	4	87	86	90	88	88	Pascal Vaessen, Vianden
Holstein Bosseler Limpach Alexandra 741	Alexander x Alliance	3	90	85	91	87	88	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
Oranias-Vaessen Holstein Loreen 909	Atom x Jannsen	5	88	90	88	87	88	Pascal Vaessen, Vianden
Landine 107	Matson x Jakobus	4	86	83	88	91	88	Albers-Turmes, Neidhausen
Pezza 1412	Rimbo B x Laudan	3	89	89	87	88	88	René Warmerdam, Mecher
Valor Karita 259	Beacon x Gibor	3	88	85	87	90	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
File 1059	Wilg x Higgins B	5	85	86	91	87	88	Nicolay, Reuland
Josee 310	Marsh 2 x Atom	4	86	88	88	88	88	Capriso, Canach
VaesSensation Poulette 810	Cedric x ./	3	87	88	89	87	88	Claude Vaessen, Fischbach
8521	Hvezda x Devis	3	87	88	86	89	88	Robert & Guy Siebenaler, Zittig
Neser Holsteins Hamiville Fatima 592	Derek 2 x Strunz	5	87	87	88	88	88	Michel Neser, Hamiville
Antimonium Holsteins Pianka 1055	Bogart x Buckeye	4	87	90	86	88	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Manila 1393	Matson x Elayo	3	86	90	85	89	88	René Warmerdam, Mecher
Hookem 868	Bookem x Million	3	87	90	86	88	88	Edmond Fisch, Ersange
Banny 4	Wizard x Belt	10	84	85	89	89	88	Capriso, Canach
Selly 596	Offspring x Strunz	4	83	86	86	91	88	Alain Schuh, Ell
Hana 636	Jackpot x T Funkis	5	90	85	88	88	88	Jean-Paul Braun, Girst
Oranias-Vaessen Holstein Ariole 957	Jerudo x Laurel	5	87	87	89	87	88	Pascal Vaessen, Vianden
LisLéck Holsteins Geena 4508	Tableau x Buckeye	4	85	80	89	91	88	Christian Lis, Wincrange
Antony's Belle-Vue Holda 371	Jerudo x Excellent	4	83	90	87	88	88	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
Holstein Weiler Maifée 674	Alexander x Talent	4	92	88	88	86	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler



Milkstar-Tochter OH Camille EX-90
B: Carlo & Pit Bosseler, Limpach



Lonar-Tochter NHH Neele EX-90 (Foto 2. La.)
B: Michel Neser, Hamiville



Jotan-Tochter MLR Filona EX-90
B: Paul Mathay, Flebour

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Rose 788	Mungold A x Andy B	5	87	87	90	86	88	Christophe Majerus, Christnach
Antimonium Holsteins Arisa 999	Bogart x Sosa 2	4	87	86	88	88	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Petronella 1079	Calysto x Goldwin	3	90	87	85	89	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Diva 127	Barnaby x Derek 2	3	85	87	88	88	88	Albers-Turmes, Neidhausen
Holstein Weiler Anna 760	Lonar x Calypso	3	89	87	88	87	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Danka 1411	Ruacana x Jannsen	3	87	90	88	86	88	René Warmerdam, Mecher

Holstein-Zweitkalbskühe (ab 88 Gesamtpunkte)

LisLéck Holsteins Simone 1175	Epic x Man-O-Man	2	86	89	88	88	88	Christian Lis, Wincrange
HolsThein Cerstin 452	Sanchez x Ice Pack	2	88	89	86	88	88	Claude Thein, Goeblange
MAT-LUX-RED Melita 769	Atwood x Talent2	2	90	90	86	87	88	Paul Mathay, Flebour
Jenifer 8968	Windbrook x Colby	2	87	89	86	88	88	Christian Lis, Wincrange
Neser Holsteins Hamiville Rommy 685	Umanoir x Aviso E	2	85	89	88	87	88	Michel Neser, Hamiville

Holstein-Färsen (ab 86 Gesamtpunkte)

Wiethge's Promis 744	Meridian x Goldwin	1	87	86	87	88	87	Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen
Karma 8443	Infrarouge x Savard	1	87	87	86	86	86	Christian Lis, Wincrange
LisLéck Holsteins Miley 8267	McCutchen x Jordan	1	85	85	85	87	86	Christian Lis, Wincrange
LisLéck Holsteins Tammara 8292	Gilles B x Man-O-Man	1	84	87	85	86	86	Christian Lis, Wincrange
HolsThein Helena 497	Moya x Derek 2	1	85	85	86	86	86	Claude Thein, Goeblange
Attert Holsteins Cherry 5512	Damion x Alcatraz	1	86	86	85	86	86	Laure Scholtus, Redange-Sur-At
LisLéck Holsteins Natja 8339	McCutchen x Carbon A	1	84	85	86	86	86	Christian Lis, Wincrange
HolsThein Lafayette 498	Moya x Drake II	1	87	85	86	85	86	Claude Thein, Goeblange



Simms-Tochter HTH Cimballa VG-89 (Foto 2. La.)
B: Claude Thein, Goeblange



Damion-Tochter Ecremeuse VG-89
B: Marc Vaessen-Bastin, Weiler



Beacon-Tochter VaL Karita VG-88
B: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf



Epic-Tochter Lis Simone VG-88 (Foto 1. La.)
B: Christian Lis, Wincrange



Atwood-Tochter MLR Melita VG-88
ZuB: Paul Mathay, Flebour



McCutchen-Tochter Lis Miley VG-86
ZuB: Christian Lis, Wincrange



**PIET
VAN LUIJK**
Produits agricoles - Aliments bétails

DER EINZIGE PRIVATE KRAFTFUTTERPRODUZENT IN LUXEMBURG!



1 Rue de Mullerthal
L-6211 Consdorf

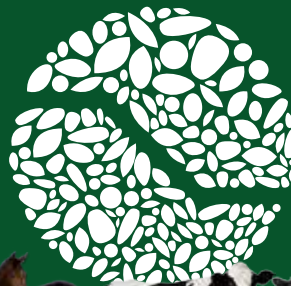
www.vanluijk.lu
info@vanluijk.lu

+352 79 00 20-1

Nur das Beste wird verarbeitet!

Sie wollten schon immer wissen, was in Ihrem Futter steckt, damit Sie ohne Bedenken Fleisch und Milch produzieren und konsumieren können.

- Weizen
- Gerste
- Triticale
- Hafer
- Leinkuchen
- Mais
- Soja
- Rapsschrot
- Covarap
- Natriumcarbonat



- gesch. Rap
- Maisgluten
- Melasse
- Melasseschnitzel
- Sojaöl
- Futterkalk
- Mineralfutter
- Salz



PRO CONVIS

Medria*



„Vel'Phone®"- Die robuste und wirksame Lösung, um jederzeit eine Verfolgung des Kalbens zu ermöglichen!

Für mehr Lebendgeburten und weniger Postpartum-Komplikationen!
Verfolgung der Temperaturentwicklung durch Einsetzen eines Vaginalthermometers wenige Tage vor der Kalbung. Sie erhalten eine SMS zu Beginn der Kalbung, so dass Sie den Geburtsvorgang im entscheidenden Moment überwachen können.

GERNE MÖCHTEN WIR SIE PERSÖNLICH VON DEM INNOVATIVEN KONZEPT MEDRIA ÜBERZEUGEN.

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ATTRAKTIVE ANGEBOTE UND WEITERE INFORMATIONEN:

Markus NEYSES GSM: +352 661 521 135



4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-12

Der genomische Test (Stand Februar 2017)

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Sie können Ihre Nachzucht komplett oder gezielt genomisch testen lassen und das zu aktuell günstigeren Preisen. Der LD-Chip eröffnet Ihnen eine neue, profitable Möglichkeit der Selektion weiblicher Tiere in Ihrer Herde. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Rang	Name & Stall-Nr	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
Schwarzbunte Holsteins (gRZG ≥ 145)															
1	KL Nelya 4733	Lighter x Balisto x VG-87 Man-O-Man	+2.010	-0,07	+72	-0,02	+65	147	126	114	139	110	109	164	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
2	Xenia 723	Supershot x VG-85 Shotglass x VG-86 Pioneer	+2.409	-0,27	+63	-0,02	+79	153	122	108	129	102	95	160	Christian Lis, Wincrange
3	COL Oboard 8749	Board x Racer x Epic	+2.012	-0,13	+65	+0,06	+74	151	138	120	114	98	88	158	Christian Lis, Wincrange
4	Peachy 7553	Emerich x VG-85 Anton x Robust	+1.802	-0,02	+68	+0,09	+71	150	137	96	121	104	108	158	René Warmerdam, Mecher
5	Lis Laluna 2943	Rubicon x VG-85 Morgan x VG-87 Snowman	+1.047	+0,27	+69	+0,10	+46	136	135	119	134	117	104	157	Christian Lis, Wincrange
6	Lis Olala 4636	Harper VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.922	+0,03	+80	+0,15	+81	158	115	100	118	86	104	154	Christian Lis, Wincrange
7	Fen Flitza 5436	Rubicon x GP-84 Model x VG-88 Destry	+1.325	+0,15	+68	+0,09	+54	140	122	105	132	117	91	154	Pascal Donkels, Beiler
8	Lis Opal 2866	Silver x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.517	+0,23	+85	-0,02	+48	139	141	124	126	103	104	154	Christian Lis, Wincrange
9	Lis Opium 2871	Silver x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.505	+0,30	+92	+0,05	+56	144	127	112	121	99	103	153	Christian Lis, Wincrange
10	Lis Oranka 2940	Beat x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.818	-0,18	+51	+0,02	+64	143	120	123	120	115	105	153	Christian Lis, Wincrange
11	KL Nika 4739	Lighter x Balisto x VG-87 Man-O-Man	+1.724	+0,03	+71	-0,05	+53	139	129	103	127	113	100	152	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
12	Fen Choriza 5444	Beat x GP-82 Jackman x EX-90 Lewis	+1.318	+0,11	+64	+0,08	+52	139	120	122	126	111	98	152	Pascal Donkels, Beiler
13	VnS Bluegirl 5740	Battlecry x GP-81 Shotglass x GP-80 Bookem	+1.341	+0,29	+84	+0,02	+47	138	127	131	126	104	88	152	Claude Vaessen, Fischbach
14	VnS Mixery 80	Denver x GP-84 Shotglass x VG-88 Super	+2.134	-0,20	+61	-0,17	+52	137	120	115	131	112	94	152	Claude Vaessen, Fischbach
15	VnS Balconet 46	Lucent x GP-81 Shotglass x GP-80 Bookem	+1.682	-0,05	+61	+0,00	+57	140	126	111	121	108	102	151	Claude Vaessen, Fischbach
16	Val Coco 4238	Balu x VG-85 Moonboy x VG-86 Jeeves	+1.439	-0,23	+32	+0,03	+52	134	131	117	130	113	106	151	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
17	AMH Doloris 6901	Cinema x Galaxy x VG-86 Man-O-Man	+2.643	-0,29	+69	-0,11	+76	152	117	96	115	93	89	150	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
18	Fen Quickly 3972	Rubicon x GP-84 PerfectAik x GP-84 Gold Chip	+1.504	+0,24	+86	+0,05	+56	144	127	101	117	103	108	150	Pascal Donkels, Beiler
19	COL Nadja 871	Missouri x VG-85 Lexor x VG-88 Observer	+1.978	-0,30	+45	-0,07	+59	139	124	118	120	114	102	150	Christian Lis, Wincrange
20	K&K Lovely 7794	Missouri x VG-86 Numero Uno x EX-90 Ramos	+1.075	+0,09	+52	+0,09	+45	133	130	114	128	115	100	150	Kail & Kail, Bergem
21	Lis Chanaya 4630	Balu x VG-85 Moonboy x VG-86 Jeeves	+1.201	-0,30	+16	+0,03	+43	127	140	132	132	110	102	150	Christian Lis, Wincrange
22	Lis Oda 2928	Beat x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.997	-0,21	+56	-0,01	+66	145	127	104	114	104	102	149	Christian Lis, Wincrange
23	Lis Omega 2898	Dolph x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.647	-0,07	+57	+0,00	+56	139	129	118	123	99	91	149	Christian Lis, Wincrange
24	Bella 7173	Rubicon x GP-82 Dakker x GP-83 Super	+962	+0,09	+47	+0,08	+40	130	127	115	126	125	86	149	Frank Baustert & fils, Wahlhausen
25	Lis Onassis 2869	Silver x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.281	+0,32	+84	+0,12	+56	144	127	110	116	94	111	148	Christian Lis, Wincrange
26	VnS Ballerine 44	Lucent x GP-81 Shotglass x GP-80 Bookem	+1.111	+0,12	+56	+0,15	+53	138	122	122	117	110	100	148	Claude Vaessen, Fischbach
27	Lis Tilly 6043	Supershot x VG-86 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	+1.897	-0,29	+42	-0,07	+56	137	113	106	133	116	90	148	Christian Lis, Wincrange
28	HWL Kimberly 5334	Livermore x GP-82 Moonboy x VG-85 Plato	+954	+0,29	+68	+0,14	+46	136	123	102	126	112	105	148	Michel Neser, Hamville
29	Val Chiana 6306	Beat x VG-85 Moonboy x VG-86 Jeeves	+1.503	-0,26	+32	+0,01	+52	134	122	121	125	117	103	148	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
30	Delawer 9912	Racer x VG-85 Snowman x VG-87 Atwood	+1.049	+0,21	+63	+0,07	+43	133	144	116	121	100	96	148	Christian Lis, Wincrange
31	Fen Chantal 5428	Rubicon x GP-82 Jackman x EX-90 Lewis	+940	+0,17	+54	+0,08	+40	131	129	118	126	118	105	148	Pascal Donkels, Beiler
32	K&K Lua 4006	Rubicon x VG-86 Numero Uno x EX-90 Ramos	+407	+0,52	+67	+0,20	+33	129	130	111	127	116	97	148	Kail & Kail, Bergem
33	Lis Onoko 4651	County x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.165	-0,05	+41	-0,06	+33	124	134	137	134	110	78	148	Christian Lis, Wincrange
34	Lis Orienta 2961	Payback x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+2.199	-0,16	+68	-0,12	+60	143	123	112	116	96	105	147	Christian Lis, Wincrange
35	VnS Florence 5	Nugget x GP-84 Man-O-Man x VG-87 Baxter	+1.699	+0,06	+73	-0,05	+52	139	112	99	125	108	106	147	Claude Vaessen, Fischbach
36	VnS Mangue 47	Denver x GP-84 Shotglass x VG-88 Super	+1.747	-0,05	+64	-0,06	+52	138	121	104	122	107	72	147	Claude Vaessen, Fischbach
37	BOH Quienboi 6335	Citizen x VG-85 PerfectAik x GP-84 Gold Chip	+1.372	+0,04	+58	+0,01	+47	135	118	124	124	110	91	147	Henri Lommel, Cruchten
38	Lis Olympia 2890	Penley x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.239	+0,10	+60	+0,03	+45	134	121	123	125	110	82	147	Christian Lis, Wincrange
39	VnS Mystique 5737	Denver x GP-84 Shotglass x VG-88 Super	+1.556	+0,06	+68	-0,07	+45	134	120	114	124	115	98	147	Claude Vaessen, Fischbach
40	K&K Lola Mae 4004	Rubicon x GP-83 Loren x VG-86 Man-O-Man	+1.301	+0,01	+53	+0,02	+45	133	126	102	131	105	102	147	Kail & Kail, Bergem
41	Blomby 6473	Presto x Shotglass x GP-80 Bookem	+622	+0,29	+53	+0,16	+37	129	129	124	135	106	107	147	Jürgen Albers, Boevange
42	Lis Makita 4706	Great x McCutchen x VG-86 Kairo	+1.103	+0,37	+83	+0,21	+59	146	118	107	111	96	99	146	Christian Lis, Wincrange
43	Fen Fiona 5431	Rubicon x GP-84 Model x VG-88 Destry	+1.554	+0,06	+68	-0,01	+51	138	125	114	116	107	86	146	Pascal Donkels, Beiler
44	Lis Traschy 4721	Citizen x VG-86 Headliner x VG-86 Man-O-Man	+1.612	-0,24	+38	+0,01	+55	136	128	97	119	115	88	146	Christian Lis, Wincrange
45	THI Julia 300	Missouri x VG-85 Fanatic x VG-86 Garrett	+1.035	-0,02	+39	+0,15	+50	134	114	109	127	115	103	146	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
46	GHK Bella 7997	Denver x Chipper x EX-91 Goldwin	+1.341	-0,04	+49	+0,02	+47	133	122	107	126	112	100	146	Marie-Jeanne Gengler-Schroeder, Koerich
47	Lis Dschina 4683	Denver x GP-84 Ohar x GP-83 Mayfield	+1.621	-0,24	+38	-0,09	+44	130	132	115	125	116	103	146	Christian Lis, Wincrange
48	K&K Lissy 5088	Missouri x VG-86 Numero Uno x EX-90 Ramos	+278	+0,37	+47	+0,22	+30	125	128	119	130	118	103	146	Kail & Kail, Bergem
49	Fen Quenchy 3957	Dolph x VG-85 PerfectAik x GP-84 Gold Chip	+1.117	+0,35	+81	+0,09	+47	138	121	116	120	100	99	145	Pascal Donkels, Beiler
50	Lexi 444	Missouri x GP-83 Lexor x VG-89 Goldwin	+966	+0,18	+57	+0,12	+44	133	121	106	122	115	95	145	Hahn & Thill, Roodt/El

Rang	Name & Stall-Nr	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
51	Fen Quenda 3985	Chevalier x VG-85 PerfectAik x GP-84 Gold Chip	+977	+0,26	+65	+0,04	+37	130	115	133	130	103	93	145	Pascal Donkels, Beiler
52	VnS Marbella 5736	Denver x GP-84 Shotglass x VG-88 Super	+1.583	-0,08	+54	-0,12	+39	129	119	108	127	120	88	145	Claude Vaessen, Fischbach
53	CSH Zora 7817	Board x Eloquent x VG-85 Gold Chip	+208	+0,58	+63	+0,23	+28	126	138	114	130	112	108	145	Jacques Bernard, Contern

Rotbunte Holsteins (gRZG ≥ 140)

1	Lis Mykona 4716	Great x McCutchen x VG-86 Kairo	+1.947	-0,07	+74	+0,04	+70	150	134	111	115	92	111	153	Christian Lis, Wincrange
2	Kelle 3224	Apoll P x VG-85 Brekem x VG-86 Larson	+2.324	-0,08	+89	-0,09	+70	151	112	114	109	93	92	147	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
3	Rubin Red 2138	Apoll P x Kanu P x Altalota	+1.742	-0,15	+57	+0,01	+60	142	123	116	122	87	100	147	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
4	Lis Bandita 2899	Effort x GP-84 Dakker x GP-83 Super	+1.085	-0,09	+37	+0,04	+40	128	130	122	135	104	103	147	Christian Lis, Wincrange
5	Lis Mykita 4710	Great x McCutchen x VG-86 Kairo	+1.654	+0,13	+82	+0,06	+62	147	127	104	104	90	112	144	Christian Lis, Wincrange
6	AMH Aejana 1955	Apoll P x VG-85 Mogul x VG-87 Abel	+2.317	-0,34	+60	-0,20	+58	140	129	102	114	91	108	144	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
7	CSH Ria 3748	MatisseRed x VG-85 Prince-Red x GP-84 Ralstorm	+1.026	+0,20	+62	+0,06	+41	132	129	127	116	99	97	141	Jacques Bernard, Contern
8	Lis K&L Lilly 4621	Kansas P x VG-85 Alchemy x VG-87 Lawn Boy	+1.866	-0,59	+18	-0,20	+44	126	129	116	125	96	111	140	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
9	Lis Gravity 2872	Effort x VG-85 Lomac x VG-88 Tableau	+869	-0,25	+13	+0,02	+31	120	125	124	133	106	111	140	Christian Lis, Wincrange
10	Apples Red 2750	Olympian x VG-85 Numero Uno x EX-96 Regiment	+484	-0,06	+15	+0,09	+25	116	145	121	128	111	95	140	Christian Lis, Wincrange



Matisse-Tochter CSH Ria (Rang 7 rbt.)
ZuB: Jacques Bernard, Contern



AltaOak-Tochter Desu Oak VG-85
B: Christian Lis Wincrange

Sie hat 7 Töchter in der luxemburger gRZG-Topliste:
 Lis Olala 4636, Lis Opal 2866, Lis Opium 2871, Lis Onassis 2869,
 Lis Onoko 4651, Lis Orienta 2961 und Lis Olympia 2890

Zudem ist sie die Mutter des neuen Besamungsbullen Lis Souki



Bugleboy-Tochter VBW Cerna VG-85
MM Album x VG-89 Goldwin-Bulle



Talent-Tochter VBW Cerin EX-92
MM Golden Dreams x VG-85 Shaker Bulle

» Schwarzbunte Zuchtbullen zu Verkaufen:

- **Album x VG-89 Goldwin x VG-85 Bugleboy** geboren: 06.08.2015

M: 6/5 La. 7.972 4,65 371 3,61 288

MM: 6/5 La. 9.352 4,28 400 3,56 333

- **Fever x VG-89 Jakobus x GP-83 Samuelo** geboren: 21.10.2015

M: 6/5 La. 9.076 3,83 348 3,43 311

MM: verkauft als Färse Auktion Bitburg

- **Goldsun x VG-88 Shaker x GP-84 Gibson** geboren: 20.08.2015

M: 7/5 La. 9.789 4,31 422 3,38 331

MM: 1/100Tg. 2.440 3,89 95 3,28 80

- **Golden Dreams x VG-85 Shaker x EX-92 Talent** geboren: 28.06.2015

M: 3/3 La. 8.471 4,20 356 3,44 291

MM: 6/6 La. 9.108 3,57 325 3,28 299

Siegerin Junge Kühe FAE 2011 / 1B Oldenburg 2011

KONTAKT: Marc Vaessen-Bastin

GSM: +352 621 658 531

4, rue Hohl, L-9466 Weiler (Putscheid)

VERMARKTUNG ÜBER PRO CONVIS: Tom Elsen, GSM: +352 691 246 498

Top-25 Herden für Exterieur

Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg

In der nachstehenden Tabelle sind die besten Luxemburger Milchviehbetriebe nach der durchschnittlichen Exterieur-Einstufung ausgewertet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Betriebe in dieser Top-Liste ist ein Mindestprozentsatz eingestufter lebender Kühe in der Herde von 75%. In der Liste werden zum einen die durchschnittlichen Exterieur-Einstufungen für Färsen, zum anderen für die ganze Herde inklusive der Färsen aufgeführt. Der Herdendurchschnitt bestimmt die Rangierung in der folgenden Top-Liste der 25 besten Exterieur-Betriebe.

Betrieb	Färsen					Herdendurchschnitt					
	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Anteil %	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total
Stand: 31.01.17											
Claude Thein, Goeblange	85,1	85,4	83,7	84,7	84,6	94,4	87,3	87,9	86,0	87,2	87,1
Paul Mathay, Flebour	85,3	85,9	84,1	84,8	84,9	79,6	86,3	87,1	85,6	86,2	86,4
Pascal Vaessen, Vianden	83,1	82,8	82,9	83,0	83,1	92,0	85,2	85,1	85,4	85,6	85,5
Marc Vaessen-Bastin, Weiler	83,5	82,1	82,5	83,5	83,0	96,4	85,3	84,9	85,1	85,8	85,4
Carlo & Pit Bosseler, Limpach	84,5	84,9	82,9	83,6	83,8	95,5	85,8	86,4	84,5	85,1	85,4
Nico Antony-de Fouw, Beaufort	83,4	82,9	82,6	83,6	83,3	91,8	84,3	84,7	84,3	85,0	84,8
Michel Nesor, Hamiville	82,7	83,2	82,2	83,1	82,8	96,1	84,4	85,0	84,0	84,6	84,6
Pascal Donkels, Beiler	83,3	83,3	83,3	83,4	83,5	86,3	84,1	84,7	83,8	84,4	84,4
Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen	84,1	84,4	83,1	83,5	83,7	86,2	84,6	84,8	84,1	84,3	84,4
Alain Schuh, Ell	83,5	83,3	82,6	83,6	83,3	87,5	84,4	84,4	83,7	84,6	84,4
Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert	83,9	84,1	83,1	84,4	84,0	79,0	84,5	84,7	83,3	84,6	84,3
Jean-Paul Braun, Girst	83,7	83,5	83,0	83,5	83,5	81,4	84,3	84,5	84,1	84,2	84,3
Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth	82,9	83,9	82,2	83,1	83,1	91,2	83,9	85,1	83,4	83,9	84,1
Claude Vaessen, Fischbach	83,3	84,0	82,6	83,5	83,5	86,2	83,8	84,5	83,2	84,2	84,1
Christian Lis, Wincrange	83,1	83,6	82,8	83,2	83,3	79,8	83,7	84,4	83,4	83,8	83,9
René Warmerdam, Mecher	83,0	82,9	81,2	83,0	82,6	91,0	84,2	84,3	82,3	84,2	83,7
Paul Sinner, Schandel	83,0	82,5	82,2	82,6	82,5	75,8	84,2	83,8	83,1	83,8	83,7
Claude Aust-Schmitz,Bettel	82,9	82,8	81,6	82,7	82,5	98,6	83,8	84,2	82,7	83,5	83,6
Albers-Turmes, Neidhausen	83,2	83,4	82,2	82,7	82,8	96,9	83,8	84,2	82,7	83,6	83,6
Emile Bissen & fils, Vichten	82,8	84,0	81,9	83,1	83,1	85,4	83,4	84,5	82,5	83,5	83,5
André & René Laugs, Kalkesbach	82,7	83,4	81,1	82,5	82,3	79,7	84,0	84,5	81,9	83,7	83,4
Jean-Paul Flammang, Goesdorf	83,0	82,0	81,8	83,0	82,5	84,2	83,9	83,1	82,6	83,8	83,4
Henri & Marc Vaessen, Longsdorf	82,5	82,8	81,9	82,1	82,4	89,3	83,5	84,1	82,8	83,1	83,3
Edy Demuth, Oberdonven	82,4	82,2	80,7	82,8	82,1	82,4	83,7	83,8	81,6	84,2	83,3
Robert & Guy Siebenaler, Zittig	82,9	82,3	81,5	82,3	82,3	88,2	83,9	83,6	82,4	83,4	83,3

Neue Schätzung von Dezember 2016

Luxemburger Top-Kühe nach Gesamtzuchtwert (RZG)

Die Zuchtwerte der Kühe mit Leistung werden, wie bei den Bullen, dreimal jährlich berechnet. Die Zuchtwerte in der nachstehenden Tabelle sind auf der deutschen Basis gerechnet

und damit direkt vergleichbar mit den Kuhzuchtwerten in Deutschland. Zu den Zuchtwerten der Milchleistungsvererbung sind auch die Exterieurereinstufungen, soweit die Kühe bereits eingestuft sind, in

der Tabelle veröffentlicht. Nachstehend die Liste der genetisch besten Kühe in Luxemburg:

Rang	Name & Stall-Nr.	Q	Vater	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZS	RZE	RZN	RZR	RTG	Einstufung	Besitzer und Wohnort
Schwarzbunte Holsteins (RZG ≥ 140)																
1	Passion 1613	gD	Anton	+1.896	-0,09	+65	-0,02	+61	143	95	122	119	105	148	1/85-83-84-86/85	René Warmerdam, Mecher
2	Oakly 8273	gD	AltaOak	+2.065	-0,13	+71	-0,08	+63	145	103	120	112	104	147	1/85-86-83-85/85	Christian Lis, Wincrange
3	Desu Oak 8255	gD	AltaOak	+1.605	+0,04	+70	+0,00	+55	140	120	119	115	108	147	1/85-85-84-86/85	Christian Lis, Wincrange
4	Fen Quinzi 8100	gD	PerfectAik	+869	+0,36	+69	+0,09	+38	132	126	125	121	107	145	1/85-83-85-86/85	Pascal Donkels, Beiler
5	Hera 451	D	G-Force	+1.599	+0,05	+69	+0,09	+64	146	112		111	98	144		Luc Leonardy, Braidweiler
6	Mistletoe 3295	gD	Shotglass	+1.315	-0,04	+48	-0,11	+33	124	117	123	134	112	144	1/83-82-85-84/84	Claude Vaessen, Fischbach
7	VO Clara 1218	gD	Shotglass	+2.255	-0,02	+91	-0,11	+66	149	103	99	105	102	143	1/85-84-82-80/82	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
8	VaL Karo 398	gD	Supersire	+1.462	+0,24	+84	+0,12	+62	147	105	111	101	96	142	1/84-86-83-84/84	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
9	VaL Klora 419	gD	Moonboy	+1.253	-0,22	+31	-0,04	+39	126	120	126	115	117	142	1/83-84-83-82/83	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
10	630	D	G-Force	+1.363	+0,13	+68	+0,17	+64	146	91		107	100	141		Jempy Pletschette, Cruchten
11	637	D	G-Force	+1.152	+0,15	+61	+0,22	+62	145	95		110	100	141		Jempy Pletschette, Cruchten
12	Blanetta 33	gD	Shotglass	+956	+0,22	+61	+0,02	+35	128	130	128	120	100	141		Jürgen Albers, Boevange
13	VaL Karina 298	gD	Epic	+2.379	-0,59	+35	-0,17	+63	139	97	114	107	98	140	2/82-84-81-82/82	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
14	VnS Klaggie 878	D	Bookem	+919	+0,31	+68	+0,10	+41	133	115		119	104	140	2/85-84-84-83/84	Claude Vaessen, Fischbach
15	VnS Sarah Mae 914	gD	Supersire	+1.078	+0,11	+55	+0,03	+40	130	114	116	122	105	140	1/82-82-84-84/83	Claude Vaessen, Fischbach
16	Hurielle 2943	gD	Epic	+816	-0,21	+14	+0,13	+39	125	114	137	125	101	140	2/85-86-82-86/85	Kail & Kail, Bergem
17	Basic 6610	gD	Shotglass	+950	-0,02	+37	+0,03	+35	125	118	119	122	112	140	1/83-80-79-83/81	Claude Vaessen, Fischbach
Rotbunte Holsteins (RZG ≥ 136)																
1	Royalty 514	gD	Fageno	+1.223	-0,07	+44	-0,08	+35	125	111	126	128	116	142	1/84-84-84-85/84	Claude Thein, Goeblange
2	VaL Kandita 515	gD	Label P	+305	+0,42	+48	+0,40	+44	134	121	122	108	92	137		Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
3	Penelope 448	D	Julandy	+1.606	-0,41	+27	+0,09	+64	140	102		99	100	136	1/83-86-82-79/82	Alex Faust, Bettendorf
4	TreticaRed 6034	gD	Man-O-Man	+1.110	-0,11	+38	+0,12	+47	132	104	120	105	107	136	2/83-89-87-85/86	Christian Lis, Wincrange



Epic-Tochter Hurielle VG-85
(Rang 16 sbt. – Foto 1. La.)
B: Kail & Kail, Bergem

Man-O-Man-Tochter TreticaRed VG-86
(Rang 4 rbt. – Foto 1. La.)
B: Christian Lis, Wincrange





VIEHVERMARKTUNG

*Ihr zuverlässiger Partner
für nationale und interna-
tionale Zucht-, Nutz- und
Schlachtviehvermarktung
für Rinder & Schweine.*

- » Professionelle
Beratung und
Betreuung
- » Beste Kontakte zu
renommierten
Schlachtunternehmen
- » Transparente Preis-
gestaltung
- » Zeitnahe Bezahlung
- » Sekretariat / Verwaltung
& Verrechnung

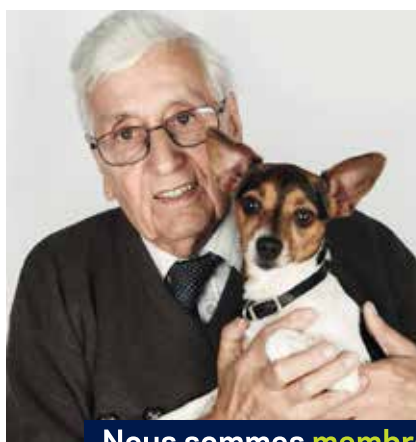
Frank Schirtz
Tel.: 26 81 20-24
frank.schirtz@convis.lu

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-12



NOTRE POINT
COMMUN ?



Nous sommes **membres Raiffeisen.**



Raiffeisen est une banque coopérative. Et ça change tout! Devenez membre Raiffeisen et profitez des conditions préférentielles OPERA. Augmentez encore plus vos avantages en faisant de Raiffeisen votre partenaire bancaire privilégié. Découvrez tous les avantages OPERA avec votre conseiller dans l'agence Raiffeisen la plus proche ou sur www.raiffeisen.lu. Chez nous, c'est vous le patron.

www.raiffeisen.lu



Sechs neue Holsteinkühe mit Prädikat ZUCHELITE 2017

Prädikat ZUCHELITE für züchterisch besonders wertvolle Kühe

Nach jeder neuen Zuchtwertschätzung werden, gemäß den nebenstehenden Anforderungen, züchterisch besonders wertvolle Kühe herausgestellt und mit dem Prädikat ZUCHELITE ausgezeichnet.

Nachstehend die Liste der neuen ZUCHELITE-Kühe:

Die Anforderungen an Kühe für das Prädikat ZUCHELITE sind:

- Zuchtstufe A
- ab der zweiten Laktation
- mind. 86 Punkte Gesamtexterieur mit jeweils 86 für Fundament und Euter
- Mutter und Großmutter mind. 85 Punkte Gesamteinstufung
- RZG-Relativ Zuchtwert Gesamt von mind. 118

Name/Stall-Nr.	LOM	geb. am	ZE	RZG	Einstufung	Abstammung	Besitzer	Einstufung
K&K Ludmilla 8855	LU 08.99118855	05.10.2011	ZE-2017	118	3/87-90-88-87/88	Niagra x EX-90 September x VG-88 Duke	Kail & Kail, Bergem	18.01.2017
Lis Splendor 6884	LU 08.99246884	04.02.2013	ZE-2017	128	2/85-88-86-86/86	Ammon x VG-87 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	Christian Lis, Wincrange	19.01.2017
Lis Otty 6939	LU 09.99246939	20.06.2013	ZE-2017	129	2/87-85-86-87/86	Snow RF x VG-86 Savard x VG-87 Bruce	Christian Lis, Wincrange	19.01.2017
CSH Dallas 1218	LU 01.99133563	20.10.2011	ZE-2017	122	3/88-83-87-88/87	Beacon x VG-87 Laurin x VG-87 O-Man	Nicolay, Reuland & C-Sold Contern	20.01.2017
MLR Fabiola 797	LU 00.99248219	01.07.2013	ZE-2017	118	2/84-87-87-87/87	Ladd P x EX-91 Jotan x VG-85 Talent	Paul Mathay, Flebour	23.01.2017
MLR Ruth 785	LU 01.99150377	27.12.2012	ZE-2017	119	2/88-88-88-87/88	Apple x EX-90 Alando Red x EX-91 Elayo	Paul Mathay, Flebour	23.01.2017

Kühe bis 31.01.17



Beacon-Tochter CSH Dallas VG-87 (Foto 1. La.)
Z: C-Sold, Contern
B: Nicolay, Reuland & C-Sold, Contern



Ladd P-Tochter MLR Fabiola VG-87 (Foto 1. La.)
ZuB: Paul Mathay, Flebour

KURZ INFORMIERT



Benedikt Ostermann

Tel.: 26 81 20-18
benedikt.ostermann@convis.lu

■ Sanitel-Datenübernahme

Seit dem 15.10.2016 werden von allen Betrieben mit Sanitel-Einverständniserklärung die Tiermeldungen (Kalbungen, Abgänge und Bewegungen) automatisiert in die MLP übernommen. Bitte melden Sie Ihre Kalbungen und weitere Meldungen immer zeitnah bei Sanitel. Abgangsgründe und Angaben zur Kalbung (Geburtsverlauf und Verbleib; Name und Stall-Nr. optional) müssen weiterhin über die MLP gemeldet werden. Für die MLP sind ausschließlich die Sanitel-Daten maßgebend.

■ Repro-Check/Trächtigkeitsuntersuchungen

Sie benötigen Überblick über den Trächtigkeitsstatus Ihrer Kühe? – nutzen Sie Repro-Check! Mit einem von Ihnen gewünschten Besuchsrhythmus von 3-6 Wochen kennen Sie immer den aktuellen Stand der Fruchtbarkeit ihrer Herde. Denken Sie früh genug an den Weideaustrieb – lassen Sie jetzt schon Ihre Rinder auf Trächtigkeit untersuchen. Weitere Infos erhalten Sie auf Anfrage.

■ Herdbuchfähigkeit

Laut EU-Tierzuchtgesetz sind Kreuzungstiere aus Verdrängungs- bzw. Rotationskreuzungen (z.B. Schwarzbunt x norwegisches Rotvieh, Rotbunt x Fleckvieh, usw.) nicht herdbuchfähig. Für Kreuzungstiere gibt es laut diesem Gesetz keine Möglichkeit, eine Zuchtbescheinigung auszustellen. Das Anrecht auf Herdbuchfähigkeit entsteht erst wieder nach der 3. Generation in Reinzucht!

■ Nutzen Sie netRind!

Mit netRind sind Sie immer auf dem „aktuellsten Informationsstand“ Ihrer Milchviehherde. Sie haben Zugriff auf alle Daten (Aktionslisten, Milchkontrolle, Abstammung, Leistung ...). Sie können Ihre Belegungs- und Behandlungsdaten eigenständig im netRind erfassen. Zudem gibt es zahlreiche Möglichkeiten von Auswertungen, Ansichten, Hilfslisten ...

Weitere Infos finden Sie unter www.convis.lu/milchrinder/internetservices oder melden Sie sich im Büro von CONVIS.

Testen Sie netRind 30 Tage unverbindlich und kostenlos mit Ihren eigenen Daten. Je nach Herdengröße kostet netRind monatlich 4-8 €.

Deutsche Holstein-Schau 2017



14. / 15. Juni 2017
in Oldenburg

Deutscher Holstein Verband e.V. (DHV)

Adenauerallee 174 · 53113 Bonn · Tel. 0228-91447-50 · Fax 0228-91447-55
info@holstein-dhv.de · www.holstein-dhv.de



Genomische Untersuchungen für noch mehr Informationen

Wir starten mit KUHVISION®

Als außerordentliches Mitglied des DHV haben die Zuchtbetriebe von CONVIS auch Zugang zu verschiedenen Projekten resp. Leistungen vom DHV. Eine der Möglichkeiten wird in Zukunft der Service der systematischen genomischen Untersuchung der Jungrinderbestände im Projekt KUHVISION sein.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16
armand.braun@convis.lu

Nach einer von unseren Züchtern gut besuchten Versammlung am 21.12.2016 bei CONVIS und der spontanen Entscheidung von einigen Betriebsleitern bei dem Projekt mitzumachen, haben wir beschlossen, uns als Zuchtverband verpflichtend bei Kuhvision zu beteiligen. Über die Verpflichtung hat der DHV für die kommenden 3 Jahre wesentlich günstigere Preise garantiert, bedingt durch die sichergestellte hohe Anzahl an genomischen Proben und deren Auswertungen.

Für den Züchter bietet das Projekt KUHVISION über die gewonnenen genomischen Informationen Managementhilfen, vor allem über die Möglichkeit der sehr frühen Selektion im Jungrinderbestand. Die genomischen Informationen beinhalten neben ausführlichen Exterieur- und Leistungsinformationen auch eine Vielzahl ge-



netischer Merkmale wie Erbfehler, Hornstatus, Rotfaktor, Kappa-Kaseinstatus oder Indikatoren zu Fruchtbarkeitsmängeln,...

Die genomischen Informationen werden über das speziell hierfür konzipierte Programm "netRINDgenom" den Züchtern zur Verfügung gestellt. Über das selbe Programm müssen auch die Gesundheits- und Klauendaten zu den einzelnen Kühen gemeldet werden. Neben dem klassischen Bullenanpaarungsprogramm (BAP) wird den Züchtern in Zukunft das speziell für Genomics aufgebaute "GBAP" für

noch gezieltere Anpaarungen zur Verfügung stehen. Viele Möglichkeiten werden sich mit dem Projekt KUHVISION ergeben. Wenn alles passt, werden wir ab dem 01. April die ersten genomischen Proben für die Erstaufnahmen in unseren Herden in Luxemburg für das Projekt ziehen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und bei Interesse am Projekt zögern Sie nicht, uns für mehr Informationen zu kontaktieren. Büro Milchrinder. 268120-18

Stall-Liste
Verteilung genetischer Merkmale (266)

Ohrenmarke	Name	Stall-Nr.	Status	KZG	Hornstatus	Rotfaktor	KappaCasein	CDH	HH1	HH2	HH3	HH4	HH5	BLAD	Brachyspina	VariantRed
DE	Alexa	330	Färsen	112	0	SDN	AA	CDN	H1F	H2N	H3F	H4F	H5N	SLF	BYN	VEN
DE	Olga	4	Kuh aktiv	112	00	SDN	AA	CDN	H1F	H2N	H3F	H4F	H5N	SLF	BYN	VEN
DE	Lorena	10	Kuh aktiv	107	00	SDN	AA	CDN	H1F	H2N	H3F	H4F	H5N	SLF	BYN	VEN
DE	Tilly	22	Kuh aktiv	114	00	SDN	AA	CDN	H1F	H2N	H3F	H4F	H5N	SLF	BYN	VEN
DE	Hia	28	Kuh aktiv	126	00	SDN	AA	CDP	H1F	H2N	H3F	H4F	H5N	SLF	BYN	VEN
DE	Lib-dun	36	Kuh aktiv	103	00	SDN	AB1	CDN	H1F	H2N	H3F	H4F	H5N	SLF	BYN	VEN
DE	Janin	37	Kuh aktiv	107	00	SDN	AA	CDN	H1F	H2N	H3F	H4F	H5N	SLF	BYN	VEN
DE	Beata	42	Kuh aktiv	107	00	SDN	AA	CDP	H1F	H2N	H3F	H4F	H5N	SLF	BYN	VEN

netRINDgenom Onlineportal: die Zuchtwerte der im Betrieb untersuchten weiblichen Tiere sind jederzeit einsehbar

Aktuelles Angebot

Neue Spitzenvererber im CONVIS-Bullenangebot

Wir starten die Saison 2017 mit unserer Rinderbullenaktion für Sie. Vier neue hochinteressante Bullen ergänzen unser Angebot.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16
armand.braun@convis.lu

■ Schwarzbunt:

Für die Rinderbullenaktion haben wir die beiden Bullen EPIC und UNIQUE für Sie ausgewählt. EPIC ist als töchtergeprüfter Bulle sehr komplett in seinem gesamten Vererbungsprofil und aktuell auch gut verfügbar. Aufgrund seiner Abstammung Super x Baxter x Shottle kann er breit eingesetzt werden. Der genomisch geprüfte UNIQUE beeindruckt vor allem mit sehr positiver Inhaltsstoffvererbung in Kombination mit einer hohen Milchmengenvererbung und einem extrem hohen Exterieurwert von RZE 143.

Als töchtergeprüfter Bulle kommt BIG POINT neu bei uns zum Einsatz. Er hat sich mit seinen ersten Töchterinformationen mit RZG 151 eindeutig an die Spitze der deutschen Topliste gesetzt. BIG POINT verbessert vor allem die Körperbreite und vererbt ein sehr starkes Zentralband mit idealer Strichverteilung und längeren Strichen. Mit einem RZRobot von 120 unterstreicht er seine Robotertauglichkeit.

Neu dabei ist SOUKI, ein in Luxemburg von Christian Lis aus Wincrange gezüchteter SILVER-Sohn aus De-Su Oak VG-85. SOUKI hat aktuell noch einen Vollbruder, SIRIO, der ähnlich gute Vererbungswerte hat und bei RBB im Einsatz ist. Das Vererbungsprofil von SOUKI ist sehr attraktiv im Leistungszuchtwert mit viel Milchmenge und hohen Inhaltsstoffen. Auch im Exterieur ist er sehr komplett und notiert einen RZE von 132. Weitere Stärken des Rinder-



BIG POINT Tochter CINDORELLA



MR PUMA

bullen sind Eutergesundheit RZS 122 und Nutzungsdauer RZN 133.

Neu dabei ist dann noch MR PUMA, einer der weltweit höchsten verfügbaren Bullen nach RZG mit 164. Der ICON-Sohn MR PUMA ist aktuell sehr stark nachgefragt. Er notiert im Exterieur RZE 139, in der Eutergesundheit RZS 124 und einen Nutzungsdauerzuchtwert RZN von 140! MR PUMA eignet sich sehr gut für Rinderbelegungen und hat mit 27.- Euro ein super Preis/Leistungsverhältnis.

Der letzte Neuling im Angebot ist POPEYE, ein Vollbruder zu PRESTO, den wir bereits anbieten. Auch POPEYE beeindruckt mit extrem hohen Inhaltsstoffen und ist mit 138 in der Eutervererbung noch besser als sein Halbbruder. POPEYE ist ebenfalls robotertauglich mit RZRobot 125 und besitzt den seltenen aAa code 561. Er eignet sich sehr gut für Rinderbelegungen.

Von dem abgegangenen GOLDDAY gibt es leider keinen Spermavorrat mehr und er scheidet aus unserem Angebot aus. Bei KALUSCHO gestaltet sich die Spermaverfügbarkeit nach wie vor schwierig. Von ihm sind immer nur einzelne Portionen zu bekommen und die Aussicht auf Besserung ist noch nicht gegeben. Alle übrigen Schwarzbuntbullen sind gut verfügbar.



ARINO RED

■ Rotbunt:

ARINO RED zählt zu den komplettesten genomischen Bullen bei den Rotbunten und steht aktuell in unserer Rinderbullenaktion. Neben seinem Top-Exterieurwert von RZE 144 vererbt er bei hoher Milchmenge sehr positive Inhaltsstoffe.

Der homozygot hornlose KRYOS PP stammt aus der Meggilee-Familie und zeigt eine perfekte Exterieurvererbung RZE 131 mit einem sehr hohen Milch-

mengenzuchtwert. Auch er steht als Rinderbulle in unserer Aktion.

■ Anpaarungsberatung

Die gezielte Anpaarung ist der Schlüssel zum Erfolg. Wir helfen Ihnen gerne dabei und bieten die verschiedenen Möglichkeiten der Anpaarungsberatung an. Für Terminabsprachen melden Sie sich bitte im CONVIS-Sekretariat oder auch direkt bei unseren Zuchtberatern.



www.convis.lu



AUF PARTNERSUCHE IM KUHSTALL

Anpaarung - eine Investition in die Zukunft

- » Inzucht vermeiden
- » Remontierungskosten senken
- » Wirtschaftlichkeit erhöhen
- » Ihr individuelles Zuchtziel durch persönliche Beratung

IHRE KONTAKTPERSONEN

Thorsten Blechmann	GSM: 621 326 480
Armand Braun	GSM: 621 134 975
Arno Grengs	GSM: 621 326 128



Big Point

aAa 315

Rinderzucht Gleiser Big Point

geboren: 18.01.2012 HB-NR.: 619.043

seleXXion

TÖCHTERGEPRÜFT

AKTIONSPREIS*

22,-€ 18,-€
38,-€ 36,-€

SCHWARZBUNT

Milchleistung

12/2016 (gM)

Tö. 677 Betr. 297

Milch-kg + 1.770
Fett-% - 0,38
Fett-kg + 27
Eiweiß-% + 0,04
Eiweiß-kg + 64

■ Milchleistung
■ Nutzungsdauer
■ Strichlänge und -platzierung
RZRobot: 120

Bookem 889.128

RZG Juleika 1/86 VG

1/1 La. 13.883 3,34 464 3,28 455

Man-O-Man 506.148

CAS Jameika -Goldwin

6/5 La. 11.427 4,30 491 3,35 383

Exterieur

Tö. 361 Betr. 160

Milchtyp: 105

Körper: 104

Fundament: 118

Euter: 123

		76	88	100	112	124
Größe	106					
Milchcharakter	104					
Körpertiefe	102					
Stärke	112					
Beckenneigung	87					
Beckenbreite	95					
Hinterbeinwinkel	96					
Klauenwinkel	108					
Sprungelenk	106					
Hinterbeinstellung	115					
Bewegung	116					
Hintereuterhöhe	117					
Zentralband	129					
Strichplatzierung v. 106						
Strichplatzierung h. 101						
Vordereuter	112					
Eutertiefe	112					
Strichlänge	115					

Kalbeverlauf direkt
KV dir 109

Totgeburten direkt
TG dir 114

Kalbemerkmale
Kalbeindex direkt
RZKd 112

Kalbeverlauf Töchter
KV mat 91

Totgeburten Töchter
TG mat 87

Töchterfruchtbarkeit
KON 106 BCS 102 RZ 104
Melkbarkeit Melkverhalten
RZD 94 MVH 107

Gesamtzuchtwert
RZG 151

Milchleistung
RZM 140

Exterieur
RZE 124

Zellzahl
RZS 109

Nutzungsdauer
RZN 125

Reproduktion
RZR 108

Kalbeindex - Töchter
RZKm 89



Souki

aAa 342

LisLéck Holsteins Souki

geboren: 14.09.2015 HB-NR.: 833.136

Gen
Selection

AKTIONSPREIS*

25,-€ 21,-€

SCHWARZBUNT

Milchleistung

12/2016 (gD)

Tö. 0 Betr. 0

Milch-kg + 1.157
Fett-% + 0,25
Fett-kg + 72
Eiweiß-% + 0,08
Eiweiß-kg + 47

■ Fundament und Euter
■ Fettmenge
■ Nutzungsdauer

Silver 889.280

Desu Oak 1/85 VG

1/200Tg. 7.386 4,25 314 3,30 244

AltaOak 507.020

De-Su 1565 -Bookem

1/1 La. 13.422 2,25 302 3,32 445

Exterieur

Tö. 0 Betr. 0

Milchtyp: 105

Körper: 105

Fundament: 121

Euter: 133

		76	88	100	112	124
Größe	114					
Milchcharakter	103					
Körpertiefe	100					
Stärke	103					
Beckenneigung	102					
Beckenbreite	92					
Hinterbeinwinkel	90					
Klauenwinkel	112					
Sprungelenk	106					
Hinterbeinstellung	113					
Bewegung	118					
Hintereuterhöhe	122					
Zentralband	107					
Strichplatzierung v. 123						
Strichplatzierung h. 113						
Vordereuter	124					
Eutertiefe	125					
Strichlänge	98					

Kalbeverlauf direkt
KV dir 109

Totgeburten direkt
TG dir 102

Kalbemerkmale
Kalbeindex direkt
RZKd 105

Kalbeverlauf Töchter
KV mat 113

Totgeburten Töchter
TG mat 112

Töchterfruchtbarkeit
KON 108 BCS 101 RZ 100
Melkbarkeit Melkverhalten
RZD 113 MVH 109

Gesamtzuchtwert
RZG 156

Milchleistung
RZM 137

Exterieur
RZE 132

Zellzahl
RZS 122

Nutzungsdauer
RZN 133

Reproduktion
RZR 108

Kalbeindex - Töchter
RZKm 113



Popeye

aAa 561

Vekis DG Popeye

geboren: 18.04.2014 HB-NR.: 500.097



15,- €

SCHWARZBUNT

Milchleistung

12/2016 (gD)
Tö. 0 Betr. 0

Milch-kg + 697
Fett-% + 0,32
Fett-kg + 60
Eiweiß-% + 0,25
Eiweiß-kg + 48

■ Inhaltsstoffe
■ Euter
■ Nutzungsdauer
RZRobot: 125*

Balisto 889.248

Paige 1/87 VG

1/1 La. 11.559 3,75 433 3,43 397

Numero Uno 506.661

Phantastic - Xacobeo

2/2 La. 12.593 3,36 423 3,46 436

Exterieur

Tö. 0 Betr. 0

Milchtyp: 114

Körper: 122

Fundament: 104

Euter: 138

	76	88	100	112	124
Größe	117				
Milchcharakter	114				
Körpertiefe	113				
Stärke	107				
Beckenneigung	101				
Beckenbreite	116				
Hinterbeinwinkel	98				
Klauenwinkel	105				
Sprunggelenk	102				
Hinterbeinstellung	99				
Bewegung	102				
Hintereuterhöhe	125				
Zentralband	115				
Strichplatzierung v. 121					
Strichplatzierung h. 101					
Vordereuter	125				
Eutertiefe	125				
Strichlänge	113				

Kalbeverlauf direkt
KV dir 114

Totgeburten direkt
TG dir 105

Kalbmerkmale
Kalbeindex direkt
RZKd 110

Kalbeverlauf Töchter
KV mat 109

Totgeburten Töchter
TG mat 105

Töchterfruchtbarkeit

KON 118
Melkbarkeit
RZD 104

BCS 92 RZ 104
Melkverhalten
MVH 95

Gesamtzuchtwert
RZG 154

Milchleistung
RZM 137

Exterieur
RZE 133

Zellzahl
RZS 115

Nutzungsdauer
RZN 131

Reproduktion
RZR 118

Kalbeindex - Töchter
RZKm 107



Mr Puma

aAa 234

Mr Puma

geboren: 13.10.2015 HB-NR.: 508.233



27,- €

SCHWARZBUNT

Milchleistung

12/2016 (gD)
Tö. 0 Betr. 0

Milch-kg + 1.607
Fett-% + 0,04
Fett-kg + 68
Eiweiß-% + 0,05
Eiweiß-kg + 60

■ Top-Allrounder
■ Nutzungsdauer
■ Eutergesundheit

Icone 507.401

Murrayholm Balisto Penny 1/84 GP

1/153Tg. 4.938 5,37 265 3,58 177

Balisto 889.248

Gen-I-Bez Lexor Plage - Lexor

2/2 La. 12.967 4,19 543 3,29 426

Exterieur

Tö. 0 Betr. 0

Milchtyp: 115

Körper: 113

Fundament: 124

Euter: 137

	76	88	100	112	124
Größe	112				
Milchcharakter	110				
Körpertiefe	106				
Stärke	101				
Beckenneigung	89				
Beckenbreite	114				
Hinterbeinwinkel	84				
Klauenwinkel	119				
Sprunggelenk	112				
Hinterbeinstellung	106				
Bewegung	118				
Hintereuterhöhe	1126				
Zentralband	110				
Strichplatzierung v. 121					
Strichplatzierung h. 123					
Vordereuter	132				
Eutertiefe	126				
Strichlänge	101				

Kalbeverlauf direkt
KV dir 112

Totgeburten direkt
TG dir 112

Kalbmerkmale
Kalbeindex direkt
RZKd 112

Kalbeverlauf Töchter
KV mat 103

Totgeburten Töchter
TG mat 99

Töchterfruchtbarkeit

KON 107
Melkbarkeit
RZD 111

BCS 95 RZ 99
Melkverhalten
MVH 118

Gesamtzuchtwert
RZG 164

Milchleistung
RZM 143

Exterieur
RZE 139

Zellzahl
RZS 124

Nutzungsdauer
RZN 140

Reproduktion
RZR 106

Kalbeindex - Töchter
RZKm 101

PRO CONVIS AI-Service

Neue Jungbullen für den Ersteinsatz 2017

■ Schwarzbunte Holsteins

Commandeur 833.095

aAa 315 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 26.11.14

Commander 889.271

ZW gD: +1.234 +0,14 +63 +0,05 +47 RZM 135 RZG 146

Kira DE 03.55832918 1/86 VG

1/1 La. 11.709 3,72 436 3,48 407

ZW gD: Si. 66 % +1.342 +0,07 +60 -0,06 +38

Mogul 506.694

Calinda US 00.70119330

Número Uno 506.661

Konny DE 03.51328833

1/87 VG

V: Goldwin

RZM 130 RZE 136 RZS 123 RZG 145

Connor 833.113

aAa 342 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 15.03.15

Commander 889.271

ZW gD: +1.234 +0,14 +63 +0,05 +47 RZM 135 RZG 146

Monika DE 03.55652864 3/88 VG

3/3 La. 837 3,72 321 3,33 288

ZW gD: Si. 65 % +1.591 -0,04 +58 +0,02 +56

Mogul 506.694

Calinda US 00.70119330

Bookem 889.128

Monika DE 03.50453459

5/86 VG

V: Manager

RZM 140 RZE 135 RZS 123 RZG 147

Darkside 571.892

aAa 342 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 06.10.14

Defender 507.219

ZW gl: +584 +0,13 +36 +0,04 +23 RZM 118 RZG 133

Laurina DE 03.55153006 3/86 VG

4/3 La. 11.111 3,93 437 3,52 391

ZW gD: Si. 67 % +1.268 +0,09 +60 -0,04 +38

Mogul 506.694

Dannah US 00.66625308 2/90 EX

Man-O-Man 506.148

Laurina DE 03.52993106

2/88 VG

V: Baxter

RZM 130 RZE 140 RZS 110 RZG 141

■ Rotbunte Holsteins

Go West 917.549

aAa 345 pp *CDC *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 12.08.14

Go Now 679.573

ZW gV: +964 +0,24 +63 +0,21 +54 RZM 140 RZG 138

3 DE 05.37316164 2/84 GP

3/2 La. 9.836 3,69 363 3,34 329

ZW gD: Si. 67 % +1.834 -0,39 +37 -0,05 +58

G-Force 500.299

Gamma NL 05.21308470 2/87 VG

Detroit 923.414

1 DE 05.35330683

5/85 VG

V: Malvoy

RZM 137 RZE 124 RZS 108 RZG 142

Soko Red 478.109

aAa 234 pp *CDF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 18.03.13

Snow 832.568

ZW gM: +1.694 -0,10 +56 -0,04 +52 RZM 137 RZG 143

Paola DE 03.54256148 2/87 VG

2/2 La. 10.667 3,39 362 3,46 369

ZW gD: Si. 68 % +1.949 -0,46 +35 -0,11 +56

Snowman 634.400

Pietje NL 05.84280939 1/83 GP

Gerard 506.264

Pamela DE 03.51972622

1/84 GP

V: Mr.Burns

RZM 135 RZE 143 RZS 107 RZG 144

- » **Herdbuchführung**
für alle Fleisch- und Robustrassen
- » **Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung**
nach französischem Muster (IBOVAL)
- » **Beratung**
Futterberatung, Zuchtberatung, Repro Check, Haltung,
Management, Tiergesundheit
- » **Künstliche Besamung / ET**
- » **Qualitätsrindfleischprogramme**
Cactus-Fleesch vom Lëtzebuerger Bauer, BLQ, BLWQ,
Naturschutz Fleesch, Junior Beef
- » **Ausstellungen / Schauen**
Ende Januar: Limousin Jungvieh-Ausstellung & Verkaufsschau
1. Wochendende im Juli: Nationale Schauen & Elite Auktion

IHRE KONTAKTPERSONEN

» **Abteilungsleiter, Zuchtleiter**

Gerry Ernst GSM: +352 - 621 326 117 | gerry.ernst@convis.lu

» **Projektleiter Rindfleisch-Qualitätsprogramm**

Pierre Feipel GSM: +352 - 621 326 130 | pierre.feipel@convis.lu

» **Tierzucht-Berater**

Jérôme Reuter GSM: +352 - 661 190 148 | jerome.reuter@convis.lu

» **Tierzucht-Techniker**

Frank Recken GSM: +352 - 661 147 753 | frank.recken@convis.lu

» **Sekretariat (Qualitätsprogramme)**

Patrice Schleich-Gremling Tel.: +352 - 26 81 20-44 | patrice.gremling@convis.lu

» **Secrétariat (Herdbuch und Leistungsprüfung)**

Lynn Jemming Tel.: +352 - 26 81 20-65 | lynn.jemming@convis.lu

Ihre landwirtschaftliche Genossenschaft für Tierzucht und Beratung in Luxemburg.

Bio-Joghurt

Maintenant aussi en 400g

BiOG-
MOLKEREI
zu Käerjeng



BAKO = die echte Genossenschaft

- = Protein-Power im Grundfutter (=Sojaersatz)
- = betrieblich angepasste Rohstoffmischungen
- = nur von auserwählten Rohstoffproduzenten
- = Rationsberechnungen mit Erfahrungsparameter für Leistungsfreude und Gesundheit
- = Betriebsresultate durch aktive Finanzplanung
- = Klassisch, GMO-frei, Bio



Zusammen sind wir STARK!

Industriezone 37 Op der Hét L-9809 Hosingen +352 88 91 20 info@bako.lu



Limousin Jungviehausstellung: Weniger Tiere, noch einheitlichere Qualität

Das qualitativ und quantitativ beste Angebot für Limousinzüchter in der Großregion

Auch wenn mit knapp 80 Tieren auf der diesjährigen Limousin Jungvieh Ausstellung weniger Tiere vorgeführt wurden, als in den letzten Jahren, so hat dies dem Niveau der Ausstellung nicht geschadet. Ganz im Gegenteil, die ohnehin sehr hohe und vor allem einheitliche Qualität überzeugte trotz Vorführung unterschiedlicher Typen.



Gerry Ernst

Tel.: 26 81 20-48
gerry.ernst@convis.lu

Bei den Bullen wurden 28% genetisch hornlose Tiere aufgetrieben. Mit sehr wenigen Ausnahmen waren diese Tiere den gehörnten ebenbürtig. In Luxemburg forcieren die meisten Züchter die Selektion auf Hornlosigkeit nicht als Hauptselektionskriterium. Vielmehr wird versucht dies als kleines Plus in der gewohnt hohen Qualität anzubieten. Dass dies nicht von heute auf morgen geht, versteht sich von selbst, da immer wieder Rückkreuzungen auf hervorragende genetisch gehörnte Tiere vorgenommen werden müssen. Sowohl die bislang erreichte Qualität, als auch das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage für diese Tiere bestätigen uns in dieser Vorgehensweise.

Der Preisrichter, Dimitri Beguin, legte sehr viel Wert auf die Knochenfeinheit, breite Becken und gut bemuskelte Rücken. Er richtete zügig und durch die gute Disziplin der Aussteller war der Wettbewerb gegen 15.00 Uhr beendet.

Die Schau war gut besucht, insgesamt waren weniger inländische Besucher, dafür aber mehr Besucher aus den Ausland anwesend. Der Verkauf lief zufriedenstellend auch wenn auf der stillen Auktion nur zwei von sechs Rindern einen Abnehmer fanden. Gesucht wurden hauptsächlich deckfähige Jungbullen im ausgeglichenen Typ. Spätreife Tiere finden zunehmend schwerer einen Abnehmer. Die Jungbullen



Bestes Tier der Schau: Lennox, B.: Nicolas Keup-Mathieu

wechselten für durchschnittlich 3.200 € den Besitzer.

was spätreiferen Tieren. Bemerkenswert waren die Knochenfeinheit und die Beckenbreite dieser Tiere.

■ Rinder

Ein spannender Wettbewerb fand bei den 28 weiblichen Rindern statt, da der Preisrichter hier keinen besonderen Typ bevorzugte, sondern die, in seinen Augen, besten Tiere an die Spitze platzierte. Dennoch zeigte sich die Auswahl des Ehrenpreises bei den Rindern als homogenes Bild von ausgeglichenen bis et-

Die Auswahl des besten hornlosen Rinds war beeindruckend in der Qualität und Einheitlichkeit. Hier setzte sich die Maurice RR VS Tochter DLG Lisette an die Spitze. Wie der Name schon verrät stammt sie aus dem Betrieb von Gritty und Philippe Duhr aus Manternach (DLG = Duhr Limousin Genetic). Sie ist ein ausgeglichenes bis fleischbetontes Rind mit enorm viel Knochenfeinheit, sehr guter Bemuskel-

ung und hervorragendem Fundament.

Das „best bemuskelte Rind“ war ebenfalls genetisch hornlos und ist eine Merlin PP Tochter. Merlin ist neben Maurice ein reinerbig hornloser Bulle, der sich sehr gut vererbt hat. Die Zuchtwerte beider Bullen befinden sich unter den 10% besten der Rasse. DLG Merisse PP ist äußerst fein im Skelet und weist eine hervorragende Bemuskelung sowohl im Rücken als auch in der Keule auf. Sie ist ebenfalls gezogen und im Besitz von Marg. und Philippe Duhr aus Manternach.

Der 2. Ehrenpreis ging an ein noch junges Rind, „Mistinguette“ ist eine sehr großrahmige Voilier MN RRE VS Tochter mit extrem feinem Knochenbau, sehr breitem Becken und guten Rassemerkmalen. Sie verbindet Wachstumspotential mit viel Rahmen und einer in den Ansätzen guten Bemuskelung. Sie verspricht eine Kuh mit Top Exterieur zu werden. Sie stammt vom Betrieb Paul Nothumb.

Der 1. Ehrenpreis ging an die sehr ausgeglichene Empereur RR VS Tochter Lennox. Lennox kommt aus dem Betrieb von Nico Keup aus Weiswampach. Auch Sie weist einen großen Rahmen mit ansprechender Bemuskelung, viel Rippentiefe und hervorragenden Rassenmerkmalen auf. Auf sie fiel auch die Wahl des besten Tieres der Schau.

■ Bullen

Bei den Jungbullen befanden sich einige genetisch hornlose Bullen ganz vorne.



Best bemuskeltes Rind: DLG Merisse Pp
ZuB.: Marg. et Philippe Duhr-Arendt

Hier fiel besonders der reinerbig hornlose DLG Lundi PP* auf. Er wurde als bester hornloser Bulle der Schau gewählt. DLG Lundi PP* ist ein hervorragender Bulle, was Exterieur und Leistungspotential angeht. Er hat, genau wie die Siegerin der hornlosen Rinder, Maurice vom Eiderland PP RR VS als Vater. Mütterlicherseits weist Lundi PP ein exzellentes Pedigree auf. Die Mutter DLG Hysterie Pp, eine Tigris RR VS Tochter, war bestes hornloses weibliches Tier auf der FAE 2016 mit Lundi bei Fuß. Sie weist sehr ausgeglichene Zuchtwerte auf und kombiniert Leichtkalbigkeit mit viel Wachstum, Fleisch und Milch. Die Großmutter

DLG Evolution erzielte den Top Preis unserer Elite Sale 2016 und ging für 6500 € an Dimitri Beguin nach Belgien. Lundi ist ein sehr feiner Bulle mit einer perfekten Oberlinie, sehr gutem Fundament, einem breiten Becken und einem guten Gleichgewicht zwischen Bemuskelung und Rahmen. DLG Lundi ist gezogen und im Besitz von Marg. und Philippe Duhr aus Manternach.

Der best bemuskelte Bulle ging an den Voilier MN RRE VS Sohn Marvin aus der Zucht und im Besitz der Gebrüder Siebenaler von der Zittigermühle. Marvin ist besonders in der Keule sehr gut be-



2. Ehrenpreis der Rinder: Mistinguette
ZuB.: Pol Nothumb-Weyland



Bestes hornloses Rind: DLG Liseuse Pp
ZuB.: Marg. et Philippe Duhr-Arendt

muskelte und beeindruckte durch viel Inneneule mit einer außergewöhnlichen Keulenlänge.

Die Ehrenpreise der Bullen befanden sich auf hohem Niveau mit jedoch unterschiedlichen Typen und boten dadurch auch ein etwas heterogeneres Bild als die weiblichen Tiere.

Der Preisrichter wählte als 3. Ehrenpreis den Bullen DLG Luron, ein Diplome RR VS Sohn aus einer Ultrason Tochter aus der Zucht von Gritty und Philippe Duhr aus Manternach. Luron war schon im Oktober erfolgreich, wo er seine sehr starke Kategorie in Metz gewann. Er ist ausgeglichen bis leicht fleischbetont mit feinem Knochenbau, viel Länge, einem vorzüglich bemuskelten Rücken, einem

breiten Becken und guten Rassemerkmalen.

Der 2. Ehrenpreis ging an den noch jungen Hidalgo RJ Sohn Magic aus der hervorragenden Gumine. Magic stammt aus dem Betrieb Majerus aus Wickrange und ist ein ausgeglichener bis spätreifer Bulle mit viel Potential. Er wird am 1. März auf der SIMA an den internationalen Wettbewerben teilnehmen und auf der Auktion SIMBEEF zum Verkauf angeboten. Die Mutter Gumine war als Rind schon sehr erfolgreich und gewann 2013 die Jungviehschau. Vom Zuchtwert her ist sie eine der besten Kühe in Luxemburg. Der Vater Hidalgo war ebenfalls sehr erfolgreich auf Schauen. So war er u.a. bester Jungbulle der nationalen französischen Schau 2012 in Nancy.

Den 1. Ehrenpreis Lombard beschrieb der Preisrichter als voluminösen Bullen mit einer straffen Oberlinie und sehr gutem Fundament. Er ist ein Goubi Sohn aus der Zucht und im Besitz von Martine Majerus-Clemes. Der Bulle besticht durch seinen Rahmen und sein breites Becken und steht eher im spätreifen Typ.

Für das leibliche Wohl war wieder bestens gesorgt und die Tombola fand regen Zuspruch. Das zu gewinnende Rind ging an einen Kunden aus den Niederlanden.

Herzlichen Dank an alle Aussteller und Helfer für die sehr gelungene Veranstaltung.

Resultate der Wettbewerbe ►



Bester hornloser Bulle: DLG Lundi PP*
ZuB.: Marg. et Philippe Duhr-Arendt



Best bemuskelter Bulle: Marvin
ZuB.: Siebenaler Roby et Guy



1. Ehrenpreis Bullen: Lombard
ZuB.: Martine Majerus-Clemes



2. Ehrenpreis Bullen: Magic
ZuB.: Martine Majerus-Clemes



3. Ehrenpreis Bullen: DLG Luron
ZuB.: Marg. et Philippe Duhr-Arendt

RESULTATE DER 31. LIMOUSIN JUNGVIEH-AUSSTELLUNG

RINDER

Ktlg. Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter und Besitzer
Kategorie 1: Rinder geboren im Apr il-Ma i 2016						
4	1	MISTINGUET	LU99513212	VOILIER MN	FR5454641593	POL NOTHUMB-WEYLAND
2	2 DM	DLG MERISSE	LU99498383	MERLIN P	DE0580463380	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
3	3	DSL MABELLE	LU99452367	GRAPHIT	LU98904094	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
Kategorie 2: Rinder geboren im März 2016						
6	1	MARIE	LU99431663	IVANT	FR2313135648	ANDRE & TOM BIREN
Kategorie 3: Rinder geboren im Februar 2016						
9	1	MIRABELLE	LU99431653	IVANT	FR2313135648	ANDRE & TOM BIREN
7	2	MAZETTE	LU99431658	IVANT	FR2313135648	ANDRE & TOM BIREN
12	3	MONIQUE	LU99453312	GROGNON	FR8160032597	NICOLAS KEUP-MATHIEU
10	4 DM	MIREILLE	LU99453314	GERANIUM	FR1935017450	NICOLAS KEUP-MATHIEU
13	5	MOUSSELINE	LU99453311	GROGNON	FR8160032597	NICOLAS KEUP-MATHIEU
8	6	EDK MANON	LU99432804	DLG INCONNU	LU99286923	MARC SCHMITZ
Kategorie 4: Rinder geboren im Januar 2016-Dezember 2015						
18	1 DM	LAZZULI	LU99453306	GERANIUM	FR1935017450	NICOLAS KEUP-MATHIEU
14	2	MARCOLLE	LU99412963	CROCUS G	FR1932626955	POL NOTHUMB-WEYLAND
16	3	MALUS	LU99478805	GOUBI	FR1935052348	MARTINE MAJERUS-CLEMES
15	4	MARY	LU99432049	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	CLAUDE HILGERT
Kategorie 5: Rinder geboren im November 2015						
22	1	DSL LIZ	LU99452318	HORIZON	FR8612562663	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
20	2	DSL LUMINA	LU99452323	GRAPHIT	LU98904094	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
19	3 DM	DLG LATIGE	LU99446855	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
23	4	LIPETTE	LU99421078	FARFELU	FR1934127718	MARTINE MAJERUS-CLEMES
Kategorie 6: Rinder geboren im Oktober 2015						
27	1	LENNOX	LU99453289	EMPEREUR	FR3566422801	NICOLAS KEUP-MATHIEU
28	2 DM	DLG LISEUSE	LU99446833	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
25	3	LABIOLA	LU99432028	DIPLOMATE	FR2309433731	CLAUDE HILGERT
24	4	DSL LUBLIANA	LU99452314	DSL HULLO	LU99168208	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
29	5	LORENA	LU99453286	COCA	FR8744540844	NICOLAS KEUP-MATHIEU
Kategorie 7 : Rinder geboren im September 2015						
31	1	LOCEANE	LU99421031	GOUBI	FR1935052348	MARTINE MAJERUS-CLEMES
33	2 DM	LUTTE	LU99432017	DSL IGOR	LU99223875	CLAUDE HILGERT
30	3	LEUREUSE	LU99421034	ULAN P	DE1403906662	MARTINE MAJERUS-CLEMES
Kategorie 8: Rinder geboren im Juli-August 2015						
35	1	LAQUINE	LU99421007	MERLIN P	DE0580463380	MARTINE MAJERUS-CLEMES
34	2 DM	DLG LITESSE	LU99350778	DIPLOMATE	FR2309433731	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT

BULLEN

Ktlg. Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter und Besitzer
Kategorie 9: Bullen geboren im April & Mai 2016						
44	1 DM	EDK MAGNUM	LU99495603	DLG INCONNU	LU99286923	MARC SCHMITZ
43	2	MELIO	LU99478816	FARFELU	FR1934127718	MARTINE MAJERUS-CLEMES
40	3	MALIBU	LU99432062	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	CLAUDE HILGERT
41	4	MILOU	LU99478817	FARFELU	FR1934127718	MARTINE MAJERUS-CLEMES
42	5	EDK MATHEW	LU99495608	DLG INCONNU	LU99286923	MARC SCHMITZ
36	6	DSL MEILLEUR	LU99452372	GRAPHIT	LU98904094	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
Kategorie 10: Bullen geboren im März 2016						
50	1	DLG MILLOU	LU99498368	HELIER P	FR1935148941	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
51	2	MIKO	LU99432293	FORCE	LU98863871	JEMMING-SCHMIT
49	3 DM	MIRO	LU99478814	FARFELU	FR1934127718	MARTINE MAJERUS-CLEMES
52	4	MARIUS	LU99453318	EMPEREUR	FR3566422801	NICOLAS KEUP-MATHIEU
Kategorie 11: Bullen geboren im Februar 2016						
55	1	MERLON	LU99478808	ICE T	FR5455199592	MARTINE MAJERUS-CLEMES
56	2	MENZEL	LU99406977	VOILIER MN	FR5454641593	SIEBENALER ROBY ET GUY
Kategorie 12: Bullen geboren im Januar 2016						
59	1	MAGIC	LU99478804	HIDALGO	FR5455128634	MARTINE MAJERUS-CLEMES
61	2	MAJESTRO	LU99478801	HIDALGO	FR5455128634	MARTINE MAJERUS-CLEMES
62	3 DM	MARVIN	LU99406968	VOILIER MN	FR5454641593	SIEBENALER ROBY ET GUY
57	4	MADISON	LU99432051	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	CLAUDE HILGERT
Kategorie 13: Bullen geboren im Dezember 2015						
71	1 DM	DLG LUNDI	LU99446866	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
67	2	LEOPOLD	LU99432042	DIPLOMATE	FR2309433731	CLAUDE HILGERT
70	3	DLG LIMON	LU99446870	BADINTER	FR3542846904	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
65	4	LANDIT	LU99406953	BANDIT2 MN	FR1932639550	SIEBENALER ROBY ET GUY
63	5	LORIENT	LU99406958	BEL ORIENT	FR2424526210	SIEBENALER ROBY ET GUY
Kategorie 14: Bullen geboren im November 2015						
77	1	DLG LECTOR	LU99446844	HECTOR V. EIDERLAND	DE0120327067	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
73	2	DLG LEMIEU	LU99446857	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
75	3	EDK LUKE	LU99432764	DLG INCONNU	LU99286923	MARC SCHMITZ
72	4 DM	DLG LEDUC	LU99446858	BADINTER	FR3542846904	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
74	5	LIPTON	LU99453300	C.N. MATEO P	DE000535309827	NICOLAS KEUP-MATHIEU
Kategorie 15: Bullen geboren im Oktober 2015						
84	1 DM	DLG LURON	LU99446837	DIPLOMATE	FR2309433731	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
86	2	LETTER	LU99421053	HELIER P	FR1935148941	MARTINE MAJERUS-CLEMES
81	3	DSL LIMOUSIN	LU99452310	HORIZON	FR8612562663	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
82	4	LACET	LU99421059	HELIER P	FR1935148941	MARTINE MAJERUS-CLEMES
80	5	LOLO	LU99421063	GOUBI	FR1935052348	MARTINE MAJERUS-CLEMES
83	6	LOFOS	LU99421055	FARFELU	FR1934127718	MARTINE MAJERUS-CLEMES
91	7	LAVATAR	LU99453281	FJORD	LU98919014	NICOLAS KEUP-MATHIEU
78	8	LOTUS	LU99431611	VOILIER MN	FR5454641593	ANDRE & TOM BIREN
79	8	DSL LAUREAT	LU99452311	GRAPHIT	LU98904094	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
85	8	LAPSUS	LU99421054	HELIER P	FR1935148941	MARTINE MAJERUS-CLEMES

BULLEN

Ktlg. Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter und Besitzer
Kategorie 16: Bullen geboren vom September 2015						
103	1	LOMBARD	LU99421022	GOUBI	FR1935052348	MARTINE MAJERUS-CLEMES
102	2	DLG LEBON	LU99446814	DIPLOMATE	FR2309433731	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
99	3	DLG LACOSTE	LU99446822	DIPLOMATE	FR2309433731	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
97	4 DM	DSL LEBEAU	LU99367398	HORIZON	FR8612562663	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
93	5	DLG LIMOUSIN	LU99446825	BADINTER	FR3542846904	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
98	6	LUXOR	LU99260594	VOILIER MN	FR5454641593	ANDRE & TOM BIREN
100	7	DSL LOGO	LU99367397	DANTON	FR1209096866	PIERRE DIDERRICH-STEICHEN
104	8	LOTUS	LU99421017	GOUBI	FR1935052348	MARTINE MAJERUS-CLEMES
101	8	LIMIER	LU99424428	FJORD	LU98919014	NICOLAS KEUP-MATHIEU
Kategorie 17: Bullen geboren im Juli & August 2015						
109	1	LAMINEUR	LU99424412	EMPEREUR	FR3566422801	NICOLAS KEUP-MATHIEU
106	2 DM	LORENT	LU99421016	FARFELU	FR1934127718	MARTINE MAJERUS-CLEMES
107	3	LOUVRES	LU99424415	EMPEREUR	FR3566422801	NICOLAS KEUP-MATHIEU

CHAMPIONNATE

Ktlg. Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter und Besitzer
Meilleure génisse polled / Bestes hornloses Rind						
28	2	DLG LISEUSE	LU99446833	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
Meilleure conformation bouchère génisse / Best bemuskeltes Rind						
2	2	DLG MERISSE	LU99498383	MERLIN P	DE0580463380	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
Prix d'honneur génisses / Ehrenpreise der Rinder						
27	1	LENNOX	LU99453289	EMPEREUR	FR3566422801	NICOLAS KEUP-MATHIEU
4	1	MISTINGUET	LU99513212	VOILIER MN	FR5454641593	POL NOTHUMB-WEYLAND
Meilleur taureau polled / Bester hornloser Bulle						
71	1	DLG LUNDI	LU99446866	MAURICE V. EIDERLAND	DE0117356958	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
Meilleur conformation bouchère taureaux / Best bemuskelter Bulle						
62	3	MARVIN	LU99406968	VOILIER MN	FR5454641593	SIEBENALER ROBY ET GUY
Prix d'honneur jeune taureaux / Ehrenpreise der Jungbullen						
103	1	LOMBARD	LU99421022	GOUBI	FR1935052348	MARTINE MAJERUS-CLEMES
59	2	MAGIC	LU99478804	HIDALGO	FR5455128634	MARTINE MAJERUS-CLEMES
84	3	DLG LURON	LU99446837	DIPLOMATE	FR2309433731	MARG. ET PHILIPPE DUHR-ARENDT
Meilleure animal du concours / Bestes Tier der Schau						
27	1	LENNOX	LU99453289	EMPEREUR	FR3566422801	NICOLAS KEUP-MATHIEU

Jungrinderaufzucht in der Mutterkuhhaltung

Das Rind von Heute ist die Kuh von Morgen



Die Aufzucht zu einer Mutterkuh ist einer der Hauptkostenfaktoren in der Mutterkuhhaltung. Die Höhe der Aufzuchtkosten hängt maßgeblich vom angestrebten Erstkalbealter ab. In der Regel ist ein jüngeres Erstkalbealter wirtschaftlich interessant.



Jérôme Reuter

Tel.: 26 81 20-42
jerome.reuter@convis.lu

In den BLQ-Betrieben gibt es häufig noch Erstkalbealter jenseits der 36 Monate, obwohl es auch bei einer extensiven Aufzucht ohne weiteres möglich ist Rinder mit 3 Jahren abkalben zu lassen. Je höher das Erstkalbealter, umso höher ist der Anteil an unproduktiven Tieren in der Herde. Das heißt, durch ein niedrigeres Erstkalbealter kann man mit der gleichen Anzahl an Großvieheinheiten mehr Kühe mit Kälbern halten, denn diese sorgen im Endeffekt für die Einnahmen.

Mit einer angepassten Jungviehaufzucht sind durchaus Abkalbungen im Alter von 30 Monaten möglich. Studien zeigen, dass dies nicht zu mehr Schweregeburten führt und bei den Kälbern die Zunahmen

vergleichbar mit Kälbern von älteren Färsen sind.

Um die Färsen früher abkalben zu lassen müssen einige Grundvoraussetzungen erfüllt sein. Bereits unter der Kuh sollten Tageszunahmen von 1000 Gramm pro Tag möglich sein, dies setzt eine gute Milchleistung der Mutter, sowie ein gutes Grünlandmanagement für eine hochwertige Futterqualität voraus. Eine restriktive Zufütterung der Jungtiere kann je nach Futterzustand und Kondition der Mütter sinnvoll sein.

Bei Weidegang der Rinder, ist eine Entwurmung unbedingt anzuraten, um einen Wachstumseinbruch zu verhindern.

Eine Verfettung der weiblichen Tiere ist unter allen Umständen zu vermeiden. Dies führt zu einer Verfettung der Euteranlagen und beeinflusst damit das spä-

tere Milchpotenzial negativ. Des weiteren wirkt sich eine Verfettung negativ auf die Fruchtbarkeit aus und die Kalbungen können schwerer verlaufen. (Eine kurzzeitige höhere Energieversorgung kurz vor der Fortpflanzungsperiode, „Flushing“ genannt, wirkt sich dagegen positiv auf die Trächtigkeit aus.)

■ Wie sieht eine optimale Rinderfütterung aus?

Das Kalb lebt in den ersten Monaten von der Milch der Mutter, danach entwickelt es sich langsam zum Wiederkäuer. Das Absetzen ist somit eine extrem stressige Situation für das Kalb, dies bedeutet neben dem psychologischen Aspekt der fehlenden Mutter auch die komplette Veränderung der Fütterung. Dieser Stress kann reduziert werden indem die Kälber bereits

unter der Mutter gutes Raufutter erhalten. Werden die Kälber während dieser Zeit zugefüttert, ist es ratsam auch nach dem Absetzen für die ersten ein bis zwei Monate 1-2kg dieses Kraftfutter anzubieten. Nach der Umstellungsphase sollten die Jungrinder mit einer ausgeglichenen Ration gefüttert werden.

Basis der Fütterung sollte immer Grassilage oder Heu sein. Auf Maissilage ist zu verzichten, um Verfetten zu vermeiden. In einer Aufzucht ration ist ein Rohprotein-gehalt von 11-12% anzustreben, um das Wachstum der Rinder zu sichern. Am einfachsten lassen sich solche Rationen mit hochwertigen Grassilagen herstellen, die je nach Qualität mit Stroh verdünnt werden können. Eine solche Ration sollte immer mit einem hochwertigen Mineralfut-

ter ergänzt werden, 50-100 Gramm pro Tag je nach Mineralstoffgehalt im Grundfutter sind anzuraten, um den Bedarf eines Jungrindes abzudecken.

Weidegang im Sommer ist nicht nur die kostengünstigste Aufzucht methode, Licht und frische Luft wirken sich auch positiv auf das Allgemeinbefinden des Tieres aus.

In diesem Sinne lohnt es sich immer, sich mit der Aufzucht der Rinder zu beschäftigen und diese nicht als notwendiges Übel anzusehen. In der Jungrinderaufzucht wird der Grundstein zu einer erfolgreichen Mutterkuhhaltung gelegt.



Beratung

Sollten Sie Interesse haben ihren Betrieb in der Jungrinderaufzucht weiter zu entwickeln, oder haben Sie weitere Fragen zur Kälberaufzucht, so zögern Sie nicht, sich bei der CONVIS Fleischrinderabteilung zu melden.

Fleischrindersekretariat:

Tel.: 26 81 20-44



CONVIS
FLEESCHRANNER

IN EINER WELT IM WANDEL IST EINE GUTE AUSTRÜSTUNG EINE GRUNDVORAUSSETZUNG

FINANZLEASING*

Finanzieren Sie Ihre Betriebsmittel ohne Eigenkapital: Lastwagen, Werkzeuge und Maschinen, Flurförderzeuge, usw.

In der Zweigstelle, unter 42 42-2000 und bgl.lu



BGL
BNP PARIBAS

Die Bank und
die Versicherung für
eine Welt im Wandel

* Konditionen erfahren Sie in der Zweigstelle. Vorbehaltlich Antragsannahme durch die Bank.
BGL BNP PARIBAS S.A. (50, avenue J.F. Kennedy, L-2951 Luxembourg, R.C.S. Luxembourg : B 6481) Marketingmitteilung Januar 2017

20 Jahre Cactus Label



Jahresresultate

Cactus - Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer

Auch nach 20 Jahren ist das Qualitätsrindfleischlabel "Cactus – Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer" immer noch aktuell.



Pierre Feipel

Tel.: 26 81 20-43
pierre.feipel@convis.lu

In Luxemburg hat das national wichtige Qualitätsrindfleischlabel auch nach über 20 Jahren nicht an Attraktivität verloren. Die Cactus-Kunden vertrauen dem Qualitätsrindfleischlabel "Cactus – Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer", und somit unseren Händlern, Verarbeitern und Landwirten. Die Kampagne "Merci" mit Fotos unserer Landwirte, welche landesweit in den Cactus-Supermärkten zu sehen waren, gab dem Ganzen ein Gesicht und vertiefte das Vertrauen. 2.027 Tonnen vermarktetes Rindfleisch sind eines der besten Resultate in der Geschichte des Labels und dies obwohl die Rindfleischproduktion europaweit in einer Krise steckt. Deshalb vermarktet das Cactus Label sein Rindfleisch nach dem Motto „Beef is sexy and trendy“.

Anfangs hätte keiner gedacht, dass man 20 Jahre Cactus-Label feiern könne! Am 19. April des letzten Jahres fand zu diesem Anlass eine Pressekonferenz statt, welche eine sehr positive Resonanz bei den Journalisten erhalten hatte. Mit überzeugenden Argumenten konnte der Presse dargestellt werden, dass das Qualitätsrindfleischlabel "Cactus – Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer" nicht nur die Luxemburger Landwirtschaft unterstützt, sondern auch die Wirtschaft, das Tierwohl und die Umwelt.

Tierwohl und Umweltauflagen stehen in der heutigen Zeit leider oft im Gegensatz zur Wirtschaftlichkeit. Dass die drei Bereiche durchaus kombinierbar



Lol Schintgen, Präsident der FRZ-Abteilung



Marc Hoffmann, Direktor des Createams (Cactus)



Pierre Feipel, CONVIS FRZ-Abteilung



Interessierte Produzenten

sind, zeigen die Resultate aus den letzten Jahren. Bei Cactus wird versucht die Auflagen des Lastenhefts und der hieraus erstandene Mehraufwand schon seit 20 Jahren durch einen Mehrpreis zu kompensieren.

Seit nun mehr als einem Jahr werden Cactus Premium Rinder vermarktet. 2016 konnten so 205 Rinder geschlachtet werden. Dies ist ein sehr guter An-

fang, bedenkt man, dass es fast 10 Jahre gebraucht hat, soweit zu kommen...

Nicht destotrotz spielt die Cactus-Kette auch hierbei die Vorreiterrolle. Hätte die Supermarktkette dieses Produkt nicht auf den Markt gebracht, wären andere Verarbeiter nicht auf diesen Zug aufgesprungen. Davon profitieren alle Mutterkuhhalter, nicht nur diejenigen aus unserem Label.

Tab. 1: Anzahl geschlachteter Tiere im Qualitätsrindfleischlabel „Cactus-Rëndfleisch vom Lëtzebuurger Bauer“

	Anzahl	Gewicht (kg)	Schlacht- alter (in Monaten)	Lebend- zunahme (kg)	Mast- betriebe	Mast- dauer (in Monaten)	Mast- zunahme (kg)	Tonnen
Männlich	4.439	438,8	19,49	1,152	2231	10,72	1,237	1.948
Weiblich	205	385,9	31,19	0,634				79

■ Schlachtungen

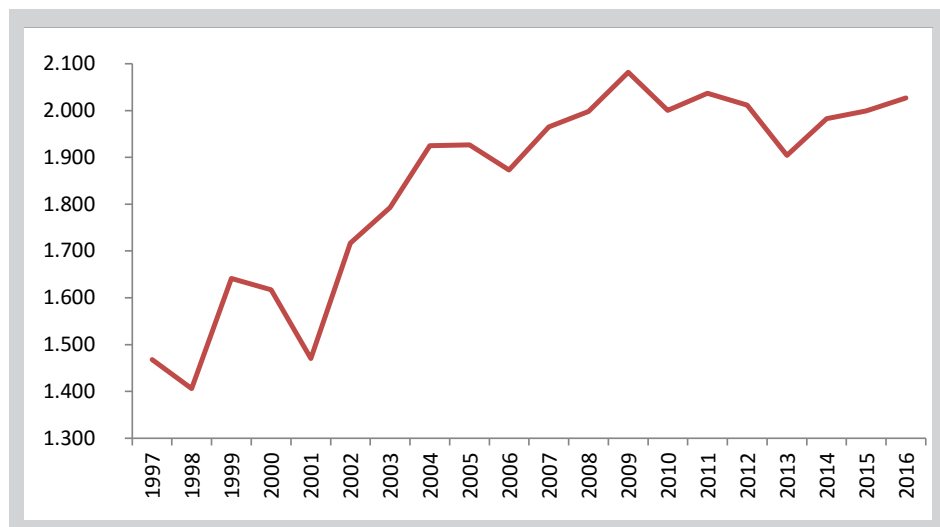
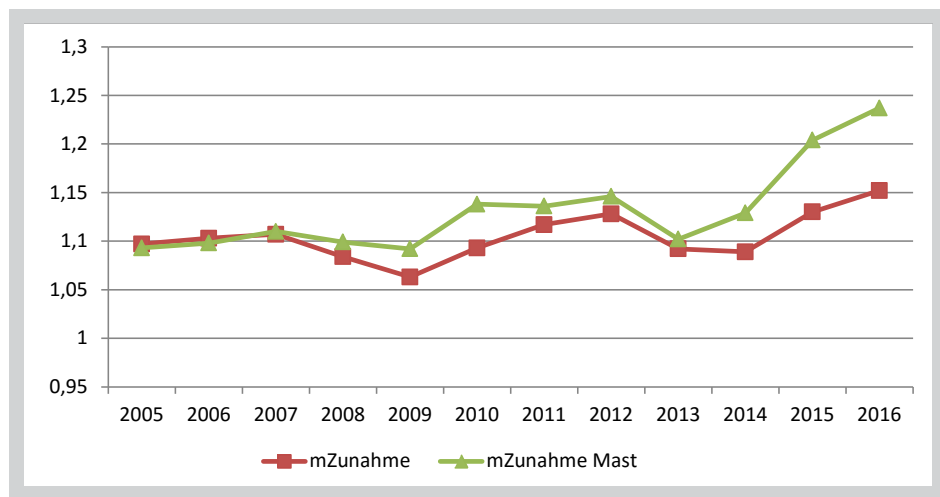
Im Jahr 2016 konnten insgesamt 4.644 Schlachtkörper unter dem Namen „Cactus-Rëndfleisch vom Lëtzebuurger Bauer“ in den verschiedenen Cactus-Filialen verkauft werden. 4.439 Schlachtkörper (95,6%) waren männliche Tiere unter 2 Jahre, 205 Tiere (4,4%) waren weibliche Rinder (nicht abgekalbt).

Die Zahlen für 2016 sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich positiver. Die Leistungen der Jungbullen waren sehr gut. Dies ist zum einen sicherlich zurückzuführen auf die sehr guten Silomais-Qualitäten der letzten 2 Jahre, zum anderen auf die intensive Futterberatung in den Mastbetrieben (Abbildung 2). Mit 438,8 kg Warmgewicht sind die Schlachtkörper der Jungbullen auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Die Rinder wogen 385,9 kg. Diese werden unter dem Namen „Premium Quality Fleesch“ vermarktet.

Somit ergibt sich eine Gesamtmenge von 2.027 Tonnen. Abbildung 2 verdeutlicht klar, dass nach 20 Jahren das Cactus Rindfleischlabel nicht an Attraktivität verloren, sondern gewonnen hat.

Das Qualitätsrindfleischlabel „Cactus-Rëndfleisch vom Lëtzebuurger Bauer“ ist und bleibt einzigartig in seiner Art im Großherzogtum Luxemburg. Cactus hat somit einen Marktanteil von 20 % der im Inland geschlachteten Rinder. 52 % der in Luxemburg geschlachteten Jungbullen wurden über das Cactus-Label vermarktet.

Abb. 1: Vermarktete Schlachtkörper 1997-2016 (in Tonnen)**Abb. 2:** Lebend- und Mastzunahme über Jahre (kg/Tag)

■ Fütterung

Die Fütterung ist eine der wichtigsten Komponenten der Mast. Sie ist entscheidend für die Rentabilität und die Qualität der Schlachtkörper. Die seit einigen Jahren intensive Futterberatung, welche von den CONVIS-Futterberatern in den Mast- und Fresser-Betrieben durchgeführt wird, trägt ganz deutlich ihre Früchte (Abbildung 2). Hohe Zunahmen sind ein Zeichen von guter Gesundheit der Tiere. Diese Zunahmen sind nur dann zu erreichen, wenn die Mastration ausgeglichen, bedarfs- und wiederkaugerecht zusammengesetzt ist.

Damit die Mastresultate in Zukunft jedem Betrieb gerecht werden, haben die Futtermittelhändler eine Konvention zur Futtermitteltransparenz im Rahmen des Cactus Labels unterschrieben. Durch diese Konvention können und werden diese mit in die Verantwortung gezogen. Dies gibt dem Mäster die Gewähr, Futtermittel einzusetzen, welche qualitativ hochwertig sind und zu einem positiven Resultat führen.

Die Grundfütterernte ließ letztes Jahr in der Qualität stark zu wünschen übrig. Auch wenn die Mengen ausreichend waren, so fielen die Inhaltsstoffe sehr schlecht aus. Die Grasernte erfolgte recht spät und war somit eiweißarm und rohfasereich. Die Maisernte enttäuschte, es fehlte an Energie und Stärke, teilweise wurden viele Maiskörner nicht aufgeschlossen. Hier sollen die Mäster die Häckslerfahrer darauf hinweisen die Maschinen besser einzustellen.

Betriebe

Momentan nehmen 158 Betriebe am Qualitätsrindfleischlabel „Cactus-Rendfleisch vom Lëtzeburger Bauer“ teil. Hiervon sind 13 BLQ-Betriebe, da diese weibliche Rinder für Cactus mästen.

Die Tabellen 2 und 3 verdeutlichen, dass es noch Potential in den Mastbetrieben gibt. Das Schlachalter bei den 25% besten Betrieben liegt fast 3 Monate unter dem der 25% schlechteren Betriebe (Tabelle 2).

Das bedeutet beim Erlös (Einnahmen – Futter) eine Differenz von 675 EUR/Bulle zwischen dem besten und dem schlechtesten Resultat

Potential

Das hier erfasste Gesamtpotential (Abbildung 3), berechnet anhand der gemeldeten Tiere mit ihrem jeweiligen theoretischen Schlachalter, ergibt für das laufende Jahre 4.465 Tiere.

Durch die Mehrwertsteuerregelung von Ende 2014 kam es zu einem verstärkten Export an Jungtieren. Die bleibenden Schäden, die somit von der Regierung hinterlassen wurden spüren wir tagtäglich. Es steht viel auf dem Spiel und es müssen zukünftig wieder vermehrt Fresser aus dem Ausland bezogen werden. Auch 2016 wurde eine große Anzahl Fresser exportiert. Durch die Exportrate zusammen mit der Umstrukturierung verschiedener Betriebe wird es uns Ende dieses Jahres an ± 600 fertig ausgemästeten Jungbullen fehlen. Hier muss reagiert werden, und wir müssen uns überlegen, wie wir in Zukunft mit dieser Situation umgehen!

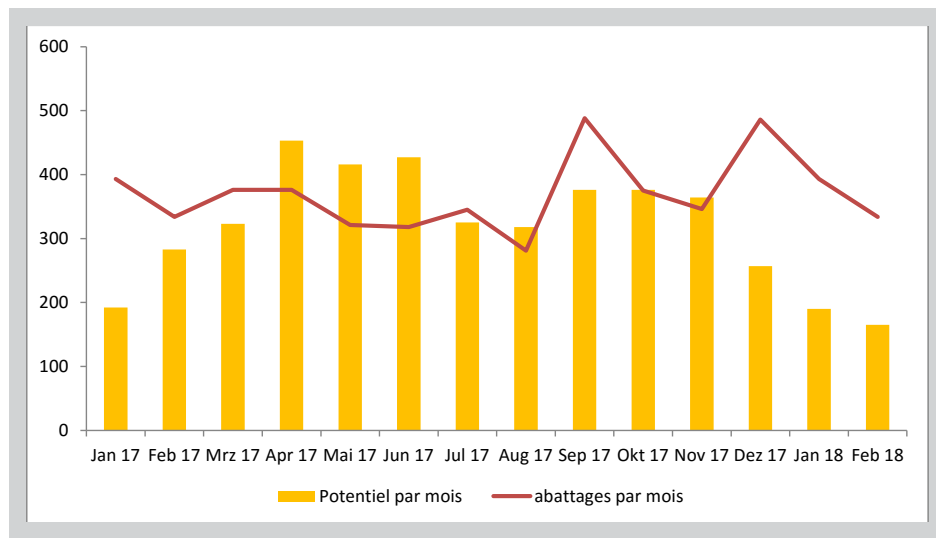
Tab. 2: Aufteilung der Betriebe nach Lebendzunahme

	25% Schlechte	50% Mittel	25% Gut
Lebendzunahme (kg)	0,997	1,123	1,268
Alter (Monate)	21,00	20,02	18,22
Gewicht (kg warm)	414,19	440,56	452,25
Anzahl	613	2.575	1.364
Anzahl Tiere / Betrieb	18	38	39

Tab.3: Aufteilung der Betriebe nach Mastzunahme

	25% Schlechte	50% Mittel	25% Gut
Mastzunahme (kg)	1,047	1,199	1,394
Mastdauer (Monate)	12,14	11,08	9,47
Anzahl Tiere Mast	369	925	992
Anzahl Tiere / Betrieb	31	40	83
Lebendzunahme (kg)	1,067	1,121	1,253
Alter (Monate)	20,76	20,2	18,13
Gewicht (kg warm)	436,31	443,92	444,39
Anzahl	547	1.261	1.131
Anzahl Tiere / Betrieb	46	55	94

Abb. 3: Potential an Cactus Bullen für das Jahr 2017



2017 wird, wie die beiden letzten Jahre auch, sicherlich kein einfaches werden. Änderungen im Mehrwertsteuergesetz, Viehversicherung, Liquidität der Betriebe, Export von Fresser; all dies hinterlässt Spuren. 2017 wird ein nationales IBR-Bekämpfungsprogramm eingeführt. Dies wird den Handel mit homogenen Losen an Fressern erschweren und mit erheblichem Mehr-

aufwand verbunden sein. Wir brauchen diesen Handel aber auch in Zukunft, da wir sonst nicht genug schlachtreife Rinder anbieten können. Wir können es uns nicht erlauben unseren nationalen Markt durch all diese Hindernisse aus den vergangenen Jahren sterben zu lassen. Dies wäre eine Katastrophe für die Fleischrinderproduktion in Luxemburg.



Schweinezucht

“Wat leeft um Kuelbecherhaff?”

Noch vor kurzer Zeit hatte ich ein überraschendes und erfreuliches Telefongespräch mit einem altbekannten Schweinehalter. Er fragte mich “Sag mal Ginette, was läuft eigentlich auf dem Kuelbecherhaff? Ist die Anlage denn voll belegt? Dreht die Anlage und ist sie finanziell tragbar?”



Ginette Gantenbein

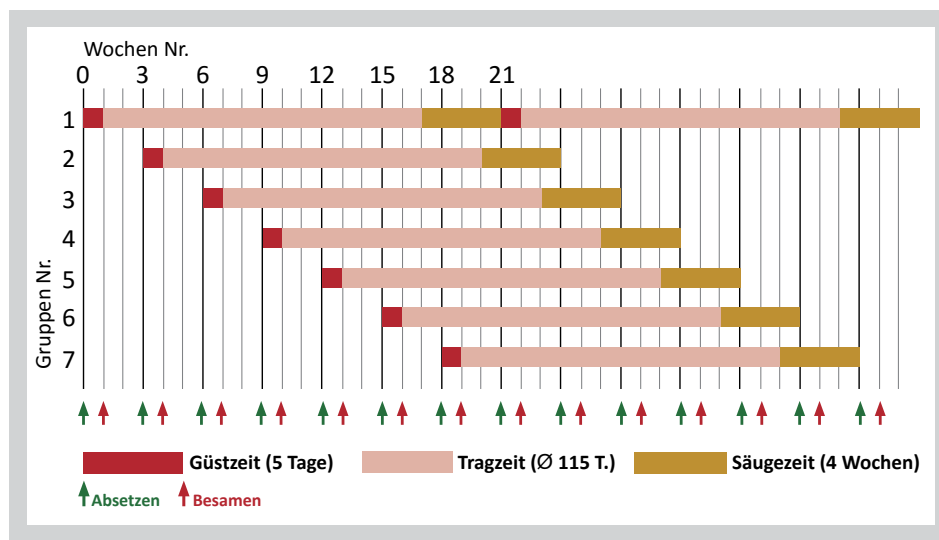
Tel.: 26 81 20-29
ginette.gantenbein@convis.lu

Viele Fragen auf einmal und ich denke so mancher stellt sich diese Fragen auch. Um auf all diese Fragen zu antworten und um euch über den neusten Stand vom Kuelbecherhaff (KH) zu informieren eignet sich unser Züchter natürlich hervorragend.

■ Was läuft auf Kuelbecherhaff und ist die Anlage voll belegt?

Nachdem unser deutscher Partner Royal Porc sich aus der Anlage zurückgezogen hat und die Betreibergesellschaft zum 31.03.16 aufgelöst wurde, hat CONVIS sich dafür stark gemacht die nationale Versorgung an Jungsauen weiterhin sicher zu stellen. Der zu dem Zeitpunkt hierfür

Abb. 1: Ferkelproduktion im 3 Wochen-Rhythmus mit einer Säugedauer von 4 Wochen



benötigte Sauenbestand wurde gesichert und verblieb auf KH. Desweiteren wurde in der Zwischenzeit eine Herde an Naïmasauen aufgebaut, um eine Mastleistungsprüfung der Eber unserer Besamungsstation durchzuführen.

Der Ferkelproduzent soll es mir jetzt nicht übel nehmen, dass ich hier nun einige für ihn selbstverständliche Erläuterungen

make. Damit ich aber auch von allen anderen Lesern verstanden werde, gehe ich hier nun auf das Basiswissen und den Alltag eines Ferkelproduzenten ein. In der Ferkelproduktion ist es allgemein üblich, dass man in der Gruppenhaltung arbeitet. Nun gibt es hier einige Varianten, die am häufigsten anzutreffende ist wohl aber der 3-Wochenrhythmus. Hier wiederholen sich die Arbeiten wie das Absetzen der

Ferkel oder das Besamen der Sauen im 3 Wochentakt und der Sauenbestand ist in 7 Gruppen aufgeteilt. Die Ferkel sind 4 Wochen alt (4 Wochen Säugezeit) bevor sie abgesetzt werden und in ihr "Kinderzimmer", den Flattdeck wechseln. Die Sauen werden 5 Tage nach dem Absetzen besamt (diese Zeitspanne von 5 Tagen nennt man auch noch Günstzeit). Auf Abbildung 1 kann man diesen geschilderten Ablauf gut erkennen und verstehen, weshalb man 7 Gruppen Sauen hat.

Dieser 3-Wochenrhythmus wird auch auf dem KH praktiziert. Von den 7 Sauengruppen auf KH stehen 4 Gruppen zur Jungsauherdeproduktion (Gruppe Nr 1,2,4 und 6) zur Verfügung und 3 Gruppen (Gruppe 3, 5 und 7) werden für die Mastleistungsprüfung genutzt.

Für einen Durchgang der Mastleistungsprüfung werden 4 Eber auf 4 weiblichen Vollgeschwistern von jeweils 7 Naïma-Sauen geprüft. Die erste Gruppe wurde bereits am 05.09.16 besamt und wird jetzt Anfang März mit einem Gewicht von 25 kg in der Mastleistungsprüfung aufgestellt.

Vorteile der Mastleistungsprüfung auf KH:

- die Sauenlinie ist einheitlich
- die Gesundheit der Tiere ist einheitlich
- eine sichere Erhebung der Daten

Alle Tiere, die in der Mastleistungsprüfung aufgestellt werden sind tätowiert, damit wir die Ferkel sowohl der Sau als auch dem Eber zuordnen können.

Laut Herrn Dr. Ernst Tholen von der Universität Bonn (Institut für Tierwissenschaften) können wir bereits mit 28 Nachkommen sehr gute Aussagen zur statistischen Absicherung treffen, was die täglichen Zunahmen der Tiere und die Auswertung der Schlachthofdaten anbelangt.

Für eine statistische Absicherung würden theoretisch 8 Tiere unter den Bedingungen einer Stationsprüfung ausreichen und der KH kommt einer Stationsprüfung gleich. In der Feldprüfung würde man 50 Tiere in 2 Betrieben aufstellen. Auf KH sind wir auf 28 Tiere bedingt durch die Fütterung gegangen.

Mit der Jungsauherdeproduktion für den Luxemburger Markt und der Mastleistungsprüfung sind die AufzuchtKapazitäten auf dem KH wieder bis zum Anschlag ausgereizt und damit die Aufzuchtplätze auch voll belegt. Ab 2018 soll sich unsere jährliche Produktion auf 1000 Jungsauherden für den Luxemburger Markt und 800 Mastschweine für die Mastleistungsprüfung belaufen, die restlichen Aufzuchtplätze sind mit den ausselektierten Jungsauherden und den Jungsauherden für die Eigenremonierung belegt. Zurzeit befinden wir uns noch in der Aufbauphase.

Was den Bestand der Mutterherde anbelangt, so haben wir hier noch einige Plätze frei. Hier könnten wir also noch mehr Tiere aufstellen (20 Tiere pro Gruppe) unter der Bedingung, dass die Ferkel dieser Tiere die Anlage mit dem Absetzen verlassen, da wie vorhin erwähnt unsere AufzuchtKapazitäten keinen Platz mehr für diese Tiere hergeben. Zurzeit sind wir immer noch in Verhandlungen mit einem Vermarkter der BENELUX, der diese freien Plätze in der Sauenherde gerne nutzen möchte und uns die Ferkel dann im 3 Wochenrhythmus nach dem Absetzen abnehmen würde. Zu klären sind hier aber immer noch die Abnahmegarantien.

Was unsere Besamungsstation anbelangt, hat sich die Nachfrage an Sperma bereits seit 2012 bei rund 24.000 Portionen jährlich eingependelt. Um dieser Nachfrage nach zu kommen stehen zurzeit 26 Piétrain-Eber, davon 19 im Besitz von CONVIS und 7 in Privatbesitz, sowie 3 Eber zur Jungsauherdeproduktion auf unserer Besamungsstation.

Damit sind die ersten beiden Fragen beantwortet.

■ Ist die Anlage finanziell tragbar?

Der KH wurde in der Vergangenheit immer vom Staat unterstützt und ohne diese Unterstützung wären wir heute in der Ferkelproduktion nicht dort, wo wir sind. Vor 17 Jahren haben wir uns noch bei vielen Landwirten dafür eingesetzt, dass sie in der Gruppenhaltung arbeiten. Heute ist der Markt in dieser Hinsicht sehr ge-

regelt, was viele Arbeiten erleichtert und dies sowohl für den Landwirt, als auch für den Vermarkter. Außerdem haben wir in Luxembourg einen ziemlich einheitlichen Sauenbestand in den Betrieben stehen, womit auch die Schlachtschweine ziemlich einheitlich geworden sind. Ich kann mit der Naïma-Sau nur feststellen, dass die Eingliederung in die Betriebe sehr unproblematisch abläuft, was ich zum einen der Robustheit der Sauen zuordne, zum anderen aber auch der besseren Haltung der Jungtiere im Ankunftsbetrieb. Schon lange haben die Landwirte erkannt, dass man die Jungtiere nicht vernachlässigen soll, da sie die Zukunft in sich tragen. Hätten wir das mal in vollen Zügen bei unseren Kindern erkannt!

So werden heute im Durchschnitt 11,7 Ferkel pro Wurf abgesetzt, im Jahr 2006 waren es noch 9,7 Ferkeln.

Also, wir sind dankbar für die Beihilfen des Staates in der Vergangenheit, sind aber auch weiterhin darauf angewiesen. Die Führung vom KH war nie einfach und wird es wahrscheinlich auch nie werden, da es immer wieder zu unvorhersehbaren Eingriffen kommt, aber wir wollen uns weiterhin für den Fortbestand einsetzen.



Mit den aktuellen Beihilfen trägt sich die Sauenanlage für die nationale Jungsauherdeproduktion und die Mastleistungsprüfung.

Durch die aktuelle Konstellation und den Wegfall der Konventionen seitens des Staates zum Stichtag vom 31.12.2015 ist die Besamungsstation in ihrem Finanzergebnis negativ. Neben Einsparmöglichkeiten, die wir unsererseits suchen, stehen wir im Gespräch mit dem Landwirtschaftsministerium, ob es noch Möglichkeiten gibt, ohne gegen EU-Auflagen zu verstoßen, die Besamungsstation finanziell zu unterstützen.

Ein gutes Hygienemanagement trägt zur Gesunderhaltung und zu besseren Leistungen bei

Infektionskrankheiten vermeiden – Schaden verhüten

Hygiene ist keine Erfindung unserer modernen Gesellschaft. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet Gesundheit. Und die Gesunderhaltung unserer Rinderbestände sollte unser oberstes Ziel sein. Im vorliegenden Artikel wird auf detaillierte Ausführungen zu einzelnen Krankheiten verzichtet, vielmehr werden allgemeingültige Hygieneregeln anhand von Beispielen aufgezeigt. Hierbei dürfen nicht nur die klassischen anzeigepflichtigen Tierseuchen bedacht werden, sondern auch andere Erreger, die mitunter für erhebliche wirtschaftliche Verluste sorgen können.



Stefan Witzmann

Tel.: 661 812 011
stefan.witzmann@convis.lu

■ Die Situation in Luxemburg in puncto Tierseuchen

Im Großherzogtum wurden 2015 Blutproben von ca. 31.000 Rindern auf IBR untersucht, wovon 1.838 (5,9 %) Feldviruspositiv waren. Insgesamt beteiligten sich 309 Betriebe am freiwilligen Bekämpfungsprogramm, das seit November letzten Jahres obligatorisch ist.

Bei der seit einigen Jahren obligatorischen Ohrstanzprobe zur Untersuchung von neugeborenen Kälbern auf BVD wurden 2015 83 infizierte Tiere identifiziert (0,11% der 77.969 getesteten Kälber).
Quelle: Rapport d'activités 2015 der Administration des services vétérinaires

2016 wurden 39.390 Milch- und 9.164 Blutproben auf Paratuberkulose analysiert, wovon 1,4 % positiv waren. Es wurden 900 Ausscheider (im Kot positiv) gefunden (vorläufiges Ergebnis).

■ Infektionsrisiko

Eine Infektion kann sich immer dann ausbreiten, wenn gesunde Rinder Kontakt zu Erkrankten haben (direkter Kontakt). Viele

Erreger können aber auch über verschiedene Gerätschaften oder sog. Vektoren, im Fall bestimmter Tierseuchen wie der Maul und Klauenseuche sogar über mehrere Kilometer durch die Luft verbreitet werden (indirekte Übertragung). Entscheidend für den Verbreitungsweg ist neben der Haupteintrittspforte in den Körper auch die Tenazität, also die Widerstandsfähigkeit des Erregers gegen äußere Einflüsse wie Sonnenlicht, Tem-

peratur oder Desinfektionsmittel. Siehe Tabelle 1.

■ Einschleppung

Wie aus Abbildung 1 zu sehen ist, sind die Möglichkeiten, sich eine Seuche in den Bestand einzuschleppen sehr vielfältig. Genau wie bei der Erregerverbreitung innerhalb des Bestandes kann hier zwischen direkter und indirekter Übertra-

Tab.1: Übertragungswege ausgewählter Krankheitserreger in die Herde und innerhalb der Herde

Infektion	Tenazität	direkter Kontakt	indirekter Kontakt	Vektoren 1	Vektoren 2	Luft/Staub
IBR ⁺	+	+++	+	+		
BVD ⁺	++	+++	++		+	
Paratuberkulose [*]	+++	+++	+++		++	
Blauzunge ⁺				+++		
Q-Fieber [*]	+++	++	++	+++		+
Tollwut ⁺	+	++	+	+++		
Brucellose [*]	+++	++	++	++		
Tuberkulose [*]	+++	++	+	++		
MKS ⁺	+++	+++	+++		++	++
Neosporose	?		+	+++		

Tenazität: Überlebensfähigkeit des Erregers außerhalb vom Tier; **Virus⁺**, **Bakterium^{*}**

Vektoren: Insekten, Zecken, Haustiere, Wildtiere, Schädner, ..., die den Erreger
1. in sich tragen / 2. mechanisch verschleppen

gung unterschieden werden. Siehe hierzu Tabellen 2 und 3.

Jeder Zukauf birgt immer das Risiko, sich Krankheiten in den eigenen Bestand einzuschleppen, die zuvor noch nie ein Problem darstellten, oder die man bereits besiegt hatte. Gleiches gilt für alle Bereiche, wo Tiere in Kontakt zu fremden Tieren kommen, so z. B. der Besuch von Ausstellungen, Tausch von Tieren mit befreundeten Betrieben, Sammeltransporte und insbesondere der Kontakt zu Rindern mit unbekanntem und nicht untersuchtem Gesundheitsstatus, wie etwa auf der Nachbarweide. Wer hat nicht schon einmal selbst oder im Bekanntenkreis erlebt, dass sich die eigenen, gesunden Rinder durch Kontakt zu Tieren auf der Nachbarweide oder durch Zukauf infizierter Tiere mit einer mehr oder weniger schlimmen Krankheit angesteckt haben, die sich im schlimmsten Fall anschließend im Bestand ausgebreitet und zu hohen Verlusten geführt hat. Häufig ist es dann ein langwieriger, teilweise Jahre dauernder Prozess, die Krankheit wieder aus dem Bestand zu entfernen.

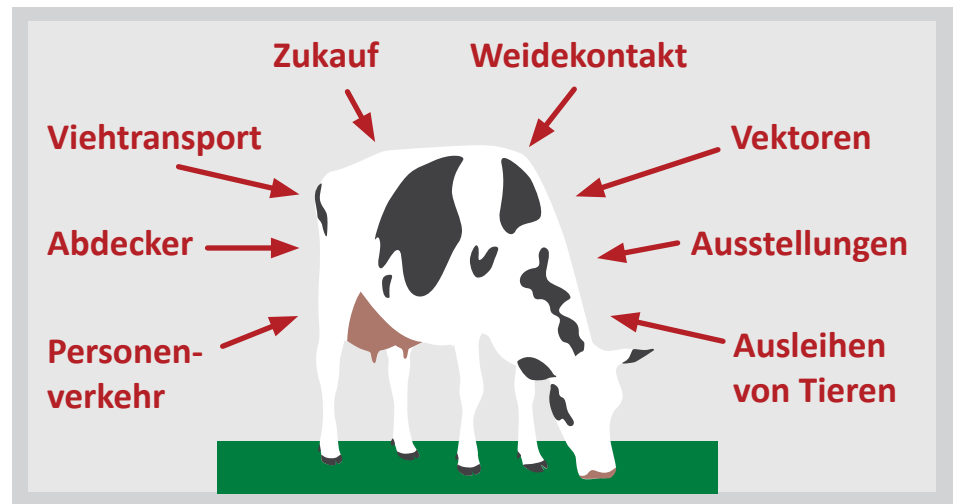
Andere Erreger sind mehr oder weniger stark auf verschiedene Vektoren angewiesen, so wird beispielsweise die Blauzungkrankheit durch Stechinsekten, das Q-Fieber durch Zecken, die Neosporose durch Hunde oder die Tollwut durch Füchse auf unsere Rinder übertragen.

■ Infektionsketten unterbrechen

Ziel unserer Maßnahmen ist es nun solche Infektionsketten zu unterbrechen. D. h. zum einen die Neueinschleppung in den „sauberen“ Rinderbestand zu verhindern, zum anderen zu vermeiden, dass einmal im Bestand etablierte Krankheiten endlos zirkulieren. (Siehe hierzu Abb. 2.)

Hierzu sind folgende Hygienebereiche zu unterscheiden: Futter- und Futtertischhygiene, Tränkwasser und Tränkbecken, Liegeboxen, Melken/Euter, Kalbeboxen/Geburtshilfe, Kälberbereich, Krankenbox und Vektoren.

Abb.1: Mögliche Einschleppungswege in die gesunde Herde



Tab.2: Überblick über die verschiedenen Arten der direkten Erregerübertragung

Schmier-,Schmutz- und Kontaktinfektionen Über die Mund- und Nasenhöhle, die Augen und die Haut (Berühren, Belecken, Beschnupern, usw.)
Tröpfcheninfektion Nasen- und Speichelsekret
Verletzungen der Haut und Schleimhaut Kratz- und Bisswunden
Geschlechtsakt Schleimhäute der Genitalien
Vertikal Übertragung auf das ungeborene Kalb
Saugakt Milch, mechanisch

Tab.3: Überblick über die verschiedenen Arten der indirekten Übertragung

Futtermittel Silo, Gras, Getreide, Essensreste, Kälbermilch, Wasser
Gebrauchsgegenstände Fahrzeuge, Stiefel, Kleidung, Schaufeln, Tränkeimer, Geburtsutensilien, Mehrwegspritzen
Mensch abwechselnder Kontakt zu kranken und gesunden Tieren
Vektoren Stechinsekten, Zecken, Wildtiere, Vögel, Haus- und Nutztiere
Luft Staub von erregerhaltigem Material

Abb.2: Maßnahmen zum Schutz vor Einschleppung und Ausbreitung von Tierseuchen und anderen Infektionskrankheiten



■ Vorbeugung: Sanitäre Vorsichtsmaßnahmen

Einstallungsquarantäne, Blutuntersuchungen

Grundsätzlich sollte jedes Tier, das neu in die Herde kommt oder die Herde kurzfristig verlassen hat, mindestens bis zum Ablauf der Inkubationszeit (Zeitspanne zwischen der Infektion und dem Ausbruch der Krankheit) von den übrigen Tieren getrennt aufgestellt werden. Dies kann sich in einer Milchkuhherde mitunter schwierig gestalten. Vor Ablauf der Inkubationszeit ist auch bei einem infizierten Tier eine Blutprobe negativ. Daher geht auch der IBR-Status vorübergehend verloren, wenn neue Tiere vor der Blutuntersuchung nicht mindestens drei Wochen im Betrieb standen. Aber nicht nur in Bezug auf IBR ist eine Quarantäne sinnvoll. Die Neuankommlinge können während dieser Zeit auch auf Anzeichen weiterer Krankheiten (z. B. Kälbergrippe) überwacht werden.

Andere Krankheiten sind besonders tückisch und verstecken sich. So kann z. B. ein nur vorübergehend mit BVD infiziertes Rind, das kein Dauerausscheider ist und deshalb im Pass ein negatives Resultat hat, trüchtige Tiere infizieren. Diese haben das Virus nach einigen Wochen eliminiert und sind im Virustest wieder negativ, können aber Monate später ein infiziertes Kalb zur Welt bringen! In einigen Ländern wird daher für den Import tragender Rinder ein Antikörper-Test gefordert.

Regelmäßige Screenings

Hierzu zählen vor allem die vom Staat organisierten Reihenuntersuchungen auf IBR, BVD oder Paratuberkulose. Ist bekannt, dass eine Krankheit im Bestand ist, kann es durchaus sinnvoll sein, selbstständig in gewissen Abständen Proben untersuchen zu lassen, um eine Ausbreitung der Infektion schnellstmöglich zu erkennen. Dazu nur ein Beispiel: Befinden sich Kühe im Bestand, die in der Milch Paratuberkulose positiv sind, im Kot aber noch negativ, kann die Kuh theoretisch eine Woche später bereits zum Ausscheider werden, oder aber erst Jahre später. Im ersten Fall kann die Kuh bis zur nächsten Kontrolluntersuchung weitere Kälber



Blutuntersuchungen und regelmäßige Screenings sind wichtige vorbeugende Maßnahmen

infizieren, wenn ihre Milch zum Tränken verwendet wird.

Schutzimpfungen und vorbeugende Maßnahmen zur Stärkung des Immunsystems

Bei der Impfung wird dem Tier abgeschwächtes (Lebendimpfstoff) oder abgetötetes Erregermaterial (Totimpfstoff) injiziert. Dadurch kann sich die Immunabwehr mit den Oberflächenantigenen des Erregers vertraut machen. Durch die so aufgebaute Immunität werden Infektionen schneller bekämpft. Durch die Impfung bereits infizierter Tiere kann die Erregerausscheidung und damit das Ansteckungsrisiko für andere Rinder minimiert werden. Eine Impfung bringt jedoch, wie z. B. bei IBR, nicht immer einen sicheren Schutz.

Kleine Kälber und hochtragende Kühe sollen den Betrieb nach Möglichkeit nicht wechseln. Das Immunsystem der Kälber ist noch nicht so gut entwickelt und kann mit der neuen Keimflora schnell überfordert sein. Hochtragende Tiere benötigen einige Zeit, um Antikörper gegen die neue Keimflora zu bilden und diese mit dem Kolostrum abzugeben. Ihre Kälber würden ein Kolostrum bekommen, das noch die Antikörper gegen die „alte“ Stallflora enthält.

Um Stress und damit eine Beeinträchtigung des Immunsystems zu vermeiden, müssen die Tiere des Bestandes nach Alter getrennt werden. Um die körpereigene Abwehr hoch zu halten müssen die Tiere adäquat gefüttert und der Parasitenbefall reduziert werden. Ein Befall mit Milben führt durch den ständigen Juckreiz zu Unwohlsein und zu verminderter Futteraufnahme. Kommen noch Würmer und Leberegel hinzu, wird der Effekt noch verstärkt, da die Nährstoffe nicht richtig aufgenommen und verwertet werden können.

Stallplanung

Beim Neubau oder dem Umbau eines Stalles können durch geschickte Planung Arbeitserleichterungen geschaffen werden. Entsprechend der in Abbildung 1 aufgezeigten Übertragungswege sollten folgende Bereiche unbedingt berücksichtigt werden:

- Waschraum, in dem sich betriebsfremde Personen beim Betreten und Verlassen des Stalles umkleiden, waschen und desinfizieren können. Hierin gehören neben einem Schlauch, einem Handwaschbecken mit Ablagemöglichkeit und warmem Wasser auch Seife, ein sauberes Handtuch oder Papier und Desinfektionsmittel.
- Kälberbereich muss vom übrigen Stall so weit wie möglich getrennt werden, da die Kleinsten der Herde besonders anfällig sind.
- Sickersaft aus dem Misthaufen oder dem Tretmiststall darf NIE in den Kälberbereich laufen.
- Kuhbereich und Kälberbereich dürfen nicht über den gleichen Weg betreten und befahren werden, denn Durchfallerreger wie E. Coli, Kryptosporidien oder Kokzidien werden sehr leicht mit dem Kot der erwachsenen Tiere bei den Kälbern verbreitet.
- Verendete Tiere oder krankhaft veränderte Nachgeburten müssen bis zur Abholung durch den Abdecker möglichst weit vom Stall entfernt vor der Witterung und dem Anfressen durch Wildtiere oder Hunde geschützt gelagert werden. Hier haben sich Kadaverton-



Unterschiedliche lagerungsmöglichkeiten für Kadaver

nen oder -kuppeln gut bewährt, die man am besten so platziert, dass der LKW der Tierkörperbeseitigung nicht über den ganzen Hof fahren muss.

- Viehtransporter sollen nicht unbedingt bis in den Stall fahren. In einem am Rand des Hofes eingerichteten Verladebereich können zur Abholung vorgesehene Tiere bereitgestellt werden. Dies bedeutet auch ein Plus an Arbeitssicherheit, da die Vorauswahl ganz ohne Stress und Zeitdruck erfolgen kann. Neue Tiere können hier angeliefert und direkt in den Quarantänestall umgetrieben werden.
- Quarantänestall muss kein aufwändiger Neubau sein; ein Platz in der Halle oder eine alte Scheune, wo die Tiere keinen Kontakt zur Herde haben, ist vollkommen ausreichend. Wichtig ist, dass der Bereich leicht zu reinigen und zu desinfizieren ist und dass es vom Arbeitsablauf keinen allzu großen Aufwand bedeutet, die Tiere zu versorgen.

Zutrittskontrolle und -beschränkung

Fahrzeuge und Personen, die nicht unbedingt in den Tierbereich müssen, sollen draußen bleiben. In der Schweine- und Geflügelhaltung ist es heute üblich, dass der gesamte Betrieb eingezäunt ist und die Rohre für die Befüllung der Futtersilos zur Straße hin liegen. Zum Glück sind Rinder weitaus unempfindlicher als intensiv gehaltene Schweine oder Geflügel. Sie haben eine sehr hohe natürliche Widerstandskraft und dennoch gilt es, jedes mögliche Risiko zu minimieren. Für Besucher oder Personen, die zuvor bereits auf anderen Betrieben Kontakt zu Tieren hatten, sollen Stiefel und Kombianzüge in einer „Besucherfarbe“ zur Verfügung gestellt werden.



▲ einfache Stiefel-desinfektion

◀ Kombianzüge in Besucherfarbe

vorbildlich eingerichteter Waschplatz ▼



Reinigung und Desinfektion

Ähnlich wie in der Schweine- und Geflügelhaltung mit dem sog. Rein-Raus-Verfahren, bei dem nach einem Mastdurchgang der komplette Stall geräumt und vor der Wiederbelegung entsprechend behandelt wird sollte dies zumindest für den Kälberbereich auch übernommen werden. D. h. Iglus nach jeder Belegung reinigen und desinfizieren und den Standort der Iglus nach Möglichkeit regelmäßig wechseln, um die Ansiedlung einer unerwünschten Keimflora zu verhindern. Gleiches gilt wenn gehäuft Probleme mit Euter- oder Gebärmutterentzündungen durch immer den gleichen Keim auftreten.

Für eine erfolgreiche Reinigung und Desinfektion (R&D) ist neben der Auswahl des richtigen Desinfektionsmittels für die Gegebenheiten im Stall, unter Beachtung der Temperatur und der zu beseitigenden Erreger, auch die Reihenfolge entscheidend. Wichtig ist auch die Anleitung des Herstellers genau zu befolgen, damit das Mittel richtig wirken kann.

Zunächst muss Mist, Gülle und grober Schmutz mechanisch entfernt werden. Danach empfiehlt es sich, den Stall einzuweichen, damit sich noch vorhandener Schmutz von den Oberflächen löst und anschließend leichter entfernt werden kann. Je nach Verschmutzungsgrad helfen hier spezielle Reinigungsmittel, die als Schaum ausgebracht, auch an Wänden oder Gittern lange haften und wirken. Erst dann kommt der Hochdruckreiniger zum Einsatz!!!



Schaum haftet gut an senkrechten Oberflächen

Nach der Reinigung muss der Stall abtrocknen, denn Restwasser verdünnt das Desinfektionsmittel und setzt dessen Wirkung herab. Im normalen Betriebsablauf reicht ein allgemeines Desinfektionsmittel gegen Viren, Bakterien und Pilze, das regelmäßig gewechselt werden sollte, um Resistenzbildungen zu verhindern. Nur geprüfte und zertifizierte Desinfektionsmittel sind von unabhängiger Stelle auf ihre Wirksamkeit getestet. Ihr Händler wird Sie gerne beraten, welches Desinfektionsmittel bei welcher Temperatur für die Oberflächen in Ihrem Stall geeignet ist, um die vorhandenen schädlichen Erreger zu eliminieren. Eine Liste aller in Luxemburg zugelassenen Desinfektionsmittel steht unter <http://deee.aev.etat.lu/download/biocides/>. Für die Landwirtschaft sind die Kategorien PT3 (Hygiene im Ve-

terinärbereich) und PT4 (Lebens- und Futtermittelbereich) relevant.

Bei Kokzidiose oder Kryptosporidiose muss anschließend ein spezielles Desinfektionsmittel ausgebracht werden, denn nur wenige Desinfektionsmittel (Kresole) sind gegen die Eier dieser Parasiten wirksam.

Schutz gegen Vektoren (Hunde, Katzen, Insekten, Wildtiere, Schadinager)

Bei Infektionen, die über sogenannte Vektoren verbreitet werden (z. B. Blauzungenkrankheit, Q-Fieber, Fuchsbandwurm, Neosporose) sollen diese unbedingt bekämpft werden. Dazu gehört eine konsequente Insektenbekämpfung gegen Fliegen in den Sommermonaten. Schutzmittel, die auf den Rücken aufgebracht oder als Ohrmarke verabreicht werden, machen die Rinder für Insekten und/oder Zecken unattraktiv. Eine massive Insektenplage beunruhigt die Rinder und setzt die Leistungsfähigkeit und natürliche Widerstandskraft herab. Selbstverständlich ist auch die Bekämpfung von Ratten und Mäusen im Stall und im Futterlager. Der

Futterbereich ist für den Hofhund aber auch für Füchse tabu, da beide durch den Kot z. B. zur Verbreitung der Neosporose oder Fuchsbandwurm führen. Auch die Tollwut kann jederzeit nach Luxemburg zurückkehren.



Insektenvernichter

Taubenabwehr



Rattengift

Fazit:

Gerade in Zeiten schlechter Preise sollten wir alles daran setzen, zusätzliche wirtschaftliche Einbußen durch vermeidbare Infektionskrankheiten zu verhindern. Denn nicht nur verendete oder gemerzte Tiere sind ein Kostenfaktor, sondern auch schlechte Fruchtbarkeit, sinkende Milchleistung und verminderte Zunahmen. Die Probleme durch übermäßigen Parasitenbefall waren ja z. B. im vergangenen Herbst in vielen Herden offensichtlich. Es gibt sehr vielfältige Eintrags- und Verbreitungswege, die je nach Erreger recht unterschiedlich sein können. Wer sich informiert, kann unerwünschten Keimen gezielt den Weg abschneiden und deren Ausbreitung erschweren. Nehmen Sie Ihren Betrieb einmal Punkt für Punkt genau unter die Lupe. Bestimmt werden Sie die eine oder andere Schwachstelle entdecken, die oft mit geringem finanziellen Aufwand behoben werden kann.

Für alle Fragen rund um das Thema Hygiene stehen Ihnen die Berater und Veterinäre von Convis gerne zur Verfügung.



exe GROUP
PRINT & WEB

IMPRIMERIE EXE s.a.
Z.I. In den Allern 6
L-9911 TROISVIERGES

TÉL.: 99 70 98 -1
exe@pt.lu • www.exe.lu

Grassilagequalität & Futteraufnahme

IM TROG LIEGT DIE MILCH!

Eine rezente interne Auswertung von über 130 luxemburgischen Milcherzeugerbetrieben erinnert erneut daran, welche enorme Gewichtung das Grundfutter bei den Milcherzeugerkosten hat. Die Grassilagequalität beeinflusst ebenfalls sehr stark die Futteraufnahme bei den Milchkühen. Dieser Beitrag soll erläutern, wieso hochwertige Grassilagen nicht nur für die Fütterung wünschenswert, sondern wirtschaftlich äußerst sinnvoll sind.



Jeff Petry

Tel.: 26 81 20-50
jeff.petry@convis.lu

Die Futterkosten machen bei dieser Auswertung den bedeutendsten Anteil an den Erzeugerkosten aus, wobei je nach Betriebsintensität und -effizienz 20-30 % auf Zukaufsfutter und 34-44 % auf das Grundfutter zurück zu führen sind. Dies zeigt, dass es in beiden Bereichen große Schwankungen zwischen den Betrieben gibt, macht aber gleichzeitig deutlich, welchen Stellenwert das Grundfutter bei der Erzeugung von Milch hat. Daher sollte die Erzeugung hochwertiger Grassilage oberste Priorität haben. Dies gilt sowohl für den niederleistenden als auch für den hochleistenden Betrieb.

Vielen Landwirten ist bei der Verfütterung von Grassilagen des 1. oder 2. Schnittes aus 2016 schmerzlich vor Augen geführt worden, welch ein enormer Einfluss die

Grundfutterqualität auf das Milchleistungsvermögen und somit auf die wichtigste Einkommensquelle ihres Betriebes hat. Bei einer Vielzahl an Milchbetrieben zeichnet sich mindestens einer der beiden ersten Schnitte des vergangenen Jahres als (teilweise weit) unterdurchschnittlich aus, sowohl hinsichtlich Verdaulichkeit und Energiegehalt als auch Inhaltsstoffen und Gärqualität. Dies zeigt sich dann deutlich, wenn die Silagen in der Ration der Milchkühe zum Einsatz kommen. Grassilagen des 1. Schnittes, die Ende April oder Anfang Mai geborgen wurden, weisen hohe Verdaulichkeiten und Energiegehalte sowie hohe Rohproteingehalte und eine hohe Proteinqualität bei ordentlichen Trockensubstanz (TS)- und Restzuckergehalten auf. In der Folge melken diese sehr gut und ermöglichen eine sehr gute Fütterungseffizienz, und dies ohne erheblichen Kraftfutteraufwand. Im darauffolgenden Zeitraum wurden viele Silagen unter ungünstigen Witterungsbedingungen eingefahren und zeichnen sich durch hohe Rohaschegehalte, mittlere Energie- und Rohproteingehalte so-

wie eine reduzierte Verdaulichkeit und eine schlechte Proteinqualität aus. Hinzu kommen in den meist nassen Silagen hohe Butter- und Essigsäure- sowie hohe Ammoniakgehalte. Diese Silagen werden weniger gut von den Kühen angenommen, was mit einer reduzierten Futteraufnahme und somit auch zwingend mit einem Milchminderertrag einhergeht. Betriebe, die die Schlechtwetterperiode abgewartet haben und den 1. Schnitt erst im Juni gemäht haben, müssen mit groben, schlecht verdaulichen und somit energie- und rohproteinarmen Silagen Vorlieb nehmen, bei deren Verfütterung erfahrungsgemäß Leistungseinbußen von bis zu 6-7 kg Energie korrigierte Milch (ECM)/Kuh im Vergleich zum gewohnten Herdenschnitt hingenommen werden müssen, trotz hohem Kraftfutteraufwand. Das Ergebnis ist eine schlechte Fütterungseffizienz und eine schleichende Abmagerung der Kühe über einen längeren Zeitraum. Dies bekräftigt die Überzeugung, dass es für jeden Milcherzeugerbetrieb von Vorteil ist, qualitativ hochwertige Grassilagen zu



erzeugen, egal ob der Herdenschnitt bei 6.000 oder bei 12.000 kg/Kuh/Jahr liegt!

Eine gute Grassilage ist nicht nur rein wirtschaftlich interessant, sondern trägt auch zu einer bedarfsdeckenden Versorgung und somit zur Gesunderhaltung der Milchkühe bei, was sich folglich auch auf die Anzahl der erkrankten Tiere und somit auf die Höhe der Tierarztkosten auswirkt. Meist wird in der Milchkuhfütterung über durchschnittliche Rationsgehalte pro kg Trockensubstanz, über Energie- und Rohproteingehalte im Grundfutter oder über Kraftfutterzusammensetzungen diskutiert, was sicherlich auch seine Bedeutung hat. Jedoch wird eine überaus wichtige Kenngröße allzu oft außen vor gelassen: die Futteraufnahme der Kühe. Ein und die gleiche Kuh frisst nicht von jeder Grassilage gleich viel; die tatsächliche Aufnahme hängt stark vom angebotenen Futter ab. So wird von einer hochverdaulichen Silage wesentlich mehr aufgenommen als von einem groben, schlecht verdaulichen Grundfutter. Einerseits kann diese Silage innerhalb kürzerer Zeit im Pansen abgebaut werden als eine grobe, welche eine viel längere Verweildauer zur „Bearbeitung“ durch die Pansenbakterien benötigt. Andererseits hat eine grobe Silage auch immer einen stärker sättigenden Effekt als eine junge, da mehr Volumen im Pansen ausgefüllt wird. Gut verdauliches Material kann im Pansen unter weniger Aufwand

und so auch innerhalb kürzerer Zeit abgebaut werden, so dass wieder eher Platz für neues Futter frei wird und die Kühe erneut den Futtertisch aufsuchen können. Wenn man dann auch noch berücksichtigt, dass eine Kuh von einer guten Silage nicht nur mehr frisst, sondern dieses aufgenommene Futter auch wesentlich höhere Energie- und Nährstoffkonzentrationen aufweist, dann wird klar, dass sie so automatisch mit erheblich höheren Mengen an Energie und Nährstoffen versorgt wird. Hier ein einfaches Rechenbeispiel:

12,5 kg TS einer groben Grassilage mit 800 VEM und 130 g Rohprotein (RP) pro kg TS ergibt eine Aufnahme von 10.000 VEM und 1.625 g RP pro Tag. Frisst dieselbe Kuh 14,5 kg einer hochverdaulichen Grassilage mit 920 VEM und 175 g RP pro kg TS, so nimmt sie 13.340 VEM und 2.537,5 g RP am Tag auf. Um den Unterschied zu verdeutlichen: rein rechnerisch reicht die zusätzlich aufgenommene Energiemenge für etwa 7,5 kg ECM! Dabei sind solche Unterschiede in der Grundfutteraufnahme durchaus realistisch und in der Praxis festzustellen!

Ein weiterer wesentlicher Qualitätsparameter einer Silage ist die Gärqualität. Ziel soll es bekanntlich sein, dass möglichst viel Milchsäure, etwas Essigsäure und möglichst wenig Buttersäure gebildet wird. Voraussetzung dafür sind ausreichende

Temperaturen und Sonnenschein vor und während dem Schnitzeitpunkt, damit der Grasaufwuchs mit ausreichend Milchsäurebakterien (MSB) besiedelt ist. Gleichzeitig wird über die Photosynthese ausreichend Zucker in den Gräsern gebildet, der anschließend nach dem Einbringen des Ernteguts unter Sauerstoffabschluss von den MSB zu(hauptsächlich) Milchsäure vergärt werden kann. So wird die Silage haltbar gemacht und vor Verderb geschützt. Ebenso wichtig ist der Anwelkggrad, das Erntegut soll nicht nass, sondern gut angetrocknet sein. Sehr feuchtes bzw. nasses Erntegut ist meist stärker mit Erde (Rohasche) und somit mit den bodenbürtigen Buttersäurebakterien behaftet, so dass vermehrt Buttersäure bei der Gärung gebildet wird. Einerseits wird buttersäurehaltige Silage ungern von den Kühen gefressen und riecht übel, andererseits handelt es sich um eine viel schwächere Säure als bei Milchsäure, so dass der pH-Wert nicht ausreichend abgesenkt wird und alle möglichen Schadorganismen (Keime, Pilze, etc.) im Silo aktiv bleiben und für hohe Verluste sorgen. Im Extremfall kann eine solche Silage „kippen“, d.h. übermäßig nachwärmen und erhitzen und ist dann nicht mehr zu kontrollieren. In dem Fall bleibt nur noch die Entsorgung. Buttersäurebakterien bauen die gebildete Milchsäure ab (Energieverlust) und zersetzen das Protein zu Ammoniak, was ebenfalls mit Energieverlusten und einer Anhebung des pH-Wertes einhergeht. Außerdem ist Ammoniak sehr schnell im Pansen der Kühe verfügbar und kann zu Problemen in der Fütterung führen. In nassen Silagen wird ebenfalls vermehrt Essigsäure gebildet, welche wie das Ammoniak durch den stechenden Geruch von den Kühen als unangenehm empfunden wird und so die Futteraufnahme ebenfalls mindert. Zu trocken soll das Erntegut auch nicht sein, da ansonsten eine ausreichende Verdichtung nicht mehr gewährleistet werden kann und die notwendige Feuchte fehlt, damit sich die MSB im Haufen fortbewegen und vermehren können. Daher kommen die seit langem gültigen Empfehlungen für TS-Gehalte zwischen 30-40 %. Erfahrungsgemäß bereiten Silagen mit TS-Gehalten zwischen 30 und 45 % TS die geringsten Probleme bei der Verdichtung und später mit Nacherwärmung. Deshalb gilt nach wie vor: Antrocknen lassen ja, aber nicht zu lange! Längere Feldliege-

zeiten bringen nämlich auch höhere Energie- und Nährstoffverluste mit sich!

Letztlich spielt auch das Entwicklungsstadium der Gräser und somit der Schnitzeitpunkt eine wichtige Rolle bei der Grassilagebereitung. Voraussetzung für eine hochverdauliche Silage ist ein ausreichend früher Schnitzeitpunkt. Als bestes Stadium hat sich die Phase kurz vor bis zum Ende des Ährenschiebens bewährt. Bei der Bestimmung des optimalen Schnitzeitpunktes können die Grünlandinfos herangezogen werden, die jedes im Frühjahr in regelmäßigen Abständen im CONVIS-Newsletter und in der wöchentlichen Fachpresse publiziert werden. Um früh genug schneiden zu können spielt auch der Zeitpunkt der Düngung eine entscheidende Rolle. Um zu hohe Nitratgehalte im Ausgangsmaterial zu vermeiden darf die Düngung nicht zu spät im Frühjahr erfolgen, natürlich immer unter Berücksichtigung der gültigen Sperrfristen und der jeweiligen Witterungsverhältnisse.

Wer am Feldrand steht und sich hinsichtlich des Entwicklungsstadiums des Aufwuchses fragt, ob er mähen oder noch warten soll, dem seien die Worte eines Professors für Grünland und Feldfutterbau mit auf den Weg gegeben: „Im Zweifelsfall immer schneiden!“

■ Futteraufnahme in der Praxis: Wissen Sie, wie viel Ihre Kühe täglich fressen?

Für den Erfolg und die Wirtschaftlichkeit einer Futterration ist die Kenntnis der Futteraufnahme der Kühe unabdingbar. Allerdings kennen die wenigsten Landwirte die tatsächliche Tagesaufnahme ihrer Herde. Oftmals heißt es in der Praxis, die Kühe würden nicht die Menge an Milch geben, die berechnet sei, oder die Kühe würden weniger oder mehr fressen als berechnet. Dabei gibt es oft Gründe für die Abweichungen. Die Rationsberechnung soll als Leitfaden dienen und gibt die Richtung vor. Ob und wie die Ration umgesetzt wird hängt von vielen Faktoren ab:

- Werden die Mengen bei der Befüllung des Mischwagens in Abhängigkeit der aktuellen Tierzahl eingehalten?
- Wird alles gefressen? Bleiben Futterreste? Reicht die Futtermenge nicht für den vorgesehenen Zeitraum?
- Schwankt die vorgelegte Menge von Tag zu Tag oder bleibt sie in etwa konstant?
- Stimmen die TS-Gehalte der Grundfutter mit denen der Futteranalysen überein? Falls nicht, gilt es die Ursache zu bestimmen: unterschiedliches Material im Fahr-silo, niedrigerer TS-Gehalt der entnommenen Silagen nach Starkregen auf Silofront usw.
- Wird die komplette Ration als Voll-TMR vorgelegt, oder als Teil-TMR mit zusätzli-

cher Kraftfuttermenge im Melkstand oder Transponder? Wie viel Konzentrat fressen die Kühe durchschnittlich im Melkstand oder Transponder? (Effekt der Grundfütterungsverdrängung durch Konzentratfutter)

- Wird täglich möglichst zur gleichen Uhrzeit gefüttert oder ändert die Fütterungszeit von Tag zu Tag?

- Wird die gemischte Ration nur bei den Laktierenden vorgelegt oder wird ein Teil davon an andere Tiergruppen verfüttert (entweder frisch oder am nächsten Tag in Form von Futterresten)? Wie viel der Gesamtmenge wird in dem Fall bei den Laktierenden abgeladen?

- Wärmt eine der Silagen nach? Wird die Ration im Trog warm? Nachwärmendes Futter wird generell weniger gern gefressen



In diesem Sinne sei jedem Milchbauern ans Herz gelegt, regelmäßig die Futterreste am Futtertisch rück zu wiegen (Futtermischwagen), auch wenn dies dem einen oder anderen anfangs als hirrspinzig vorkommen mag. Nur so lässt sich die tatsächlich aufgenommene Gesamtmenge pro Tag errechnen. Es macht Sinn, sich stärker mit der Erfassung der Höhe der Futteraufnahme seiner Kühe auseinander zu setzen, da sie direkten Einfluss auf das Betriebseinkommen hat. Außerdem stellen auch die Zukaufsfutter einen wesentlichen Kostenpunkt für den Betrieb dar und sollten nicht verschleudert werden, damit eine gute Fütterungseffizienz erreicht werden kann.

Sollten merkliche Abweichungen zwischen der berechneten und der tatsächlich gefütterten Ration festgestellt werden, muss die Ursache gesucht werden. Sollte sich herausstellen, dass die Kühe tatsächlich

nicht genügend TS aufnehmen, sollten Maßnahmen ergriffen werden. Dies kann häufigeres Anschieben des Futters, der Zusatz von Melasse zur Verbesserung der Schmackhaftigkeit oder andere Maßnahmen beinhalten. Die Ursachen für die zu geringe Futteraufnahme können vielfältig sein, daher sollten immer individuelle Lösungen zur Verbesserung des Problems gesucht werden. Hauptziel sollte immer sein, die Kühe zum Fressen zu motivieren!

Im betriebseigenen Grundfutter steckt nach wie vor das größte Potential, um günstig und erfolgreich Milch zu erzeugen. Mit gutem Grundfutter und einer hohen Grundfutteraufnahme lässt sich eine ordentliche Milchleistung mit einer guten Tiergesundheit und einem vertretbaren Kraftfutteraufwand kombinieren. Die Erfahrung aus der Praxis zeigt, dass dies gleichzeitig möglich ist.

Tab.1: Beispiel einer aktuell gefütterten Grundration am Futtertisch mit den Auswirkungen einer verminderten Futteraufnahme von 2 bzw. 5 %:

Grassilage 1/2016		Maissilage 2016	
35,2 % TS		31,5 % TS	
14,5 % RP/kg TS		29,9 % Stärke/kg TS	
800 VEM/kg TS		973 VEM/kg TS	
29,0 % RF/kg TS		Verdaulichkeit-OS: 68,9%	
Verdaulichkeit-OS: 66,0%			
Zusammensetzung der Ration	kg/Kuh/Tag	Mögl. Milchbildung lt. Berechnung (100% Futteraufnahme)	
Grassilage 1/2016	20,50	DVE: 26,8 kg ECM	
Maissilage 2016	19,50	VEM: 26,4 kg ECM	
Weizenstroh (vorzerkleinert!)	0,70	Futteraufnahme -2 %	
Gerste + Roggen	1,00	DVE: 26,0 kg ECM	
Rübenrockenschnitzel	2,60	VEM: 25,3 kg ECM	
HP-Sojaschrot + Rapsschrot 50:50	2,75	Futteraufnahme -5 %	
Mineralfutter	0,15	DVE: 25,3 kg ECM	
Schlammkreide	0,08	VEM: 24,5 kg ECM	
Viehsalz	0,06	Differenz bei -5 %	
		DVE: - 1,5 kg ECM	
		VEM: - 1,9 kg ECM	

DESICAL®

Hygiene und Komfort im Stall

Mastitis?
Für mich kein Thema!



Setzen Sie auf das ORIGINAL:

Stark gegen Keime, sanft zur Haut!



Trockenes Desinfektionspulver für perfekte hygienische Verhältnisse im Liege- und Laufbereich

Für Hochboxen, Abkalbestall usw.

DESICAL® plus
Wir sorgen für Hygiene

Für Tiefboxen

DESICAL® spezial
Die stabile StroH-Matratze

erhältlich bei



64, beim Schloss
L-9774 URSPÉLT

agri-produits@pt.lu
Tel: (+352) 26 90 34 41
Fax: (+352) 26 91 34 41

www.desical.de

DESICAL® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Hufgard GmbH

Gutes Grünland

Gutes Grundfutter

In der Wiederkäuerfütterung stellt das Grünlandgrundfutter, zumindest in Luxemburg, eine der Hauptfuttergrundlagen dar. Nach der auf dem Betrieb erzeugten Qualität und Menge des Grünlandfutters richtet sich oftmals der weitere Zukauf von Futtermitteln. Was sind die Grundvoraussetzungen für ein gutes Grundfutter?



Dorothee Klöcker-Versch

Tel.: 26 81 20-38
dorothee.kloecker@convis.lu

Vor der Ernte, Silierung und Fütterung oder dem Weidegang steht der Grünlandbestand als Produktionsstandort (Grundlage) des Grünlandfutters im Vordergrund. Gutes Grünlandgrundfutter wird durch die Leistungsparameter Energie (VEM), Eiweiß (XP, DVE, OEB) und Fasern (XF, NDF, ADF, ADL) bewertet. Um einen hohen Energiegehalt (>900 VEM) zu erzielen sollte der Eiweißgehalt bei 16-18% XP und der Fasergehalt bei 24% XF liegen. Dieses Ziel kann am besten mit einem ausgewogenen Pflanzenbestand erreicht werden. Ein ausgewogener Pflanzenbestand für eine intensive Futterproduktion ist nach Möglichkeit ohne Lücken und setzt sich aus 70-75% wertvollen Gräsern, 15-20% Leguminosen und 10% wertvollen Kräutern zusammen. Die unterschiedlichen Pflanzengattungen unterstützen und ergänzen sich als Pflanzengemisch optimal.

■ Gras ist nicht gleich Gras und Kraut ist nicht gleich Kraut

Zu Vegetationsbeginn sollten zum einen die Lücken bestimmt werden, zum

anderen sind Pflanzenkenntnisse zur Bestandsbeurteilung unumgänglich. Nur wer hier die Spreu vom Weizen trennen kann, kann auch anschließend die entsprechenden Pflegemaßnahmen festlegen.



Die Lücken werden mit einem Zollstock und der Handfläche kontrolliert

Bei einem Quadrat von 40x40cm beträgt die Fläche einer durchschnittlich großen Hand ca. 15 %. Werden die Lücken im Bestand also nicht von der Handfläche bedeckt, liegt der Lückenanteil über 15%.



Gemeine Rispe: bildet einen dichten Wurzel-Pilz und riecht muffig

Die weiteren Maßnahmen sind dann vom Anteil wertvoller Gräser abhängig. Wertvolle oder erwünschte Gräser sind in jedem

Fall englisches Raygras, Wiesenrispe, Timothee, Wiesenschwingel (hauptsächlich Schnittnutzung), Wiesenfuchsschwanz (feuchte und staunasse Standorte) und Knaulgras (Standorte, die regelmäßig austrocknen). Rotschwingel, der ebenfalls zu den erwünschten Gräsern gehört, vergeht bei intensiver Nutzung. Unerwünschte Gräser sind oftmals solche mit Behaarung, Bitterstoffen oder anderen den Geschmack verändernden Eigenschaften (z.B. muffiger Geschmack).

Bei den Leguminosen wird nicht in erwünscht oder unerwünscht unterschieden. Im intensiven Dauergrünland kann sich dauerhaft nur der Weißklee etablieren. Leguminosen sind in der Lage mittels Bakterien Stickstoff aus der Luft zu synthetisieren und diesen für ihr eigenes Wachstum zu nutzen. Dadurch dass immer wieder Wurzel und Pflanzenteile absterben und zersetzt werden, wird auch ein Teil des Stickstoffs an den restlichen Pflanzenbestand abgegeben. So wird mit einer Stickstofflieferung von 3 bis 5 kg/ha pro Prozent Ertragsanteil Klee im Bestand gerechnet. Der Kleeanteil sollte besonders wegen der hohen Ernteverluste nicht über 20% steigen.

Neben den Gräsern und Leguminosen stellen die Kräuter die dritte Pflanzengruppe. Prinzipiell haben alle Kräuter hohe Mineralstoffgehalte. Die Kräuter werden in wünschenswerte, unerwünschte und giftige unterschieden. Wünschenswerte Kräuter sind solche, die sowohl einen hohen

Futterwert haben, als auch gerne durch das Tier auf der Weide oder in der Silage aufgenommen werden. Hierzu gehören Löwenzahn, Schafgarbe, Spitzwegerich, die auch auf Intensivgrünland vorkommen aber auch eher extensiven Arten wie Wiesenknopf oder Wegwarte. Auch wenn diese Pflanzen gerne gefressen werden so sollte ihr Anteil wegen der hohen Ernteverluste doch nicht mehr als 10% betragen.



Wegwarte: eine Futterpflanze, die in der Schweiz sogar auf Weiden ausgesät wird

Unerwünschte Arten werden nicht gerne gefressen oder wirken sich sogar negativ auf die Futteraufnahme oder Futterbereitung aus. Hierzu gehören Pflanzen mit Bitter- oder Gerbstoffen, wie die Ampferarten oder kriechender Hahnenfuß oder auch „wilder Schnittlauch“, und Pflanzen mit Dornen, Wiederhaken, Stacheln, Behaarung oder anderen hauptsächlich das Weidetier störenden Merkmalen wie z.B. Disteln oder Brennnesseln.

Giftige Pflanzen wirken durch toxische Substanzen beim Verzehr oder sogar bei der Berührung krankmachend. Hierzu gehören Herbstzeitlose, Sumpfschachtelhalm, Fingerhut, scharfer Hahnenfuß, oder das Jakobskreuzkraut. Durch den Pansen der Wiederkäuer wird die Giftigkeit oftmals reduziert, so dass es nur zu Krankheitserscheinungen kommt oder schlimmstenfalls zu bleibenden Schäden,

aber selten zu direkten mit dem Futter in Verbindung zu bringenden Todesfällen.

Unerwünschte und giftige Pflanzen sollten nicht im intensiven Nutzungsgrünland vorkommen, auch wenn sie auf anderen Flächen sicherlich eine ökologische Daseinsberechtigung haben.

Sind die unterschiedlichen Pflanzen und deren Anteile sowie der Lückenanteil im Bestand festgestellt, können die weiteren Pflegemaßnahmen erfolgen.

Die Tabelle zeigt ab welchem Lücken- und Krautanteil eine Über-, Nach oder sogar Neuansaat erfolgen sollte. Eine Neuansaat ist nur dann angebracht, wenn kaum mehr wertvolle Gräser und ein sehr hoher Krautanteil vorliegen. In allen anderen Fällen ist es NICHT zu empfehlen einen Dauergrünlandbestand zu erneuern.

Die Kosten für die Grünlanderneuerung und den Ertragsausfall, der bei der Etablierung eines neuen Pflanzenbestandes entsteht, sind in der Regel höher als Ertrags- und Qualitätseinbußen bei der oftmals langwierigen Grünlandverbesserung.

■ Grünlandverbesserung

Übersaat oder Nachsaat

Bei einer Übersaat wird regelmäßig Saatgut oberflächlich bei verschiedenen Arbeitsgängen (z.B. Düngen, Güllen, Walzen) in den Pflanzenbestand ausgebracht. Durch diese Maßnahme soll immer ein ausreichender Samenpool von wertvollen Arten im Boden vorliegen, aus dem dann direkt

wieder junge Pflanzen nachwachsen können, wenn Lücken entstehen sollten. Die Übersaat ist als prophylaktische Maßnahme, ähnlich einer Versicherung, gedacht und dient NICHT der Bestandsverbesserung sondern der Bestandserhaltung. Die Saatgutmenge liegt hier bei ca.3kg/ha, zwei bis drei Mal jährlich.

Bei einer Nachsaat wird versucht in entstandene Lücken aktiv Saatgut einzubringen, um diese wieder zu schließen. Maschinen hierfür sind schwere Striegeln mit Sääggregaten, Scheibensämaschinen oder spezielle Grünlandsämaschinen wie z.B. Vredo. Der Saatgutaufwand ist hier abhängig vom Lückenanteil und liegt zwischen 5 bis 10kg/ha.

Welches Saatgut

Unter Grünlandverbesserung wird die Etablierung gewünschter Arten in gewünschten Anteilen verstanden. Die oben beschriebene Zusammensetzung von Gräsern, Leguminosen und Kräutern gilt für Wirtschaftsgrünland zur Produktion von hochwertigem Wiederkäuerfutter. Von den dort genannten wertvollen Gräsern lässt sich engl. Raygras am besten in einem bestehenden Pflanzenbestand etablieren, da nur diese Gräserart ein ausreichendes Durchsetzungsvermögen hat und sich schnell genug entwickelt, um nicht vom Altbestand unterdrückt zu werden.

Bei allen anderen Gräserarten lohnt sich erst eine Nachsaat bei einem Lückenanteil von mehr als 20%. Sind keine Lücken im Bestand und der Anteil wertvoller Gräser gering, können durch Striegeln oder Eggen Lücken geschaffen werden, in die dann nachgesät werden kann. Das hierbei herausgerissene Pflanzenmaterial (meistens verfilzte Wurzelmasse) darf nicht wieder anwachsen und sollte deshalb entweder oberflächlich vertrocknen und/oder abgefahren werden. Der beste Zeitpunkt zum Striegeln oder Eggen, um Lücken in den Bestand zu bekommen, ist deshalb NICHT im Frühjahr, wenn ausreichend Feuchtigkeit im Boden ist und alles jederzeit wieder anwachsen kann, sondern nach dem ersten Schnitt, wenn der erste Wachstumsschub vorüber ist.

Tab. 1: Über-, Nach oder Neuansaat

Anteil wertvoller Gräser im Bestand		Mehr als 50 %	Weniger als 50 %
Lückenanteil	bis 10 %	ok	Nachsaat
	bis 20 %	Übersaat	Nachsaat
	30%	Nachsaat	Nachsaat
Kräuter	bis 10 %	ok	Ok
	20 - 50 %	Nachsaat	Nachsaat
	> 50 %		Neuansaat

Quelle: www.Gruenland-online.de



Grünlandnachsaaatmaschine Vredo



Mit Vredo nachgesätes Gras

Vom engl. Raygras gibt es unendlich viele Sorten, die sich besonders im Zeitpunkt der Entwicklung (frühe, mittlere und späte Sorten), ihrem Habitus (hochwachsend oder eher Seitentriebe bildend) und in ihrer Kältetoleranz, eine Eigenschaft, die für die im Vergleich zu anderen Grasregionen Europas vergleichsweise kalten Standorte Luxemburgs sehr wichtig ist unterscheiden. Da das Europäische Saatgutverkehrsgesetz als einzige Bedingung die Zulassung in einem Land der EU oder einem EU-Land zugeordneten Territorialgebiet (z.B. Commonwealth) vorschreibt, sind demzufolge auch viele Sorten auf dem Saatgutmarkt, die nicht zu den Standorten in Luxemburg passen. Die ASTA, aber auch die Nachbarregionen Rheinland-Pfalz und Wallonie haben deshalb spezielle Sortenempfehlungen, die gerade die Kältetoleranz in Verbindung mit dem Ertrag und den Inhaltsstoffen berücksichtigen, herausgegeben. In Luxemburg sind dieses die Sorten, die im Rahmen des ORANGEN Etiketts angeboten werden, in Rheinland-Pfalz sollten die Saatgutsäcke ein rotes Etikett des DLR haben und in Belgien wurden die Sorten von Fournage Mieux getestet und empfohlen. Bestehen Sie also beim Einkauf des Saatguts auf eines dieser Qualitätssiegel als Garant für an den Standort angepasstes Saatgut.

Walzen, Schleppen oder Striegeln?

Weitere Grünlandpflegemaßnahmen hängen immer von der Witterung während und direkt nach dem Winter ab. Hierzu gehören **Walzen** und Schleppen oder Striegeln. Walzen ist nur sinnvoll, wenn der Boden z.B. durch Frost gelockert wur-

de. Durch das Auffrieren des Bodens werden u.U. die feinen Wurzelhaare der Gräser abgerissen und verlieren so den Bodenkontakt. Dieser kann mit einer Walze wieder hergestellt werden. Beim Walzen, darf der Boden nicht mehr gefroren, nicht wassergesättigt und nicht zu trocken sein. Der richtige Bodenzustand zum Walzen lässt sich durch die Absatzprobe herausfinden: Beim Betreten der Fläche bleiben die Trittspuren sichtbar, sie füllen sich jedoch nicht mit Wasser.

Schleppen oder Striegeln ist hauptsächlich bei Verschmutzung durch Maulwürfe, Mäuse oder Wildschweine notwendig, um so die Verschmutzung durch Boden bei der Silageherstellung so gering wie möglich zu halten. Wildschweinschäden sollten dabei direkt wieder geschlossen werden, um eine Verunkrautung an diesen Stellen zu vermeiden.

Schleppen oder Striegeln im Frühjahr zur Bestockungsanregung und zum Durchlüften des Bestandes ist nur bei lückigen Beständen (siehe Schema oben) und bei Beständen mit überwiegend wertvollen Gräsern sinnvoll.

Bei lückigen Beständen werden durch diese Arbeit vielleicht schon aufgelaufene unerwünschte Pflanzen in ihrer Entwicklung gehemmt und der Boden in den Lücken wird für die darauffolgende Nach- oder Übersaat aufbereitet.

Sind die Bestände verfilzt, so wachsen im Frühjahr, unter normalen Witterungsbedingungen, die zuvor ausgerissenen Pflanzen direkt wieder an. Lücken, in denen eine Nachsaat aufkommen könnte, werden zu diesem Zeitpunkt nicht geschaffen.

Das Anregen der Bestockung wirkt unabhängig auf alle Gräser positiv, bei einem Bestand mit einem hohen Anteil nicht wertvoller Gräser bestocken diese also ebenfalls und unterdrücken die erwünschten Gräser u.U. noch mehr.

Als Hilfestellung zur Bestimmung des optimalen Schnittzeitpunktes werden schon seit vielen Jahren auf Grünlandflächen im gesamten Land ab Mitte April Schnittpuben gezogen und auf die Inhaltsstoffe analysiert. Die Ergebnisse werden wöchentlich als Grünland-Info veröffentlicht und können mit den eigenen Beständen verglichen werden. Neben dem optimalen physiologischen Zeitpunkt muss natürlich das Wetter stimmen. Schönwetterperioden von 2 bis 3 Tagen sollten für Schnitt, Anwelkzeit und Einfahren des Erntegutes ausreichend sein. (Im Zweifelsfall, besser mähen).

Fazit

Grünlandpflegemaßnahmen sollen immer nach Bedarf und nicht nach Gewohnheit erfolgen. Um die Notwendigkeit der jeweiligen Pflegemaßnahme feststellen zu können:

- müssen Pflanzenkenntnisse vorliegen, um wertvolle und nicht wertvolle Gräser und Kräuter von einander zu unterscheiden
- muss jede Grünlandfläche im Frühjahr bewertet werden, was nicht vom Schlepper oder vom Straßenrand erfolgen sollte.

Gutes Grünland zu erhalten ist sicherlich eine Frage der Witterung und des Standortes. Ohne Niederschlag oder mit nur wenig Regen kann auch nicht viel wachsen, regnet es zu viel und die Flächen sind nicht befahrbar, sind besonders die staunassen Standorte im Südwesten des Landes im Nachteil. Dennoch liegt es in der Hand des Landwirts, die richtigen Pflegemaßnahmen, wenn möglich, zum richtigen Zeitpunkt einzusetzen und somit die Weichen für ein gutes Grundfutter zu stellen.



AGRO - PROJEKT von ALCOVIT

www.agro-projekt.lu

Ihr Projektberater für alle landwirtschaftlichen
Projekte !



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung
und Kostenberechnung für:

- * Milchvieh- & Mutterkuhställe
- * Jung- & Mastviehställe
- * Schweineställe
- * Pferdeställe
- * Reithallen

- * Hühnerställe
- * Mehrzweckhallen
- * Fahrsilos
- * Güllebehälter
- * Wohnhäuser



*für den Hallenbauer
Ihrer Wahl!*



Kontakt: Agrar-Ingenieur Armin Fuchs

2, rue Sébastien Conzémius
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre

Tel: +352 26 87 72 21
Fax: +352 26 87 72 23

Grassilagen

Die Gärqualität von Grassilagen – Ein Zufallsprodukt oder doch ein Fall für Experten ?

Eine Rindviehfütterung ohne Silagen ist nicht mehr weg zu denken; die Silagen bilden auf beinahe allen Betrieben die Grundfutterreserve für den Winter, in den Betrieben mit Volljahresstallhaltung sogar das Grundfutter für das gesamte Jahr. Dass die Silage maßgeblich zur Leistungsbereitschaft der Tiere und folglich zum Erfolg des Betriebes beiträgt müsste demnach klar sein. Dennoch finden sich auf vielen Betrieben teils katastrophal bereitete Silagen, welche nicht immer durch schlechte Witterungsbedingungen zu „verteidigen“ sind. Folgender Artikel soll die Grundlage des Gärprozesses kurz erläutern, mögliche Reserven aufzeigen und grundlegende Tipps zur Silagebereitung geben.



Charel Thirifay

Tel.: 26 81 20-53
charel.thirifay@convis.lu

Grundsätzlich geht es bei der Silierung darum, den Nährwert des zu konservierenden Futters möglichst vollständig zu erhalten („mehr Netto vom Brutto“). Hierdurch soll ein stabiles, schmackhaftes und hygienisch einwandfreies Futter für einen möglichst langen Zeitraum zur Verfügung stehen. Der Gärprozess an sich gliedert sich in **vier Hauptphasen**, in denen grundsätzliche Ausgangsbedingungen geschaffen und präzise Arbeitsabläufe eingehalten werden sollen.

■ Aerobe Vorphase

Nach Abdeckung der Silomiete sind die ersten Stunden der Silierung durch die, von den natürlich auf den Futterpflanzen vorkommenden Pilzen und Bakterien verursachte aerobe (unter Lufteinfluss) Vorphase geprägt. Hierbei wird der im Silostock

vorhandene Restsauerstoff verbraucht, wobei es zwangsweise zur Vermehrung der unerwünschten Flora im Silostock kommt.

Durch gleichmäßig kurz geschnittenes Erntegut und eine hohe, ebenfalls gleichmäßige Verdichtung im Silo werden die luftführenden Poren minimiert, der Restsauerstoff im Silostock verdrängt und ein Rückfluss in luftführende Poren minimiert. Viel wichtiger ist jedoch der unverzügliche Verschluss des Silos nach Befüllen, um ein Nachsickern von Sauerstoff möglichst schnell zu unterbinden und so die aerobe Vorphase rasch abschließen zu können. Eine zu späte Abdeckung kann zu anhaltender Nacherwärmung im „isolierten“ Kern der Miete führen und erhebliche Verluste

mit sich bringen. Bei zu großen Ernteflächen liegt demnach der Ansatz nahe, die zu erntenden Flächen in mehrere Silomieten einzuteilen und diese einzeln, kurzfristig nach Befüllen abzudecken (zumindest Silofolie und Sandsäcke).

Tipps:

- < 4 cm Schnittlänge beim Gras, gleichmäßige Schichten von max. 20 cm auftragen, Trockenmassegehalt 30-40 %,
- Gewicht vom Walzschlepper: 25-30 % der Bergeleistung der Erntekette (Häcksler +- 15 t Gewicht, Ladewagen 8-9 t Gewicht)
- Vorfahrtgeschwindigkeit beim Walzen max. 4 km/h, Reifendruck 2-3 bar
- Nachwalzen der Silomiete +- 1h nach letztem Aufschub
- Unverzügliches, sorgfältiges Abdecken
- hochwertige geeignete und geprüfte Silofolien (100-200 µm Dicke, Durchlässigkeit max. 250 cm³ O₂/m²)



Mindest-Walzgewicht 8-9t

■ Hauptgärphase

Ist der Restsauerstoff komplett aufgebraucht, so beginnt die Hauptgärphase. Während dieser Phase stirbt das Pflanzengewebe komplett ab und verfällt in sich, wodurch die Zellinhaltsstoffe (v.a. Zucker) für alle Mikroorganismen in begrenztem Umfang zur Verfügung stehen. Ziel der Hauptgärphase ist es die zahlenmäßig überlegenen Gärschädlinge möglichst schnell zu inaktivieren. Dies geschieht durch die stark säuernden Milchsäurebakterien, welche den pH-Wert so tief absenken, dass sie selbst nur in geringem Umfang überleben ($<0.1\%$ der Ausgangspopulation). Hiermit werden alle Gärschädlinge (Bakterien, Pilze und eiweißabbauende Enzyme) ausgeschaltet; alleinig die Hefepilze sind in der Lage noch tiefere pH-Werte zu überstehen (allerdings nur in Ruhephase). Fehlgärungen entstehen v.a. bei sehr feuchtem Siliergut mit wenig vergärbaren Kohlenhydraten oder wenn die vorhandenen Milchsäurebakterien anzahlmäßig zu gering oder gar gärungsuntauglich sind. Dominierende Spezies sind in solchem Fall die Buttersäurebakterien. Das Resultat ist ein zu hoher pH-Wert und eine instabile, wenig schmackhafte Silage.

Tipps:

- Gute Vergärbarkeit vom Ausgangssubstrat: Ernte von hochwertigem sauberem Erntegut mit ausreichend vergärbaren Substanz (Kohlenhydrate, Zucker, Teile der Zellwand) zur Unterstützung der erwünschten Mikroorganismen
- Zusatz von Siliermittel zur Unterstützung des Gärprozesses und Etablierung der gewünschten Gärflora (siehe Abb.1)

■ Lagerphase

Nach Abschluss der Hauptgärphase (6-8 Wochen!) ist der pH-Wert an seinem physiologischen Minimum (abhängig von TS-Gehalt, vergärbarem Material und Mikroflora). Nur säuretolerante Enzyme können in dieser Phase des Silierprozesses aktiv bleiben und liefern durch ihre ständige



Mindest-Walzgewicht 15t

Aktivität fortlaufend leicht vergärbare Kohlenhydrate nach. Bei ausreichend Gärsubstrat (v.a. Milchsäure) kann diese stabile Phase theoretisch beliebig lange andauern, sofern der Eintritt von Sauerstoff verhindert wird. Das Futter an sich verändert sich in dieser Phase der Silierung kaum.

Tipps:

- Vermeidung von Beschädigungen der Folie beim Abdecken (Löcher UND Überdehnung der Folie)
- Schutz der Silofolie durch Schutzgewebe (Vogel-, Hagelschäden usw.)
- Regelmäßige Kontrolle der Abdeckung und unverzügliche Behebung von Schäden

■ Entnahmephase

Die Entnahmephase zeichnet sich vor allem durch den erneuten Zufluss von Sauerstoff (an der Anschnittfläche) aus. Die Luft dringt je nach Porosität des gelagerten Futters mehr oder weniger tief in den Silostock ein. Wurden die geforderten Verdichtungsgrade erreicht, so beläuft sich die Eindringtiefe auf etwa

1m. Bis zu dieser Tiefe reicht die Konzentration an Sauerstoff jedoch aus, um bisher in einer Ruhephase befindlichen Mikroorganismen zu aktivieren, welche ihren Stoffwechsel fortsetzen.

Dies sind hauptsächlich Hefe- und Schimmelpilze, welche für Nacherwärmungen und den Verderb der Silagen verantwortlich sind. Diese pilzliche Aktivität kann ebenfalls die Aktivität von bakteriellen Schädlingen fördern (Clostridien, Essigsäurebakterien u.a.) wodurch der Verderb und der dadurch bedingte Verlust an Nährstoffen weiter beschleunigt werden.

Tipps:

- Hohe Verdichtung (siehe oben)
- Richtig dimensionierte Fahrtilos für einen ausreichenden Vorschub (Winter min. 1.5 m pro Woche, Sommer min. 2.5 m pro Woche)
- Möglichst saubere, feste Anschnittfläche, bei der die Porosität erhalten bleibt und der Eintritt von Sauerstoff minimiert wird. (Greifzangen sind ungeeignet, Schneideeinrichtungen und Fräsen sind besser geeignet)

- Ausrichtung der Fahrsilos entgegen der Hauptwindrichtung
- Unterziehfolien und Abgrenzung mit Sandsäcken in Querrichtung verhindern das Einströmen von Luft in tiefere Schichten.

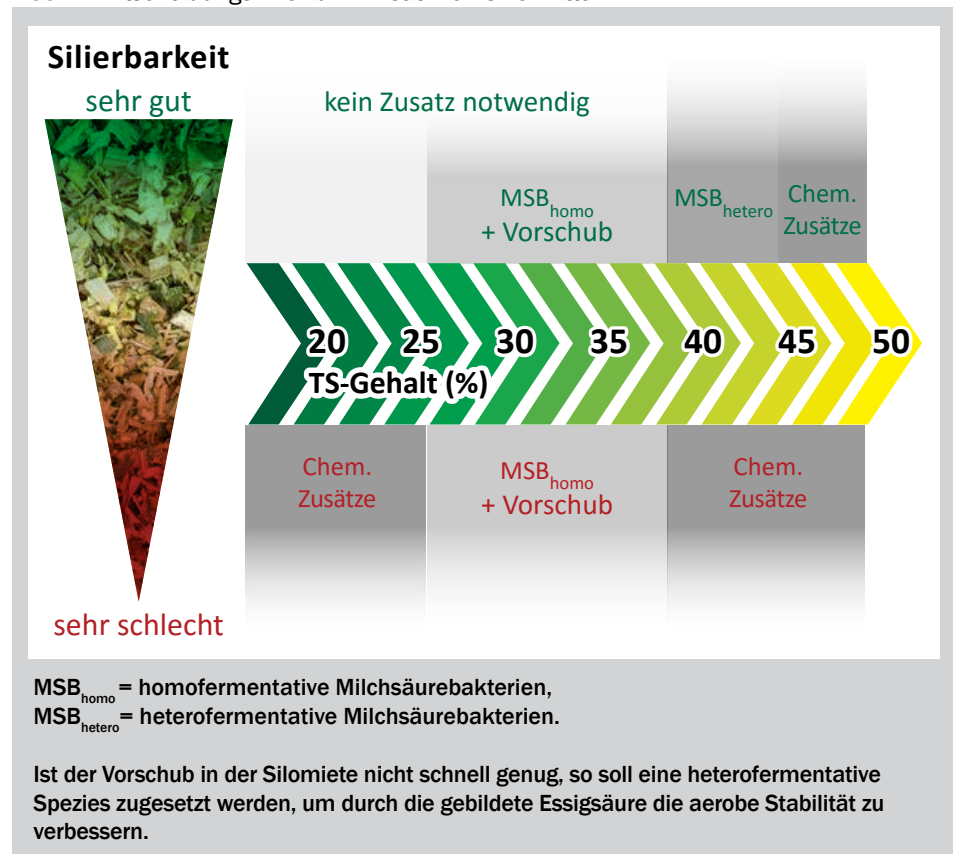
■ Einsatz von Siliermitteln

Der Einsatz von Siliermitteln soll hauptsächlich dazu dienen Qualitätsmängel im Silierprozess zu beheben. Die hierdurch verhinderten Nährstoffumsetzungen durch Schadorganismen dient vorrangig der TM- und Nährstoffkonservierung, kann je nach Siliermittel aber auch positive Effekte auf die Verdaulichkeit, Energiedichte und somit auf die Futteraufnahme und die Leistung der Tiere haben. Wichtig ist, die Siliermittel je nach Ausgangsbedingung richtig auszuwählen (siehe Abbildung 1).

Die Siliermittel lassen sich in 2 grobe Gruppen unterteilen: einerseits verhelfen biologische Siliermittel (Bakterienpräparate) den Gärprozess zu unterstützen und/oder die aerobe Stabilität zu verbessern (Etablierung ausreichend hoher Keimdichte; Bildung hemmender Koprodukte wie Essigsäure). Andererseits sind es die chemischen Präparate (Säuren und/oder deren Salze), welche bei schwer vergärbarem Futter den Gärprozess verbessern sollen, den pH-Wert durch ihre Eigenwirkung ausreichend absenken oder gezielt unerwünschte Mikroorganismen in ihrer Aktivität hemmen können. Festzuhalten bleibt allenfalls, dass Siliermittel in keinem Fall schlechte Ausgangsbedingungen (Ausgangssubstrat, Witterung, Ernte-technik usw.) ersetzen können. Sie dienen lediglich einer Verbesserung als Unterstützungsmaßnahme des Gärverlaufs.

Wichtig bei der Anwendung von Siliermitteln ist eine homogene Verteilung im Siliergut. Dies setzt allerdings hohe Ansprüche an die Erntetechnik und eine präzise Einstellung und Überwachung der Dosiereinrichtung durch den Fahrer voraus. Jedes noch so gute Siliermittel wird bei einer ungenauen Dosierung bedingt durch mangelhafte Wirkung zu teuer; liegt keine präzise Dosiermöglichkeit vor, so ist vom Einsatz abzuraten.

Abb. 1: Entscheidungshilfe zum Einsatz von Siliermitteln



Fazit

Von der Mahd über die Lagerung bis zur Entnahme der ausgegorenen Silage gibt es viele Stellschrauben, um den Silierprozess möglichst optimal zu gestalten. Viele in der Praxis auftretende Fehler sind im Voraus durchaus vermeidbar, lediglich die Witterung ist nicht zu steuern. Besonders der Verschmutzungsgrad sowie die Qualität des Ausgangssubstrats lassen öfters zu wünschen übrig. Auch die Abdeckung der Silagen und die daraus resultierenden Folgen werden vielerorts recht stiefmütterlich behandelt, da man sich der Verluste nicht immer bewusst ist.

Bedenkt man, dass mit der Grasernte die Futtergrundlage für ein ganzes Jahr und somit auch ein Großteil des wirtschaftlichen Erfolges des Betriebes in der Hand hält, sollte jedem Beteiligten ans Herz gelegt werden, die anfallenden Arbeitsabläufe möglichst präzise zu erledigen. Ein Siliermittel kann zwar das Resultat verbessern, macht aus schlechtem Ausgangsmaterial allerdings kein Gold! **Saubere Arbeit, pH-Absenkung und Luftabschluss sind unabdingbar, um zum gewünschten Konservierungserfolg zu kommen.**

Maissilage

Maisanalysen 2016

Trotz der ungünstigen Vegetationsbedingungen im Kulturjahr 2016, Kälte und Nässe im Frühjahr sowie Trockenheit und Hitze im Sommer, weist die Maissilage 2016 im Durchschnitt noch gute Qualitäten auf.



Vincent Post

Tel.: 26 81 20-52
vincent.post@convis.lu

Der Öslinger Boden und die kurze trockene jedoch kalte Schönwetterperiode Anfang Mai erlaubte, trotz dem niederschlagsreichen Winter, eine problemlose aber späte Aussaat des Mais. Im Gutland hingegen reichte die kurze trockene Periode Anfang Mai beinahe nicht aus, um die Befahrbarkeit der Flächen zu gewährleisten.

Die kräftigen Niederschläge Ende Mai erschwerten das Auflaufen des Mais im ganzen Land. In den darauffolgenden niederschlagsreichen und sonnenstundenarmen Sommermonaten Juni und Juli, geschah ebenfalls nicht viel hinsichtlich des Wachstums des Mais.

Ende August erreichte Luxemburg eine Hitzewelle, die einen raschen Aufwuchs der Maiskultur bei den vorhandenen Wasserreserven ermöglichte. Durch die anhaltende Trockenheit während den Monaten Sep-

tember und Oktober 2016 reifte der Mais jedoch zu schnell ab. Durch die schnelle Abreife wurden die erhofften Futtermengen an weniger tiefgründigen Böden des Landes bis zu 30% verfehlt.

Der durchschnittlich hohe Trockenmassegehalt von 34,4 % deutet darauf hin, dass viele Landwirte die Ernte hinausgezögert haben, um den Rückstand im Wachstum über späte Niederschläge im Herbst wieder aufzuholen. Anhand den tiefen Stärke- und hohen Fasergehalte lässt sich erkennen, dass diese Rechnung nicht immer aufging. Damit gehen außerdem Probleme in der Verdichtung mit der Folge einer möglichen Nacherwärmung einher.

Insgesamt liegt somit in diesem Jahr im Vergleich zu den vergangenen Jahren durchschnittlich ein weniger verdaulicher Mais vor.



Beratung

Bei Fragen zur Rationsberechnung oder zur optimalen Futteraufwertung bei Futtermangel, melden Sie sich bitte unter 268120-0 bei der CONVIS-Beratung.



Tab. : Maisanalysen im Vergleich 2003-2016

	Anzahl	TM (g)	Stärke (%)	DVE (%)	OEB (in g/kg TS)	VEM	Rohfaser (%)	Rohasche (%)	NDF (%)	ADF (%)
2016	304	34,4	29,7	4,6	-34,5	938	21,4	3,8	46,1	24,6
2015	397	33,7	33,2	4,9	-29,1	962	18,6	3,3	38,2	21,5
2003-2012	328	32,3	28,0	4,5	-29,9	905	21,4	4,0	42,8	24

DLG Roadshow

Düngung 4.0 – Ideale Nährstoffversorgung der Pflanze neu gedacht

Da die Düngung uns vor immer neue Herausforderungen in der Nährstoffversorgung der Pflanze stellt, ist es umso wichtiger, die Zusammenhänge zwischen Düngung und Boden zu verstehen, um für den jeweiligen Betrieb und die jeweilige Kulturart die beste Versorgung unter immer strengeren gesetzlichen Rahmenbedingungen sicher zu stellen.



Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-49
aline.lehnen@convis.lu

■ In Folgenden finden Sie eine kurze Zusammenfassung dessen, was auf der Tagung in Euskirchen im Rahmen der DLG Roadshow vorgestellt wurde.

■ Bodenanalyse in den USA nach Albrecht/Kinsey – Bill Brush

Bill Brush erklärte in seinem Vortrag das Vermögen des Bodens Nährstoffe austauschbar anzulagern, was man als „Ionen – Austausch-Kapazität des Bodens (C.E.C. – Cation Exchange Capacity)“ bezeichnet. Er erläuterte das Anionen/Kationen Verhältnis in der Bodenstruktur. Organische Teilchen wie z.B. Humus und mineralische Teilchen wie z.B. Tonminerale, Oxide, Hydroxide besitzen meist negativ geladene Oberflächen (Sorptionsflächen) an denen somit positiv geladene Nährstoffe, sogenannte Kationen, festgehalten werden. Somit ist die Tonfraktion die Nährstoffhaltestelle des Bodens. Umso mehr Ton und Humus im Boden enthalten sind, umso höher ist damit die Nährstoffhaltekapazität des Bodens. Durch die Erhöhung der Stoffkonzentration im Boden z.B. mittels Düngung, können angelagerte Teilchen verdrängt werden. Diese lösen sich und können von den Wurzeln aufgenommen werden.



Wenn dieser Apfel unsere Erde sei, dieser kleine Schnitt würde der Anteil der Oberfläche sein mit der wir unsere Bevölkerung ernähren.

Warum ist es also so wichtig, sich über die Bodenstruktur und die Austausch – Kapazität des Bodens Gedanken zu machen, wenn man düngt?

Von der Bodenstruktur hängt das Wasserhaltevermögen des Bodens ab. Die Bodenstruktur ist durch die physikalischen Eigenschaften definiert, die es Luft und Wasser erlaubt in den Boden einzudringen und die Poren auch wieder zu verlassen. Die Bodenaggregate bleiben auch bei Durchnässung stabil. Umso besser die Struktur, umso mehr Wasser kann im Boden gehalten werden und umso besser die Nährstoffeffizienz, da durch mehr Bodenmikrolebewesen Nährstoffe einfacher mineralisiert werden können.

■ Mikronährstoffe in der Düngung – Prof. Dr. Ismail Cakmak

Herr Cakmak hob in seinem Vortrag die Wichtigkeit der Mikronährstoffe für die Pflanzen, sowohl physiologische Funktionen, als auch praktische Aspekte hervor.

In vielen verschiedenen Agro-Ökosystemen begrenzen Spurennährstoffe das Wachstum, was allerdings oft ein versteckter Nährstoffmangel ist und die Pflanzen nicht immer direkte Symptome zeigen. Mikronährstoffe spielen eine entscheidende Rolle bei abiotischem und biotischem Stress, insbesondere beim Widerstand gegen Krankheiten, Dürre oder Hitze. Des Weiteren sind sie bei der Pflan-

zenbestäubung von großer Bedeutung. Nachfolgende Aufzählung zeigt, welche Mikronährstoffe bei welchen Prozessen oder Pflanzenteilen von Bedeutung sind.

- Zellwand (Bor, Kupfer, Mangan)
- Membranstabilität (Bor, Zink)
- Krankheitstoleranz (Zink, Bor, Mangan, Kupfer...)
- Photosynthese (Eisen, Mangan, Kupfer...)
- Schädigung durch Licht (Zink, Bor)
- Bestäubung (Kupfer, Bor, Molybdän, Zink)
- Wüchsigkeit des Saatguts (Bor, Nickel, Zink)

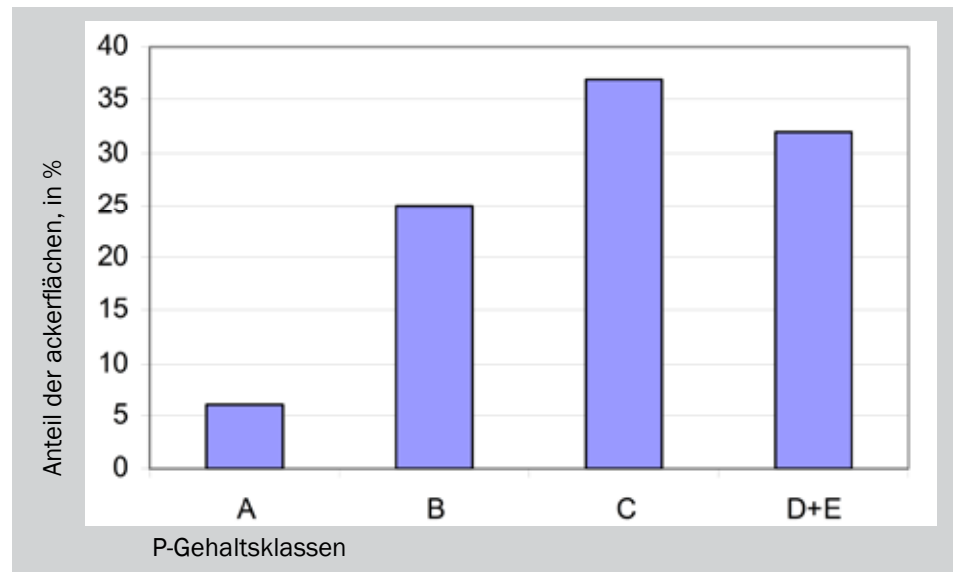
■ Phosphor, Gold auf dem Acker – Prof. Dr. Wilhelm Römer

Laut Herrn Römer reichen die zu heutigen Bedingungen und Qualitätsanforderungen abbaubaren P-Vorräte der Welt für weitere 124 Jahre. Für 345 Jahre würden alle bis heute identifizierten Ressourcen mit minimalen Kriterien an die Qualität der Rohphosphate reichen. Welche Alternativen gibt es zu den natürlichen Phosphaten?

1. Gewinnung durch thermische Prozesse (Tiermehlaschen, Klärschlammaschen, Kupolofenschlacke, Sinterphosphat)
2. Gewinnung durch chemische Prozesse (P-haltige Abwässer, in Klärwerken anfallender Faulschlamm)
3. P-Reserven in den Wirtschaftsdüngern, die vor Ort nicht zu den Bedingungen der „guten fachlichen Praxis“ eingesetzt werden können.
4. P-Reserven durch höhere Aufnahme und Verwertung des Phosphats durch die Pflanzen.

Die prozentuale Verteilung der P-Gehaltsklassen in Deutschland ist in Abbildung 1 dargestellt. Hier kann man erkennen, dass über 90% der Ackerflächen ausreichend bis überoptimal mit Phosphor

Abb.: Prozentuale Verteilung der P-Gehaltsklassen in Deutschland (ohne Niedersachsen); Claassen et al. (2015)



versorgt sind. In langjährigen Versuchen konnte gezeigt werden, dass eine höhere Versorgung als Gehaltsklasse „B“, d.h. 5-9 mg $P_2O_5/100g$ bzw. 2-4 mg P/100g Boden bei Abfuhrdüngung nur in Ausnahmefällen zu signifikanten Mehrerträgen geführt hat. (Hege et al., 2007; Hege, Wendland, Offenberger, 2008)

Langfristig ist es laut Römer erforderlich die Bodenvorräte effektiver auszunutzen, den Phosphatkreislauf durch ein intelligentes P-Recycling wieder zu schließen und durch Fortschritte in Genetik und Pflanzenzüchtung das Phosphataneignungsvermögen der Kulturpflanzen zu steigern.

■ Züchtung des Maises auf Stickstoffeffizienz – Dr. Walter Schmidt

„Stickstoffeffizienz ist die Fähigkeit einer Sorte, unter einem geringen Stickstoffangebot gegenüber anderen Sorten eine überlegene Leistung zu zeigen („Low-Input-Sorte“)" (Balko und Russel, 180; Presterl, 2002, 2015)

Züchtungsstrategien:

1. Zusätzliche Selektion unter Low-Input-Bedingungen
2. Zusätzliche Selektion unter Ökologischen Anbaubedingungen

3. Entwicklung von Mais- und Bohnensorten für den Mischanbau

Bei einem sehr geringen N-Angebot wird heute auch der Mischanbau mit Bohnen weiter voran getrieben. Dort besteht aber noch weiterer Forschungs- und Züchtungsbedarf zur Optimierung, vor allem unter Berücksichtigung des in den Bohnen enthaltenen Phasins und anderer antinutritiver Substanzen in der Wiederkäuerfütterung.

■ Reduzierte N- und P-Düngung in Dänemark – Ole Schou

Dänische Landwirte sind sehr spezialisiert. Im Schnitt bewirtschaften die Höfe 150 ha, halten 400 Sauen, produzieren 5000 Schlachtschweine und halten 150 Milchkühe. Dänemark ist der größte Exporteur für Grassamen und produziert rund 31 Millionen Schweine im Jahr. Außerdem wurden in 2015 mehr als 11 Mio. Ferkel exportiert. Die Anzahl Ferkel pro Sau und Jahr sind von unter 20 im Jahr 1985 auf 30,6 im Jahr 2015 gestiegen. 2015 wurden durchschnittlich 9900 kg Milch pro Kuh produziert (Luxemburg 2015: 7927 kg Milch pro Kuh).

Im Jahr 1988 startete eine komplexe Gesetzgebung. Die Düngeverordnung schreibt genau vor, was, wann, wo, wie viel und womit gedüngt werden muss. Ein Anbau-, Dünge- und Pestizidplan muss

bei jedem Landwirt vorliegen. 14% Zwischenfrüchte sind mindestens zu säen (PLUS Greening). In Dänemark gibt es Stickstoffquoten pro Betrieb. Diese liegen allerdings 20-24 % unter der wirtschaftlich optimalen Menge. Die Quote ist an den Tongehalt im Boden und die Anbaukultur gebunden. Für Brotweizen gibt es einen Aufschlag von 87 bzw. 92 kg N pro ha, die aber nur auf maximal 50000 ha in ganz Dänemark angewendet werden dürfen. Der Stickstoffverbrauch aus Düngern ist seit der Einführung von jährlich über 400.000 t auf unter 200.000 t geschrumpft. Der Weizenenertrag konnte im Gegensatz zu Deutschland in 24 Jahren nur leicht gesteigert werden, die Proteingehalte sanken von über 11% auf unter 8,5% ab. Außerdem müssen dänische Landwirte eine Pestizidsteuer entrichten. Je „giftiger“ das Pestizid, desto höher die Besteuerung. Im Durchschnitt belaufen sich die zusätzlichen Kosten pro Hektar auf 20-25€. Da die N-Quote für den ganzen Betrieb gilt, ist es in Ordnung Stickstoff zwischen den Kulturen zu bewegen, um so den Nutzen des Stickstoffs zu maximieren. Der Fokus liegt schon bei der Ausbringungsweise auf dem Erhalt der maximalen N-Wirkung und somit auf dem maximalen Erlös.

■ Wirtschaftsdünger in Echtzeit bestimmen – Kai Wenner

Kai Wenner von John Deere Deutschland referierte über die Herausforderungen bei der Gülleausbringung. Dabei hob er besonders die heterogenen Inhaltsstoffe und die unklare Pflanzenverfügbarkeit hervor. Bei einer zu hohen Nährstoffkonzentration bei der Gülleausbringung verschenkt man Einsparpotential bei Mineraldüngern. Eine zu geringe Nährstoffkonzentration in der Gülle wiederum bedeutet, dass das Ertragspotential nicht ganz ausgeschöpft und somit der Deckungsbeitrag/ha sinkt. John Deere hat jetzt ein System entwickelt, das in Echtzeit (16 Messungen pro Sekunde, 256 Messpunkte/Messung) die Gülle analysiert. Damit soll der Mehrwert der Gülle ausgenutzt werden, der Mineraldüngeraufwand reduziert und somit der maximale Ertrag und die Produktqualität gesichert werden.

Sommer 2017

London – Citytrip: 25. - 28.05.2017	
Faszinierender Citytrip in die britische Hauptstadt	698.- €
Wörthersee – Pörschach: 28.05. - 04.06.2017	
Seen und Städte in Kärnten & Graz in der Steiermark	1.281.- €
Titisee – Schwarzwald: 19. - 23.06.2017	
Heilklimatischer Kurort am gleichnamigen Natursee	797.- €
La Rochelle – Charente Maritime: 01. - 07.07.2017	
Sanftes Klima & architektonische Reichtümer	1.230.- €
Starnberg am Starnberger See: 08. - 15.07.2017	
„Münchens Badewanne“ mit seinen Villen & Schlösschen	1.260.- €
Timmendorfer Strand – Ostsee: 09. - 16.07.2017	
Ostseeheilbad mit 8 km langem Sandstrand	1.298.- €
Slowakei – Bratislava – Hohe Tatra – Prag: 14. - 23.07.2017	
Die Hänge der kleinen Karpaten & die Gebirge der Hohen Tatra	1.488.- €
Stresa – Lago Maggiore: 15. - 22.07.2017	
Sonne & Blütenpracht am zweitgrößten See Italiens	1.268.- €
Schlanders – Südtirol: 23. - 30.07.2017	
Charme einer Kleinstadt und unberührte Natur	985.- €
Irland & Nordirland: 24.07. - 04.08.2017	
Kulturelle Höhepunkte, liebliche Seen und spektakuläre Küsten	2.180.- €
Ostfriesland – Leer: 05. - 12.08.2017	
Wunderwelt Wattenmeer und atemberaubende Natur	1.154.- €
Rhein in Flammen – Koblenz: 11. - 13.08.2017	
Fantastisches, farbenfrohes Feuerwerk am Deutschen Eck	616.- €
Laax – Schweiz & Bernina Express: 12. - 19.08.2017	
Naturschönheiten in einzigartiger Hochgebirgswelt	1.197.- €
Lüneburger Heide – Celle: 20. - 26.08.2017	
Naturerlebnis pur im größten Heidegebiet Deutschlands	1.160.- €
USA – Western, Canyons & Weltstädte: 25.08. - 08.09.2017	
Spektakuläre Naturwunder, Nationalparks & Hollywood	5.978.- €
Ungarn – Budapest – Puszta – Plattensee: 26.08. - 04.09.2017	
Das hügelige Buda & das flache Pest – Pompöse Schlösser	1.778.- €
Malta & Gozo (Flugreise): 02. - 09.09.2017	
Die Sonnen- und Erlebnisinseln im Herzen des Mittelmeeres	1.790.- €
Aix-en-Provence – Lubéron: 04. - 11.09.2017	
Kultur der Kelten, Griechen & Römern in fruchtbarer Natur	1.184.- €
Kroatien – Kvarner Bucht: 08. - 17.09.2017	
Dalmatiens Schätze, Nationalpark Plitvice & Opatija	1.647.- €
Toskana - Pistoia – Montecatini: 10. - 18.09.2017	
Sanft geschwungene Hügel & große Schatzkammer der Kunst	1.448.- €
Wien - Citytrip (Flugreise): 16. - 19.09.2017	
Weltstadt mit kosmopolitischem und nostalgischem Flair	770.- €
Korsika – Rundreise: 03. - 11.10.2017	
Streifzug durch „die Insel der Schönheit“	1.596.- €

Für weitere Reiseziele und Details
senden wir Ihnen gerne unseren Sommerkatalog 2017 zu

Tél. 236 222 1
www.unsen.lu
info@unsen.lu

voyages
vu unsen

Projekt Dairyclim

Methanausstoß der Milchkuh



Welche natürlich-biologischen Pansenfunktionen sind entscheidend und welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es in der Fütterung. Folgender Beitrag zeigt eine Reihe von möglichen Ansätzen, die in Zukunft eine Rolle in Praxis und Beratung spielen könnten.



Romain Reding

Tel.: 26 81 20-58
romain.reding@convis.lu

Im Rahmen vom Dairyclimprojekt werden Lösungen zur Methanproblematik in der Rindviehhaltung entwickelt. Der Methanausstoß der Rinder alleine ist in unseren Breitengraden mit ca. 1/3 aller CO₂-Äq. einer der wichtigsten Parameter des landwirtschaftlichen CO₂-Äq. Inventars.

Die Methanproduktion im Pansen wird durch das Mikrobensystem, hauptsächlich von den methanogenen Bakterien, bestimmt. Ein grundsätzliches Problem besteht darin, dass die Gruppe dieser methanogenen Bakterien (Archaea) als einer der ältesten Bakterienarten überhaupt relativ schlecht erforscht sind. Dies hat zur Konsequenz, dass in der Forschung noch eine ganze Reihe unterschiedliche Strategien verfolgt werden, um die Methanproduktion im Pansen besser zu verstehen und die agronomisch sinnvollsten Strategien zwecks Verbesserung der Situation zu entwickeln.

Futtermittel werden zunächst hauptsächlich in den Vormägen Haube und Pansen durch mikrobielle Hydrolyse und Vergärung unter anderem zu dem alles entscheidenden Wasserstoff (H₂) umgewandelt. Dieser Wasserstoff (H₂) kann dann in den nachfolgenden biochemischen Folgereaktionen unterschiedliche Wege einschlagen. Unter normalen Umständen können bis zu 48 % vom H₂ den Archaeas zugerechnet werden, 33 % zu der Synthese von flüchtigen Fett-

Abb. 1: Methanausstoß als Funktion der Milchleistung pro Kuh. Messergebnisse im Rahmen vom Dairyclim Projekt.

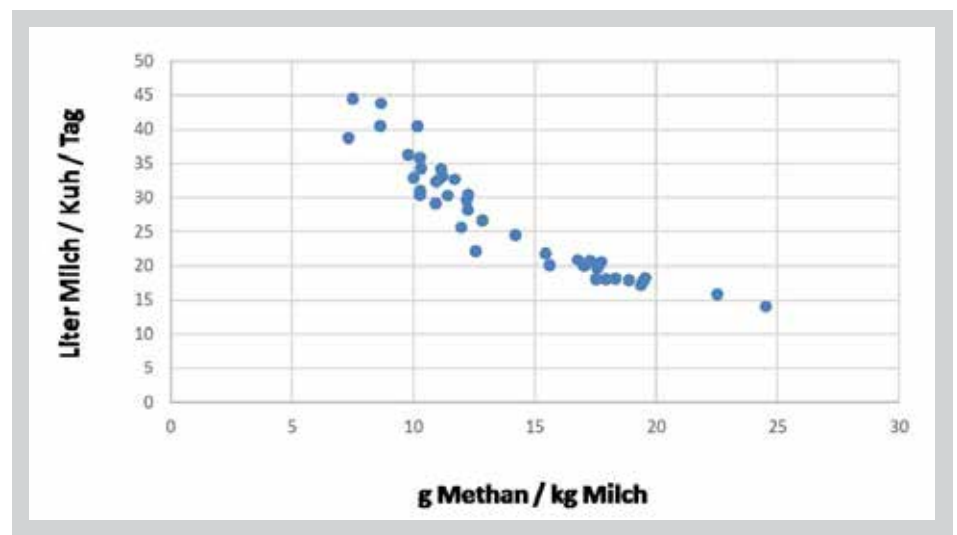
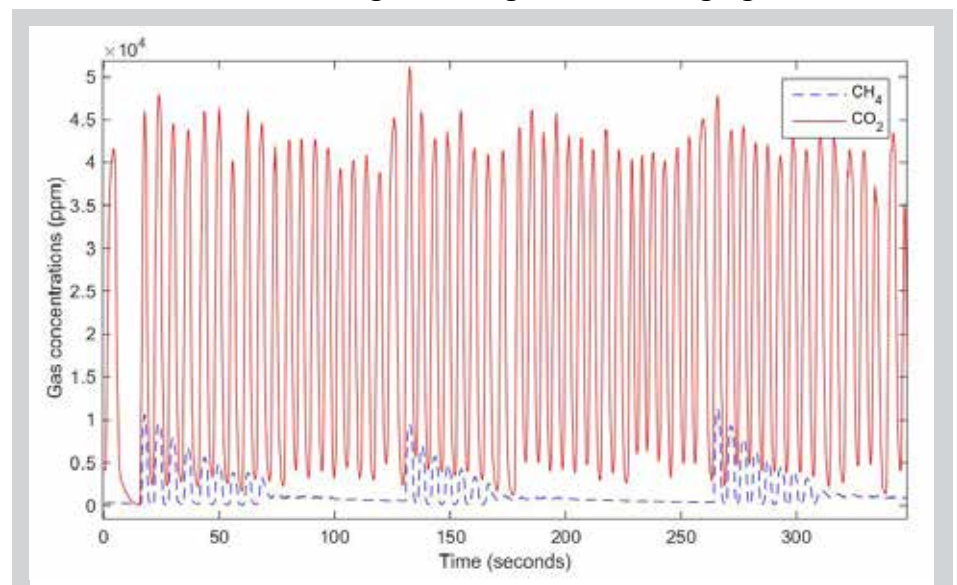


Abb. 2: Schematische Darstellung der Atmungs- und Ruktusvorgänge einer Kuh.



Quelle.: Yannick Blaise; ULG - Gembloux



Guardian NG Messgerät aus dem Versuchstall der Uni Arrhus im dänischen Foulum. Lediglich ein kleiner Luftschlauch aus Kraftfutterbox oder Melkroboter erlaubt es Methan (%) in der Luft zu bestimmen.

säuren und weitere 12 % der Synthese von Mikrobenmasse. Es sind hauptsächlich drei flüchtige Fettsäuren und eine weitere Säure im Spiel: Essigsäure, Buttersäure sowie Milchsäure und Propionsäure und die verhältnismäßige Konzentration von diesen Fettsäuren untereinander spielt eine wesentliche Rolle bei der Beschreibung der Methanproduktion.

Prinzipiell geht es darum, die Wasserstoffkonzentration in den insgesamt 3 Vormägen (Haube, Blättermagen und Pansen) vom Rind zu reduzieren und Bedingungen für eine optimale Konzentration zu schaffen. Wenn der Wasserstoffgehalt fütterungsbedingt im Pansen fällt, so wird insbesondere die Produktion von Essigsäure gefördert, was einer Azetonämiesituation nahe kommt. In dieser Konstellation kann überschüssiger Wasserstoff (H_2) praktisch nur noch von dem einfachsten Wasserstoffverbraucher (H_2) Archaea verwertet werden und dadurch steigt dann die CH_4 Produktion global an. Im entgegengesetzten Fall, bei einem Anstieg vom Wasserstoff im Pansen fällt der Essigsäuregehalt ganz deutlich ab wodurch überschüssiges H_2 dann eher einen Anstieg der Propionsäure bei einem gleichzeitigen Abfall der Methanproduktion bedingt. Fütterungstechnisch liegen wir in dieser Situation eher bei einer kohlenhydratreichen, optimal versorgten Ration ohne aber einen zu starken pH-Wert Abfall im

Pansen oder gar im Extremfall in azidotische Situationen zu fallen. Insbesondere der Propionsäuregehalt sollte maximiert sein, denn in beiden extrem ungünstigen Situationen (pH zu hoch oder zu niedrig) fällt diese Konzentration ab.

Praktisch alle Bemühungen im Bereich Verbesserungen beim Methanausstoß gehen nun in die Richtung dieses komplexe biochemische System der Wasserstoff (H_2) Verwertung zu Gunsten der Kuh und Ungunsten der Archaea Bakterien zu steuern. Dabei kann die Archaea Bakterienbevölkerung mengenmäßig aber auch aus taxonomischer Sicht beeinflusst werden.

Neben den rein rationstechnischen Steuerungsparameter können auch eine ganze Reihe von Futterzusatzstoffen einen wesentlichen Einfluß auf die Methansituation haben. Im Folgenden wird eine Serie von derzeit verbesserungswürdigen Strategien beschrieben, die im erweiterten Sinne alle im Rahmen vom Dairyclimprojekt untersucht werden.

■ Kohlenhydratversorgung auf hohem Niveau

Generell wird bei Messungen immer wieder festgestellt, dass bei stärkereichen Rationen weniger Methan ausgestoßen

wird als bei Zellulose reichen Rationen. In diesem Zusammenhang ist bekannt, dass das Stärkeniveau einer Ration im Prinzip keinen Einfluss auf das mengenmäßige Vorkommen der methanogenen Bakterien hat, die bakterielle Artenvielfalt steigt aber deutlich. Dieser Selektionsdruck wird hauptsächlich durch eine geringere Wasserstoffkonzentration verursacht und führt mit sich, dass die biochemischen Vergärungsbedingungen sich zu Gunsten der Propionsäureproduktion auf Kosten der Essigsäureproduktion verschieben. In der Summe wird die Methanreduktion vom Tier von zwei Faktoren verursacht: Einer geringeren Aktivität der methanogenen Bakterienkolonien durch eine günstigere Kolonienzusammensetzung und das geringere Aufkommen von Wasserstoff (H_2).

■ Fettzusätze

Zunächst ist bei Fettzusätzen zu bemerken, daß erhöhte Fettanteile im Kraftfutter die negativen Effekte der Kohlenhydrate auf den Pansen pH nicht mit sich führen. Außerdem erhöhen sich die Futterenergiegewerte (VEM) wodurch das Azetonämierisiko minimiert wird und das Propionsäureniveau automatisch optimiert wird. Neben diesen eher indirekten Vorteilen wirken Fettzusätze hemmend auf alle taxonomischen Unterarten von

methanogenen Bakterienarten. Zukünftige Forschungen müssen zeigen, welche Fettarten bei welcher Rinderart am besten passen. Mastbullen und Jungvieh reagieren teils anders als Milchkühe.

■ Zusatz von ätherischen Ölen

Diesen Verbindungen wird eine lipophil-toxische Wirkung auf die Zellmembranen der Archaea nachgesagt, wodurch die methanogenen Bakterienstämme gehemmt werden. Die Forschung ist wegen der weltweiten Vielfalt dieser Substanzen erst am Anfang und man kann durchaus auf interessante Erkenntnisse hoffen. Wichtig erscheint hier die sehr einfache Handhabung in der praktischen Fütterung, denn zusätzliche Effekte auf die Geschehnisse im Pansen gibt es kaum. Zudem könnte man wegen der naturnahen Charakteristika dieser Zusätze auf positive Effekte im Bereich Konsumentenbonitierung rechnen.

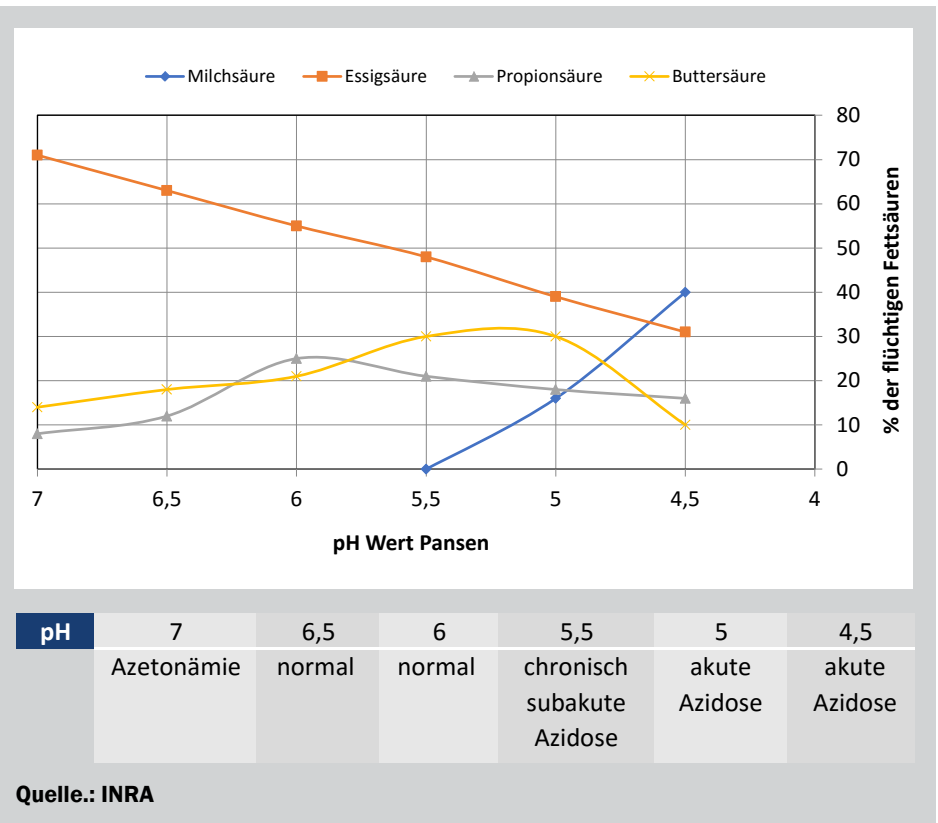
■ Zusatz von Saponinen und Tanninen

Saponine sind natürlich vorkommende Detergenzien wobei Tannine wasserlösliche Polyphenole sind. Beide Substanzen haben eine hemmende Wirkung auf methanogene Bakterien, die teils sehr stark sein kann. Wichtig erscheint, dass die pflanzliche Herkunft und damit die genaue organische Molekülstruktur einen Einfluss auf die Wirkungsstärke je nach Rationstyp hat. Weiterhin haben insbesondere Tannine eine bittere Geschmackswirkung, was bei der praktischen Verabreichung beachtet werden muß.

■ Zusatz von Seegras

Die Seegräser sind eine Gattung aus der Familie der Zosteraceae. Laut australischen Versuchen können insbesondere mit der Art *Asparagopsis taxiformis* wirklich bedeutende Erfolge erreicht werden und dies bei nur 2 % der aufgenommenen Futter-TS. Seegras wird bereits vielerorts kommerziell angebaut, dennoch stellt

Abb. 3: Flüchtige Fettsäuren und Milchsäure als Funktion vom Pansen pH



sich der Zeit die Frage, wie bei einer Bestätigung der festgestellten Effekte weltweit genügend Seegras produziert werden könnte.

Fazit

Beim Projekt Dairyclim werden durch Bewertung unterschiedlicher Rationen und verschiedenen Zusatzstoffen der Methanausstoß auf verschiedenen Versuchs- und Pilotbetrieben in Luxemburg, Belgien und Dänemark direkt gemessen. Die Messungen erfolgen zum einen spektral über die Milch und zum anderen über Luftmessungen in der Kraftfutterbox und/oder Melkroboter mit dem Guardian NG Messgerät. Erste Resultate liegen vor und sind in der Interpretationsphase. Neben dem eigentlichen Methanausstoß werden gewinnbringende Nebenprodukte wie insbesondere die direkt vom Methan abgeleitete Futteraufnahme und Erkenntnisse über die spektralen Reaktionen der Futterzusätze erwartet. In einer nächsten Ausgabe mehr hierzu.

VOYAGES SCHMIT

- organisierte Busreisen international und national
- Vereins-/ Club-/ Betriebs- und Schülerausflüge international und national
- Öffentlicher Linienverkehr (RGTR) und Schülertransport
- Abend-/ Nacht- und Transferdienst

31, rue de la Gare - Z.I. - L- 9122 SCHIEREN - Tél. 07 82 84
www.voyages-schmit.lu



SATENE - Behandlungsanlagen & Fütterung

Panel für Fanganlagen

2 m Panel für Fanganlagen
3 m Panel für Fanganlagen
Verstärkter Dreipunkt-Transportkit



Transportierbare Panels

2 m Panel für Fanganlagen - 6 Streben Ø 42,4
Fang-Panel mit Maschendraht
Fang-Panel mit Blechfüllung
6-strebiges Panel für Fanganlage



Mobile Panelbox

Transportrahmen / Zugangstür



Mobiler Korridor

Mobiler Fang- und Behandlungsgang breitenverstellbar
Mobiler Fang- und Behandlungsgang breitenverstellbar



Fangstand

Multifunktionaler Fangstand mit verstellbarer



Halsfangrahmen

Selbstsperrender Fangrahmen, mittig schließend
Handbetätigter Halsfangrahmen, mittig schließend,
Handbetätigter Halsfangrahmen, seitlich schließend



Klauenpflegestand

Wundbehandlungs-Stand für enthornte Rinder



Kälberkäfig

Kälber-Enthornungskäfig, verzinkt, für Kälber



Palisadenraufen

Rundraufe verzinkt,
Viereckraufe verzinkt,



Trögen

Breite 66 cm - Tiefe 33 cm
Breite 80 cm - Tiefe 38 cm
Breite 112 cm - Tiefe 38 cm



Futterautomat

3 m - 3,30 m³ für trockene, faserhaltige



Gitterraufen

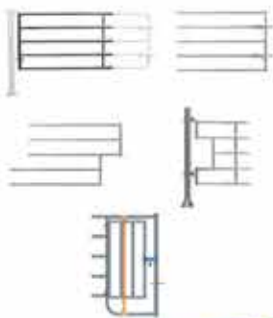
Festgitterraufe "Wiege" für Rundballen-hängend
Selbstschließende Gitterraufe für 1 Rundballen,
Stallraufe "Wiege" für 1 Rundballen



CK INDUSTRIES - Stalleinrichtungen

Abtrennungen 5 Röhren

5-Röhren Einschubteil für Abtrennung
5-Röhren Einschubteil für Tür
Einschubteil mit Tränkebecken-Ausnehmung
Einschubteil mit Tränkebecken-Ausnehmung
auf Pfosten



Weideabtrennungen

Feste Weide Tür 2M - 29kg
Feste Weide Tür 3M - 39kg
Feste Weide Tür 4M - 55kg
Feste Weide Tür 5M - 65kg
Feste Weide Tür 6M - 75kg



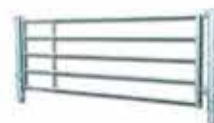
Weideabtrennungen

Feste vergitterte Weide Tür 2M - 33kg
Feste vergitterte Weide Tür 3M - 43kg
Feste vergitterte Weide Tür 4M - 62kg
Feste vergitterte Weide Tür 5M - 74kg
Feste vergitterte Weide Tür 6M - 87kg



Weideabtrennungen

Verstellbare Weide Tür 1,3 - 2M
Verstellbare Weide Tür 2 - 3M
Verstellbare Weide Tür 3 - 4M
Verstellbare Weide Tür 4 - 5M
Verstellbare Weide Tür 5 - 6M



Liegebox

Super Cosy



Liegebox

Easy Free



Selbstfangfressgitter

Automatischer Rollenarm-Rückzug



BESUCHEN SIE UNSERE GROBE SATENE & CK INDUSTRIES EXPO IN ALLERBORN !

Agri-Center

ZAE Feitsch

L-9631 Allerborn - Luxemburg

Samstags immer bis
17:00 Uhr geöffnet !

+352 236 37 500  www.agri-center.lu  info@wowey.eu

Patrick HEINEN +352 236 37 522 • Johann KRINGS +352 236 37 506 • Marcel WESTRAM +352 236 37 507 • Dominique CHAMPAGNE +352 236 37 517

Promodis 

Grupp Zuucht

Die Generalversammlung der „Grupp Zuucht“



Lena Flammang

Vor etwa 30 Jahren wurde die „Grupp Zuucht“ von motivierten Jungzüchtern ins Leben gerufen. Im Laufe der Jahre hat sie sich immer weiterentwickelt und vergrößert. Auch dieses Jahr bringt einige Änderungen mit sich, die in der offiziellen Generalversammlung am 10. Februar bekannt gegeben wurden. Der langjährige Präsident, Marc Jacobs, beschloss sein Amt niederzulegen. Zu seinem Nachfolger wurde Andy Weis ernannt. Zum ersten Mal wurde auch ein offizieller Vorstand der „Grupp Zuucht“ gewählt. Den Präsidenten unterstützen jetzt Pit Zeimes (Sekretär), Lena Flammang (Kassenwart), sowie Joé Schweigen, Pit Bosseler, Tom Loutsch und Jacques Bernard. ■



Mit Freude nahm Marc Jacobs sein Abschiedsgeschenk entgegen.

Save the Date

Anstehende Ereignisse für das Jahr 2017:

- Jungzüchterttag am 20. und 21. April auf dem Betrieb Claude Thein in Goebelange
- 5. Edition der LSC Junior Open am Wochenende der Foire Agricole in Ettelbrück

Weiterbildung

Fleischrinder Jungzüchterseminar

Die Fleischrinderjungzüchter hatten am 6. Januar in Zusammenarbeit mit CONVIS zu ihrem 2. Jungzüchterseminar auf den Betrieb Nothumb eingeladen.



Jérôme Reuter

Tel.: 26 81 20-42
jerome.reuter@convis.lu

Bei eisigen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein hatten sich unsere Jungzüchter von jung bis alt auf dem Betrieb Nothumb eingefunden, um sich in Züchterfragen weiterzubilden.

Bei den Jüngsten ging es vor allem um den Spaß beim Umgang mit den Tieren. Ihnen wurde gezeigt wie man ein Kalb einfängt und wie ein Halfter richtig anzulegen ist. Anschließend wurden ihnen einige Kniffe beigebracht z.B. ein Kalb führig zu machen und sich im Ring dem Preisrichter gegenüber richtig zu verhalten.

Die älteren Jungzüchter lernten im ersten Workshop wie die lineare Bewertung, „Pointage jeune“, durchgeführt wird und wie die einzelnen Merkmale an den jeweiligen Körperstellen bewertet werden. Jeder durfte zwei Tiere über die 19 Einzelmerkmale bewerten. Im Anschluss wurden die Ergebnisse mit den Bewertungen des CONVIS-Technikers verglichen. So konnte jeder Jungzüchter sehen wie genau seine Tierbeurteilung war.



Im 2. Workshop wurde der Zusammenhang zwischen den einzelnen Merkmalen und der Bedeutung für den Metzger erklärt. Tom Biren erklärte anschaulich wie der Futterzustand eines Tieres anhand von Metzgergriffen ertastet werden kann und wo die wertvollen Teilstücke am Rind liegen.

Der Tag klang bei einer Gulaschsuppe und noch vielen interessanten Gesprächen und Diskussionen aus.

Ein großes Dankeschön an den Betrieb Nothumb für die Gastfreundschaft und an Gerard Ernst und Tom Biren für die Leitung der Workshops.



Juge: Pierre Dabow



JUNGZÜCHTERTAG

Thein
HOLSTEINS
Breeding for Excellence

21. ABRÉLL 2017

BETRIEB CLAUDE THEIN ZU GIEWEL

20⁰⁰ AUER

Nationalen Concours du Meilleur Jeune
Présentateur & Concours du Meilleur
Juge

Fir Eessen an Drénken ass gesuergt !!

Umeldung beim

Pit Bosseler:

691 233 332

pitbosseler@hotmail.com



VIEHVERMARKTUNG

*Ihr zuverlässiger Partner
für nationale und interna-
tionale Zucht-, Nutz- und
Schlachtviehvermarktung
für Rinder & Schweine.*



- » Professionelle
Beratung und
Betreuung
- » Beste Kontakte zu
renommierten
Schlachtunternehmen
- » Transparente Preis-
gestaltung
- » Zeitnahe Bezahlung
- » Sekretariat / Verwaltung
& Verrechnung

Frank Schirtz
Tel.: 26 81 20-24
frank.schirtz@convis.lu

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

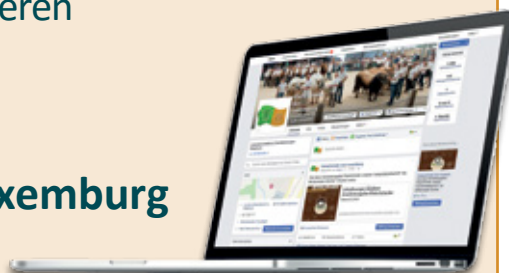
Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-12



ÄR LANDWIRTSCHAFTLECH GENOSSENSCHAFT

Aktuelle Informationen finden sie auch unter
CONVIS.LU oder auf unseren
Facebook-Seiten:

**CONVIS &
Fleischrinder aus Luxemburg**



Seminartag 19. Januar 2017

Wie wirkt oxidativer Stress auf die Kuh und das Kalb? Welche Reserven habe ich in der Futtervorlage?

Am 19. Januar verfolgten 35 interessierte Landwirte die Vorträge von Dr. Christian Koch (Leiter des Fachbereichs Rinderhaltung, Futterbau und Versuche, Neumühle) und Bernd Broich (Field Technical Specialist bei der Firma Diamond V). Zudem konnten nach einer gemeinsamen Stärkung die Reserven auf dem Betrieb Yves Diderrich in Haller in der Praxis genauestens analysiert werden.



Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-49
aline.lehnen@convis.lu

- Was sind überhaupt Stressoren für die Kuh und wie wirken diese auf die Kuh? – Dr. Christian Koch

Jegliche Art von Stress setzt die natürliche Darmabwehr herab und der Darm wird durchlässig für Giftstoffe. Diese führen dazu, dass es zu einer Überlastung der Leberzellen kommt. Eine negative Energiebilanz (NEB) zu Anfang der Laktation verursacht metabolischen Stress und hat ungünstige Auswirkungen auf den Leberstoffwechsel in der Früh-laktation, allerdings nicht mehr in der späteren Laktation. Die NEB gilt als Risikofaktor für Nachgeburtverhalten, Leberverfettung, Ketose, Mastitis, Gebärmutterentzündung, Labmagenverlagerung, Klauenerkrankung und Fruchtbarkeitsstörungen. Um dies zu vermeiden sollte das Transitzuhmanagement, drei Wochen a.p. bis drei Wochen p.p., unbedingt mehr Beachtung finden, denn 75% aller Erkrankungen sind im 1. Laktationsmonat (LeBlanc, 2006). Überbelegung verursacht Stress und kann zu einer Verschärfung der NEB in der Früh-laktation führen. Das Fressverhalten der Kühe verändert sich und es kommt durch die unregelmäßige Futteraufnahme zu pH-Schwankungen im Pansen. Dadurch erhöht sich die Gefahr einer subakuten Pansenazidose (tiefer pH-Wert im



Pansen, ohne klinische Erscheinungen), die wiederum zu einer Überlastung der Leberzellen führt. Auch durch Ketose, eine Folge der NEB in der Früh-laktation verändert sich das Fressverhalten der Kühe. Sie besuchen weniger den Futtertisch und fressen dadurch weniger, die Wiederkauaktivität ist vermindert.

Stress und bakterielle Infektionen in der Kälberhaltung führen zu einer erhöhten Leberbelastung, die sich negativ auf die Entwicklung und später auf die Milchleistung niederschlagen.

Stressoren beeinflussen die Tiergesundheit, was sich in einer reduzierten Milchleistung niederschlägt. Weniger durch Stress bedingte Entzündungen bedeutet mehr Milchprotein, da mehr Aminosäuren für die Milchproteinsynthese zur Verfügung stehen, denn bei Entzündungen müssen 30-60% der Energie für deren Bekämpfung zur Verfügung stehen. Durch ein angepasstes Management, bei Kälbern und Kühen können Stressoren und ihre negativen Auswirkungen vermieden werden.

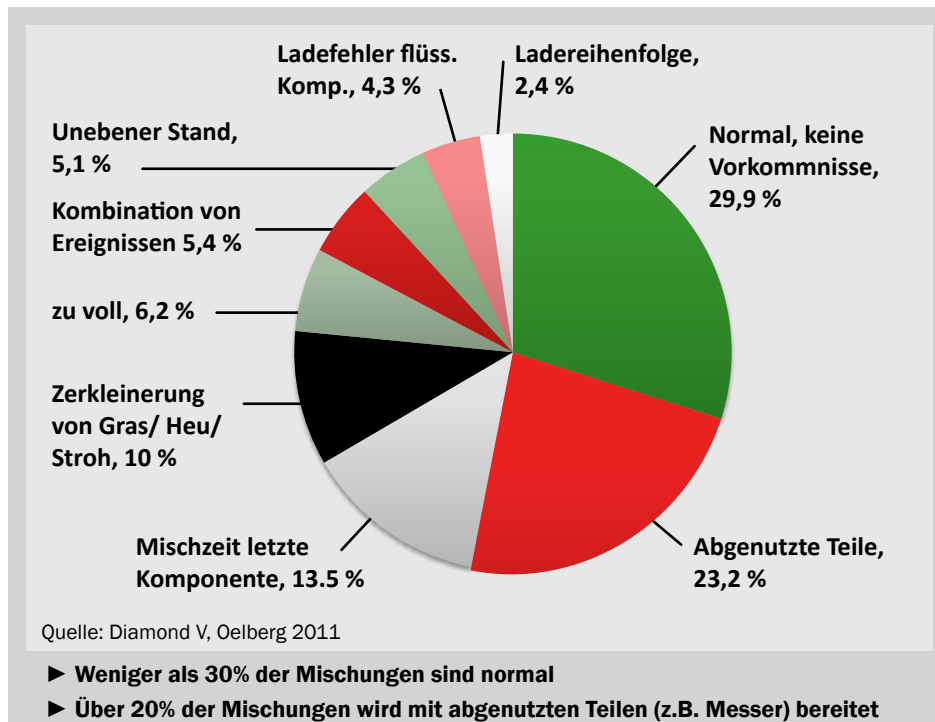


Die Stressoren der Kuh im Überblick:

- Sozialer Stress, Hierarchien
- Überbelegung
- Hitzestress
- Geburtsstress
- Metritis (Gebärmutterentzündung)
- Mastitis
- Labmagenverlagerung
- Ketose
- MilCHFieber
- Pansenazidose
- Negative Energiebilanz (NEB)

Die Stressoren in der Kälberhaltung im Überblick:

- Haltungsbedingungen
- Fütterung, Futterumstellung
- Tiertransporte
- Umstellungen
- Rangordnung
- Belegdichte & Gruppengröße
- Mikroklima
- Stallklima

Abb.1: Faktoren, die Abweichungen bei TMR verursachen

■ Welche Reserven habe ich in der Futtervorlage? – Bernd Broich

Eine homogene Ration ist ein wichtiger Bestandteil einer hohen Futtereffizienz, da Milch-kg und Milchinhaltsstoffe steigen. Aber was ist bei deren Herstellung zu beachten? Neben der Ladereihenfolge, ist vor allem auf einen guten Zustand des Futtermischwagens zu achten. Die Messer sollten nicht abgenutzt sein, da sonst das Mischergebnis nicht mehr homogen ist. Ist die Schnecke zu abgenutzt, verbleiben Reste im Wagen, die sich negativ auf die Futterqualität und das Mischergebnis auswirken. Des Weiteren sollte der Mischwagen nicht zu voll sein und bei der Befüllung auf einer ebenen Fläche stehen, damit wird das Mischresultat homogener.

Neben der Rationsherstellung liegen aber auch auf dem Futtertisch noch Reserven, die in vielen Betrieben noch nicht ausgenutzt werden. Tiere sollten zu jeder Zeit Zugang zum Futter haben. Dabei sollte immer die gesamte Länge des Futtertisches ausgenutzt werden und nach Möglichkeit ein Fressplatzverhältnis von 1:1 vorherrschen. Regelmäßiges Anschieben vermeidet ein Sortieren des Futters durch die Tiere. Das Restfutter sollte nie mehr als 20 min vor dem Füttern entfernt werden und nach dem Melken sollte frisches Futter vorliegen. Das regelmäßige Säubern des Futtertisches sollte unbedingt erfolgen, so dass immer frisches Futter ohne Verunreinigungen vorliegt. Ein gesunder Pansen ist allerdings die Voraussetzung für Erfolg!

Ladereihenfolge für 80% der Futtermischwagen:



Wichtig bei der Futterzubereitung: funktionierender Mischwagen und intakte Einzelteile (Schnecken, Messer,...)

Digitale Schwachstellenanalyse für Haltung und Management in der Milchviehhaltung



CowsAndMore

Bonitieren, Bewerten, Beraten mit System



Am 11. Januar wurde auf Haus Düsse in Bad Sassendorf die digitale Schwachstellenanalyse CowsAndMore vorgestellt.



Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-49
aline.lehnen@convis.lu

Die Funktionsmaße der Stalleinrichtung und bauliche Aspekte alleine können für das Wohlbefinden der Kühe nicht gemessen werden. Für die Gesunderhaltung und Leistung unserer Kühe spielen Haltung und Management eine erhebliche Rolle.

CowsAndMore ist ein digitales Bewertungsinstrument, mit dem Haltung und Management in Liegeboxenställen systematisch erfasst und objektiv bewertet werden können. Dabei werden tierbezogene Kriterien und Indikatoren in Bezug auf Verhalten, Habitus und Stoffwechsel von Kühen erfasst, um so Schwachstellen in Haltung und Management erkennen zu können.

Entwickelt wurde die Methodik durch die Landwirtschaftskammer Nordrhein-West-

falen in Zusammenarbeit mit der Humboldt Universität Berlin und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Und so funktioniert CowsAndMore:

1. Bei einem Rundgang durch den Betrieb werden alle wichtigen Daten der Kuhherde mit CowsAndMore systematisch erfasst. (Aufenthaltsort, Liegeposition, Abliegeverhalten, Abkoten in der Liegebox, Haut-/Gelenkveränderungen, Verschmutzungen, Laufverhalten)
2. Das Programm CowsAndMore wertet die Daten aus und vergleicht diese mit den Werten ähnlicher Betriebe.
3. Die ausgewerteten Daten können dazu genutzt werden, um Schwachstellen zu analysieren und Maßnahmen zu planen.

So werden im Anschluss mit Hilfe des Systems betriebsspezifische Empfehlungen und konkrete Optimierungsvorschläge für Haltung und Management abgeleitet, um ungenutzte Reserven zu mobilisieren, das Tierwohl zu erhöhen und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Abb.1: Bewertung von Haltung und Management

tierbezogen		haltungsbedingt	
Kriterien			
quantitativ	qualitativ	quantitativ	qualitativ
Anatomie	Erscheinung	Anzahl	Erscheinung
Leistungsdaten	Verhalten	Abmessungen	Abnutzung
Physiologie	Stoffwechsel	Bauart	Zustand
Indikatoren			
Körpermaße	Sauberkeit	Tränken	Scheuerstellen
Körpertemperatur	Schäden	Fressplätze	Schäden
Milchleistung	Verhalten	Tier-Liegeplatz	Verschmutzung
Lebensleistung	Körperkondition	Tier-Fressplatz	
	Kotkonsistenz	Fläche, Größe	

Lausanne 2017

Bericht Swiss Expo

Am 13. und 14. Januar fand in Lausanne (CH) die Swiss Expo statt. Dieses Event zählt in Züchterkreisen zur besten und größten Schau in Europa und zur TOP 3 weltweit, wobei der Wettbewerb für die Rotbunten Holstein wohl der beste der Welt sein dürfte. Insgesamt waren 260 Red Holsteins sowie 450 Holsteins gemeldet, welche dem Alter nach in Klassen von teilweise über 30 Tiere eingeteilt wurden.

Jaques Bernard

Angesichts dieser Tatsachen war es das erste Mal, dass eine Züchtergruppe aus Luxemburg den Weg in die Schweiz auf sich nahm, um sich der Herausforderung zu stellen. Um das Niveau ausfindig zu machen entschied man sich erstmals nur mit Jungrindern beider Farbrichtungen teilzunehmen.

Während die Golden Dreams-Tochter HBL Chaplin und die Impression-Tochter HBL Crystal aus dem Betrieb von Pit und Carlo Bosseler beim Schwarzbuntwettbewerb Plätze im hinteren Bereich belegten, konnte sich Joe Schweigen mit seiner Solomon-Tochter RIS Anna über einen tollen fünften Platz freuen.

Bei den Rotbunten belegten die beiden Matisse-Red-Töchter CSH Brooklyn und CSH Ria von Jacques Bernard und Grouperment Agricole Nicolay jeweils den 6. Platz in ihrer Klasse. Die Attico Red-Tochter AMH Aruba von Jean-Paul Flammang wurde gute Siebtplatzierte. Für das absolute Highlight sollte dann die Lotus-Tochter Wiesenfeld

SWISS EXPO

Internationaler Rinderwettbewerb



**Gruppenfoto: Siegerinnen
rotbunte Rinder**



Reservesiegerin Lotus-Tochter WFD Joy Red

Joy sorgen, welche sich im Gemeinschaftsbesitz der Betriebe Bosseler (Limpach) und Antony (Beaufort) befindet. Ihr gelang es den ersten Platz in ihrer Altersklasse und anschließend den Reservesieg bei den Rindern für sich zu gewinnen.

Diese Erfolgserlebnisse dürften wohl dafür sorgen, dass in den kommenden Jahren wohl regelmäßig Tiere aus Luxemburg den Weg nach Lausanne antreten werden.



Xpressway Parallel Melkstandanlagen

BouMatic

PriBot

Holzlaue

ButlerGold

Agritubel

Arntjen

MELK ZENTER

4a, rue de l'école
L-7410 Angelsberg
Tel.: 00352 / 32 06 31
Fax: 00352 / 32 58 71
email: melk@pt.lu



CONVIS

Besuchen Sie uns auf der

FOIRE AGRICOLE

30. JUNI - 2. JULI 2017 ETTTELBRUCK

CONVIS
BERODUNG

www.convis.lu

Kennen Sie das Einsparpotenzial Ihres Betriebs?

Mit dem CONVIS Effizienzmonitoring helfen wir Ihnen bares Geld zu sparen!

» Ihre CONVIS-Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: Tel.: 26 81 20-68



Inland

09.03.2017	Jahresversammlung Milchrinder	Lycée Technique Agricole, Festsaal, 20 ⁰⁰ Uhr
10.03.2017	Limousin-Treff	Betrieb Thorn, Fingig
14.03.2017	Jahresversammlung Fleischerinder	CONVIS, Verwaltungsgebäude, 20 ⁰⁰ Uhr
16.03.2017	Jahresversammlung Schweine	CONVIS, Verwaltungsgebäude, 20 ⁰⁰ Uhr
01.-02.04.2017	Bauernhaff an der Stad	Bei der Gëlle Fra, Luxemburg
10.04.2017	CONVIS-Generalversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude, 20 ⁰⁰ Uhr
30.06.-02.07.2017	Foire Agricole	Deichwiesen, Ettelbrück

Ausland

08.03.2017	Excellent-Schau	Leer (D)
11.03.2017	RBW-Sale Night	Bad Waldsee (D)
14.03.2017	Sunrise Sale	Karow (D)
15.03.2017	Rind Aktuell	Karow (D)
17.-19.03.2017	Dairy Grand Prix	Traboch (A)
18.03.2017	Nuit de la Holstein*	Libramont (B)
24.-25.03.2017	Expo Bulle mit Sale	Bulle (CH)
29.03.2017	RUW Färsenschau	Krefeld (D)
06.-08.04.2017	Eurogénétique	Epinal (F)
04.-07.05.2017	Sächsische Holsteintage	Leipzig (D)
07.-09.06.2017	Französische Nationalschau	St. Etienne (F)
14.-15.06.2017	DHV-Schau*	Oldenburg (D)
17.-18.06.2017	Int. Fleischerinder-Wettbewerbe*	Limousinhof Klemm, Hartmannsdorf (D)
26.06.-01.07.2017	Dänische Nationalschau	Herning (DK)
30.06.-01.07.2017	Holländische Nationalschau	Zwolle (NL)

* mit Luxemburger Beteiligung

Impressum

ziichter de lëtzebuurger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



CONVIS

Druck: EXE GROUP

Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges

Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm kostenlos für CONVIS-Mitglieder; alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif. Preise auf Anfrage: Vicky Geller, Tel.: 268120-69.

Anmerkung der Redaktion:

- Für den Inhalt der Artikel zeigt sich der jeweilige Autor verantwortlich.

- Für den Inhalt der Anzeigen sind die Auftraggeber verantwortlich.

Der „sicherste“ Fang

Fangstand PM 2400 | Fanggang PM 3000



Fangstand PM 2400

- 1000-fach bewährte Fangvorrichtung mit Korb
- 4 Seitentüren, Mittelpfosten abnehmbar f. Kaiserschnitt
- Besamungstür hinten
- Wiegeeinrichtung nachrüstbar
- auch in verzinkter Ausführung erhältlich



Fanggang PM 3000

- Sofort einsatzbereit, einfaches Versetzen durch Fahrwerk
- 1000-fach bewährte Fangvorrichtung mit Korb
- 3 Seitentüren, obere Seitengitter klappbar
- Gangbreite verstellbar von 40-82 cm
- Klauenpflegeset nachrüstbar
- auch in verzinkter Ausführung erhältlich



„Fragen Sie
nach dem
Original“


agrotechnic



Ich will einen Kundenbetreuer, der mein Gewerbe kennt und versteht.



Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen, um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Kompetenzzentrum „Wénzer“

Zweigstelle Grevenmacher

2, place du Marché

L-6755 Grevenmacher

T: (+352) 2459-7101

Kontaktperson:

Raoul Dentzer, T: (+352) 2459-7101

raoul.dentzer@bil.com

Zweigstelle Remich

6, rue Enz

L - 5532 Remich

T: (+352) 2459-7501

Kontaktperson:

Marcel Pleimling, T: (+352) 2459-7501

marcel.pleimling@bil.com

Kompetenzzentrum „Bauern“

Zweigstelle Diekirch

2, place de la Libération

L-9255 Diekirch

T: (+352) 2459-6601

Kontaktpersonen:

Frank Boever, T: (+352) 2459-6621

frank.boever@bil.com

Gerry Bieser, T : (+352) 2459-5634

gerry.bieser@bil.com

Luc Schaack, T : (+352) 2459-5622

luc.schaack@bil.com

Mittwochs sind wir in den BIL-Geschäftsstellen nach Absprache bis 19.00 Uhr für Sie da.

Sie vor allem

Folgen Sie uns auf



BANQUE
INTERNATIONALE
À LUXEMBOURG